

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batányi-Straße Nr. 34.

Frankreich nach der Präsidentenreise.

Präsident Félix Faure ist am letzten Montag von seiner Reise durch den Südosten Frankreichs in das Elisee zurückgekehrt, ermüdet zwar durch die Ueberfülle der anstrengenden, ihm zu Ehren veranstalteten Feste, aber nach den Versicherungen seiner Freunde vollaus befriedigt. Die konservativen und die opportunistischen Zeitungen behaupten allerdings, daß die ihm von den städtischen Behörden errichteten Ehrenportien, die huldigen den Ansprüchen, mit denen er überall begrüßt worden, die Festaufzüge und Bankete ihn nicht darüber täuschen dürften, daß er nur ein vom Ministerium Bourgeois vorgeführtes seltenes Schauspiel gewesen, ein Gefangener der Radikalen sei, die ihn an der Kette mit sich herumgeschleift hätten. Jedes dem Ministerpräsidenten gemachte „Vive“ und jeder Ruf nach Abschaffung des Senats wird als eine dem Präsidenten der Republik ins Antlitz geschleuderte blutige Insulte gedeutet. Nun ist es zweifellos, daß in dem allezeit von Extrem zu Extrem, vom weißen zum rothen Schreden und umgekehrt springenden Süden die radikale Regierung starken Anhang zählt. Aber es ist auch gewiß, daß gerade die Massen dem Staatsoberhaupt, welchem einmal nicht ganz zutreffend nachgesagt wird, er sei Gerbergeselle gewesen, aufrichtig als dem Manne der Arbeit zugethan sind, und daß die Kaufleute und die Gewerbetreibenden sich dadurch geehrt fühlen, daß ein aus ihren Berufskreisen hervorgegangener Mann an der Spitze der Republik steht und vom Kaiser-König Oesterreich-Ungarns und dem russischen Thronfolger aufs Liebenswürdigste begrüßt wurde. Es bestand kein Gegensatz zwischen dem dem Präsidenten der Republik und den ihn begleitenden, von ihm ernannten Ministern — Bourgeois, Lockroy und Meunier — dargebrachten Huldigungen; aber die Absicht liegt klar, solchen Gegensatz nachträglich zu schaffen. Man will Faures Eiferjucht erregen und ihn dazu treiben, daß er dem Kabinete ein Bein stelle, während die Majoritäten der Kammer und des Senats aus Furcht vor weiterer Aufzehrung der Korruptionsaffären und gerichtlicher Verfolgung der Chequisten

immer noch nicht gewagt haben, was sie jeden Augenblick thun können, nämlich das Ministerium bei öffentlicher Abstimmung zu stürzen. Faure hat niemals den Radikalen angehört, ist gegen die auf Brissons gefallenen radikalen Stimmen auf seinen jetzigen Platz erhoben worden; er hat ein rein radikales Kabinete nur berufen, weil die Opportunisten abgewirthschaftet hatten, aus ihren Reihen kein neues Kabinete präsentieren konnten und von einer Wiederholung der „republikanischen Konzentration“ nichts wissen wollten. Er mag mit manchem Thun und Lassen der Regierung nicht einverstanden sein, doch seine Meinung in legislativischen Einzelfragen geltend zu machen, fehlt ihm die Befugniß. Und zum Intriguiren, wie es einst Grévy durch Wilson gethan hat, mangelt ihm das Talent. Zudem ist es wohl zu viel verlangt, daß der Präsident der Republik seine Stellung riskiren für Parteien, die von ihrer eigenen Kraft keinen Gebrauch zu machen wagen.

Recht freilich scheint es, als solle der Kampf gegen die Regierung, den der Senat eröffnet, aber mit einem raschen Rückzuge beendet hat, und der jetzt in dem Budget- und dem Heeresauschusse der Kammer nachdrücklich geführt wird, endlich auch im Palais Bourbon eröffnet werden. Die Opportunisten kündigen wenigstens an, daß die Frage der Einkommensteuer schon in allernächster Zeit von den Deputirten zur Entscheidung gebracht werde. Auf diese Frage hat sich der Kampf jetzt konzentriert. Die Regierung spricht nicht einmal mehr von der Verfassungsrevision, welche sonst zu oberst auf allen radikalen Programmen figurirte; der etwas sozialistisch angehauchte Handelsminister Meunier hat sogar gestern die gelegentlich der Präsidentenreise vielfach erklangenen Rufe: „Nieder mit dem Senat!“ verleugnet, den Kundgebungen jede ernste Bedeutung abgeprochen und die ministerielle Hochachtung von der ersten Kammer verkündet. Der Streit gegen die Kirche um des Streites willen ist eingestellt und die diplomatische Vertretung der Republik beim heiligen Stuhle wird bald wieder in Aktivität treten. Sogar von Exekutionen wegen der Zufuhrsteuer der sogenannten „Kirchenfabriken“ (meist Anstalten der Barmherzigkeit) verlautet seit

einiger Zeit nichts. Und der ministerielle Sozialismus ist niemals über volltönende Phrasen hinausgegangen, immer nur eine schillernde Seifenblase gewesen; an sozialistischen Thaten hat das radikale Kabinete nichts zu verzeichnen als die Verlesung einiger einzelnen Arbeiterindividuen mißliebiger Präfekten. Nicht einmal ein noch so geringfügiger Anlauf zur Einführung von Arbeiterversicherungen ist genommen, und nichts ist geschehen, das vom Senate verworfene Haftpflichtgesetz, wie solches einen integrierenden Theil der Gewerbegesetze aller Industriestaaten bildet, wieder aufzunehmen. Dagegen soll der Finanzminister Doumer gegenüber dem Führer der gegen die Einkommensteuer gerichteten Aktion der Deputirten, Guillemet, erklärt haben, daß die Regierung nicht um eines Haares Breite zurückweichen werde und entzückt sei, über den Hauptpunkt ihres radikalen Programms zu fallen. Andererseits setzen die Majoritäten beider Kammern Himmel und Hölle in Bewegung, einen Sturm gegen die Steuerreform zu entfesseln, welche als die grausamste Revolution, eine Nachbildung der spanischen Inquisition und Gott weiß was stigmatisirt wird; doch es ist nur gelungen, einige Handelskammern und Verbände von Großindustriellen und Bauunternehmern zu solchen Manifestationen zu bewegen.

Die gemäßigten Republikaner und die Konservativen begehen einen schweren taktischen Fehler dadurch, daß sie die Entscheidung auf das Gebiet der volksthümlichen Steuerreform übertragen, welche besonders drückende Tagen abschaffen und alle Franzosen mit einem Einkommen unter sechs-tausend Francs, also die starke Mehrheit der Nation, von allen direkten Steuern befreien soll, während die Wohlhabenden nicht entfernt in dem Maße, wie es in Ungarn, Deutschland, England und Italien geschieht, von der Einkommensteuer getroffen würden. Das Kabinete Bourgeois hat der Achillesferse übergenug gezeigt, an denen es getroffen werden konnte, ohne daß auf die Todesbringer der Verdacht gefallen wäre, sie wollten die große Purifikation verhindern. Der Konflikt, in welchen sich der Kriegsminister Cavaignac durch eigenständiges Beharren auf allen Einzelheiten seines Planes zur Bildung einer Kolonialarmee

Einsame Seele.

(Original-Geniesen des „Neuen Pester Journal“.)

Es ist ein Buch erschienen, dem Aussehen nach wie hundert andere, grau broschirt, mit einer mittelmäßigen Zeichnung auf dem Umschlag. Dies Buch aber ist ein literarisches Ereigniß, von dem noch viel gesprochen werden wird. Ein Ereigniß, natürlich nur für den Keinen Kreis, der die Selbstoffenbarungen der Menschenseele mit zitternder, hundertmal enttäuschter Spannung erwartet. „Einsame Seele“ heißt es und stammt von der italienischen Schriftstellerin Neera.

Ich kenne diese Schriftstellerin nicht, habe nie etwas von ihr gelesen. Es ist ein Schuldbekenntniß, das ich da ablege; aber die Entschuldigung fehlt mir nicht. Wenn man ein Vierteljahrhundert lang rastlos verschlungen hat, was geschrieben und gedruckt worden ist, wird man endlich lesemüde. Es ist ja immer und immer daselbe; die Titel, die Kapitelüberschriften sagen dem Wissenden schon, was auf langen Seiten ausgesprochen wird. Und es ist immer nur neuer schlechterer Abklatsch des alten, einfachen Guten. Die Lebenszeit ist theuer und man will sie nicht mehr vergeuden bei todtter Druckerschwärze. Die Lebenssumme ist die der durchkautesten Sensationen. Ein Buch, das nicht einen Kern in uns bloßlegt und zu neuen Schwingungen zwingt, ist todt.

Seit ich Leo Tolstoi für mich entdeckt habe, ist mir kein Buch mehr unter die Hände gekommen, das ich nach flüchtigem Hineinblicken ernstlich hätte lesen mögen. Und so habe ich endlich gar keines mehr in die Hand genommen. Nun spielt mir der Zufall das Werkchen der Italienerin zu. 140 Seiten Reflexionen und Gefühle ohne einen Kern von Handlung. Und ich habe die 140 Seiten athemlos zu

Ende gelesen, wie nur in meinen Knabenjahren den blutigsten Roman.

Den Lesenden so zu fesseln, zu fassen, zu packen vermag nur ein Buch, welches das Größte enthält, was der Mensch dem anderen zu geben vermag: Persönlichkeit. Ein durchaus persönliches Buch ist die „Einsame Seele“, eine edle Offenbarung, aber die Selbstenthüllung der Schamhaftigkeit selbst. Ganz verstehen können dies Buch nur gleich sensitive Frauen; für den gröber organisirten Mann bleiben zahlreiche dunkle Stellen drin, Stellen, die darum dunkel sind, weil sie nicht eigenste Erinnerungen brennend hell ins Bewußtsein zurückrufen. Ganz unverständlich wird das Buch bleiben für alle die Rührerinnen und Klugen, die nie mit dem Dolche der Selbstbeirachtung in der eigenen Seele, im eigenen Gewissen herumgemüht haben. Aber wer je sich fortgestohlen hat aus dem lauten Kreise der Genossen, um einsam die heißen Thränen der Lebensinjankeit in sich hineinzuwässern, der wird das Meiste verstehen, was diese Frau mit Klüsterstimme aus der Seele der Einsamen verkündet.

Ein Bild der Duse ziert das Titelblatt des Buches. Mit Recht. Die Duse ist als Modell der Schilderung genommen. Ja mehr, ohne die Erscheinung der Duse wäre dies Buch wohl niemals geschrieben worden. Die große Italienerin hat ja nicht nur die Schauspielkunst revolutionirt; sie hat in den Seelen der Nachdenklichen den Stachel zurückgelassen, das Geheimniß ihrer Persönlichkeit zu ergründen, die Seele zu erkennen, die hinter diesen süßen, mächtigen Augen mit den schweren, müden Lidern wohnt. Man hatte das Gefühl einer ganz neuen, seltenen Weibindividualität und fühlte weiter, daß diese müde, schwächliche, hagere Frau reicher sei an Gefühlen und Gedanken, als alle die üppigen Heroinen, die mit dem Erz ihrer Kehle den Theaterbund

erschüttern. Hände hat man geschrieben über die Duse und ihre Kunst, doch das Zauberwort, das wie eine einfache Grundformel den ganzen Bau ihres Wesens erklärt hätte, hat Niemand gefunden. Wir haben Alle nur das Gefühl beschrieben, das sie in uns erregt hat, nicht ihr Wesen.

Und nun kommt Neera, eine, wie ich höre, schon bekanntere italienische Schriftstellerin, und macht sich mit weiblicher Kongenialität an das Seelenräthsel der großen Schwester. Nirgends wird der Name Duse genannt. Eine große, vielbewunderte und heißgeliebte Schauspielerin führt in sich den Drang, einem fernem, vielleicht schon gestorbenen Freunde ihr ganzes Innere, ihre eigensten Empfindungen und innersten Erlebnisse mitzutheilen. Sie thut es in thespodischer Form, ohne künstliche Gruppierung, ohne biographische Ordnung. Sie gibt nicht ihre Geschichte, sie gibt ihr Wesen. Und auch das nur für den Verstehenden.

Ein ähnliches Buch ist überhaupt noch nicht geschrieben worden. Es ist so neu, wie die Individualität der Duse. Ein document humain, aber nicht aus der Gasse, sondern vom Altare alles Höhen und Reinen. Nichts in dem Buche ist äußerlich, nichts bezieht sich auf sichtbare Dinge. Und doch sehen wir durch das Medium der Innerlichkeit die Umgebung der Gestalt und die Gestalt selbst mit greifbarer Deutlichkeit. Ein schlantes, sensitives, von allem Gemeinen angeekeltes, alles Hohe verehrendes Weib. Wie sie zu den Dingen des Alltags sich verhält, das erfahren wir nicht. Nichts auch von der Kruste der Gewöhnungen, mit welcher wir Schwachen unsere Persönlichkeit umgeben, um nicht täglich und stündlich durch die Außenwelt irritirt und verwundet zu werden. Sie gibt nur ihr eigenstes Ich, nur was sie als die unterscheidenden bestimmten Merkmale ihrer Persönlichkeit fühlt. Ja sie wehrt sich gegen die Fülle

Journal

Telephon...
ianino, fast neu,
billig zu verkaufen,
Kafkas 6, 2. Stock 42,
41495

gyar kir. államvasutak
letvezetőség Miskolcz.
27/III. szám.

Irázati hirdmény.

A m. kir. államvasutak
néve állomásán az 1896.
július hó 1-től meg-
szedő vendégségi üzletnek,
razazon időponttól szá-
molt három évi időtar-
ra leendő bérlete iránt,
az 1899. évi július hó
16 napjáig ezenel nyil-
nos ajánlati tárgyalás
dettetik. Az 50 kros
nyeggel és „Ajánlat a
m. kir. államvasutak Bán-
gye állomásán levő ven-
dégülételeire 1927 számhoz-
irattal elátott, borítékba
rt és lepecsételt, nem-
benben a kellő okmá-
kkal felszerelt ajánlatok,
1896. évi május hó 16.
napja déli 12 óráig a m.
államvasutak miskolczi
letvezetősége titkári hiva-
ához posta úján terü
vény mellett nyujtan-
k be. Bányapénz fejében
100 forint azaz egyszáz
é. forint készpénzben, vagy
ami letelekre alkalmas
kézpapírokban, a nevezett
letvezetőségi gyűjtőpénz-
nál Miskolczon az 1896.
május 15. napja déli
óráig betendő. A ven-
dég bérletére vonatkozó
bérletek, a nevezett let-
vezetőség III. forgalmi és
resk. osztályában (II. fe-
let a hivatalos órák
tama alatt megtekinthe-
s mert is az ajánlat
váltól feltételeztetik, hogy
feltételek ismerik s
akat magukra nézve
sz terjedelmökön köte-
löknek elfogadják. A fel-
ekelő, etető, vagy a
tízott határidőn túl be-
zendő ajánlatok figye-
me vételni nem fognak.
Az üzletvezetőség.

LEIDEN,

Regulator

Regulator

Regulator

Regulator

Regulator

Regulator

Regulator

Regulator

Regulator

Regulator

Regulator

Regulator

mit dem obersten Kriegsrathe und dem Heeres-
auschüsse der Kammer gesetzt hat, bietet den
schönsten Anlaß, die Opposition in den patrioti-
schen Mantel zu hüllen und durch Anreizung des
Revanchegedankes zeitweise populär zu machen.
Aber der Egoismus macht blind; die Abneigung
der Wohlhabenden gegen eine Entlastung der
Wenigbemittelten ist zum Fanatismus gestiegen.
Die vom Abbé Sieyes verfaßte Broschüre: „Was ist
der dritte Stand?“ verstand unter dem dritten Stande
nicht das Bürgerthum in unserem Sinne, sondern
nur einige Tausende Fabrikbesitzer, Ackerer, Groß-
kaufleute und Richter. Die Nationalversammlung
von 1789 entzog darum den Handwerksmeistern
und den Gewölbhhabern das Wahlrecht, welches
dieselben bis dahin wenigstens in bescheidenem
Maße indirekt durch die Zünfte geübt hatten, und
ließ wiederholt die das Wahlrecht stürmisch be-
gehrenden Kleingewerbetreibenden in den Straßen
von St. Antoine, dem Handwerker-Viertel, nieder-
karrtischen. Die Wirkung solcher Engherzigkeit,
welche die Aristokratie des Geldes an die Stelle
der Aristokratie der Geburt privilegieren wollte,
waren das allgemeine Stimmrecht und die
Schreckensherrschaft. Die Geschichte ist leider nur
dazu da, einigen Buchhändlern Geld und einigen
Gelehrten Ruhm einzubringen; ihre Lehren wer-
den niemals befolgt. Das allgemeine Stimmrecht
herrscht in Frankreich seit achtundvierzig Jahren,
und doch hindern die Exklusivität der Reichen und
dieselbe Ausschließlichkeit der Arbeiter noch immer
die Erkenntnis, daß das Wohl beider Volksschichten
nur in friedlichem Zusammenwirken, in gegen-
seitiger Unterstützung, nicht in der Bekämpfung zu
suchen ist. Der Widerstand gegen die Einkommen-
steuer entfacht den alten unseligen Kampf, dessen
Siegespreis noch stets die Reaktion eingestrichelt
hat, auf's Neue. Kein Zweifel, das Ende des
Ministeriums Bourgeois ist nahe; doch ebenso
sicher ist, daß die wahren Unterliegenden die ge-
mäßigten Republikaner sein, daß die Schlagwörter
Steuerreform und Purifikation wenn nicht den
Radikalen, so doch den Sozialisten zugute kommen
werden, die bei den am vorigen Sonntag voll-
zogenen beiden Erstwahlen triumphirt haben.
Der Horizont der Republik verbunkelt sich.

Budapest, 13. März.

* Die diesjährige Generalversammlung der
Erzbruderschaft vom heiligen Mi-
chael, welche vorgestern in Wien abgehalten
wurde, erhielt durch eine Rede des Grafen Fer-
dinand Bichy ein gewisses Interesse. Der Führer
der ungarischen liberalen Volkspartei liebt es, sich
auch von seinen auswärtigen Gesinnungsgenossen
feiern zu lassen. So erschien er im vorigen Sommer
auf dem deutschen Katholikentage in München und
hielt daselbst eine Rede, welche überall in Ungarn
berechtigtes Bestreben erregte. Auch die Gefühls-
ergüsse, zu welchen sich der Herr Graf vorgestern im
Wiener Musikvereinssaale hinreißend ließ, werden in
den politischen Kreisen Ungarns, wo das Gefühl für
die politisch unabhängige Position des Landes noch
nicht abgetumpft ist, vielfach bemerkt und kommen-

irt werden. Die von den zumeist hochgestellten kirch-
lichen und weltlichen Repräsentanten des österrei-
chischen Ultramontanismus mit wohlbegreiflichem Bei-
fall aufgenommene Rede ist eine bemerkenswerthe
Selbstdemaskierung des ungarischen Ultramontanis-
mus, denn sie gesteht nicht bloß, sie verherrlicht in
empfindlichen Ausdrücken die völlige Solidarität zwi-
schen der ungarischen Volkspartei und der schwarze-
sten Ruance des österreichischen Ultramontanismus. In
der politischen Weltanschauung des letzteren gibt es
bekanntlich keinen Raum für ein freies und selbst-
ständiges Ungarn. Aus dem Kreise dieser Partei sind
die unerbittlichsten Feinde der ungarischen Nation
und des ungarischen Konstitutionalismus hervorge-
gangen. Graf Bichy konstatierte unter großem Jubel
der Versammlung die völlige Identität der Ziele der
ungarischen Volkspartei mit den Bestrebungen der
österreichischen Ultramontanen. „Die Fragen, welche
uns heute interessieren — so schloß Graf Bichy seine
Ansprache — können morgen zu Fragen werden,
welche Sie berühren. Unser Sieg macht Ihre Kämpfe
überflüssig, unsere Niederlage muß durch Ihren Sieg
wettgemacht werden.“ In diesen lapidaren Worten
ist der Gedanke ausgedrückt, daß die Führer der un-
garischen Volkspartei nichts Anderes sind, als die
Vorkämpfer und Pioniere der österreichischen Reaktion
auf ungarischem Boden. Graf Bichy hatte außerdem
im Laufe seiner Rede noch die Liebenswürdigkeit,
einzugehen, daß das Treiben der ungarischen Volkspartei
mit den Prinzipien des Christenthums nicht
immer vereinbar sei. „Weil der Glaube und die Ent-
scheidung, für ihn einzutreten, nicht in Allen stark
genug ist — meinte der Führer der ungarischen
Volkspartei —, so sei es nöthig, ein Terrain zu be-
treten, welches eigentlich den Lehren des Christenthums
nicht immer entspricht, das Terrain der christlichen
Parteilichkeit.“ Nebenbei erklärte der Graf auch dem
Parlamentarismus den Krieg, indem er die „Unabhän-
gigkeit der Wahrheit“ von den parlamentarischen Ma-
joritäten proklamirte und die Diktate des Papstes als
die einzig kompetente Richtschnur der Haltung des
christlichen Bürgers bezeichnete.

* Die für heute projectirt gewesene Wiener
Reise der ungarischen Minister zur Wiederauf-
nahme der Ausgleichsverhandlungen
hat durch die unerwartet lange Phyllogeradebatte im
Abgeordnetenhaus einen Aufschub erfahren. Es
ist heute fraglich geworden, ob die Vorlage in dieser
Woche überhaupt wird erledigt werden können. Der
Termin für die Fortsetzung der Ausgleichsverhand-
lungen kann daher heute noch gar nicht festgesetzt
werden; was aber den Gesetzentwurf über die För-
derung des Weinbaues anbelangt, welcher bekanntlich
der Agrarbank eine hervorragende Rolle in der Ge-
währung von Darlehen zu Regenerationszwecken zu-
ertheilt, so scheint in maßgebenden Kreisen die Ab-
sicht vorzuherrschen, sich in eine dilatorische und ver-
schleppende Verhandlung dieses Gesetzentwurfes gar
nicht einzulassen und denselben, wie Baron Wárfy
nach Schluß der Abgeordnetenhausung im Saale
laut androhte, eher zurückerzuziehen, als in
eine das Wesen des Projectes berührende Abände-
rung der Vorlage zu willigen.

* Die Ugron-Fraktion der Unabhängigkeits-
und Achtundvierziger-Partei hielt heute unter
dem Vorsitz Ferdinand Szederkény's eine
Konferenz, in welcher das Budget des Honvé-
demi in's erste Verbandsverhandelt und beschlossen wurde,
dasselbe abzulehnen. Diesen Standpunkt wird

Gabriel Ugron im Plenum motiviren, doch wer-
den auch Hoytjy, Meßlényi u. A. das Wort
ergreifen. Da die Generaldebatte über das Budget
voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen
wird, so wird die Partei die Details in einer neueren
Konferenz verhandeln.

* Einer Pariser Meldung zufolge verließ
Kaiser-König Franz Joseph dem Präsidenten
Felix Faure das Großkreuz des Ste-
phan-Ordens. Diese hohe Auszeichnung ist
ein äußeres Zeichen der freundlichen Beziehungen
zwischen unserer Monarchie und der französischen
Republik, welche auch bei der jüngsten Zusammen-
kunft der beiden Staatsoberhäupter zu erfreulichem
Ausdruck gelangten.

* Die Ausichten der Konservativen in
Deutschland, auf dem Wege des bürgerlichen Geset-
buches die Civilehe nur fakultativ zu machen, ge-
stalten sich immer schlechter.

Die Freikonservativen wollen nicht
mithun, und die Sicherheit wächst, daß die Regierung
fest bleiben und an der Civilstands-Gesetzgebung nicht
rütteln lassen wird. Die freikonservative Partei hat mit
16 gegen 2 Stimmen einen Beschlusstrag angenommen,
welcher erklärt, der konservative Antrag Limburg be-
treffend die fakultative Civilehe sei geeignet, das Zu-
standekommen des bürgerlichen Gesetzbuches ernstlich zu
gefährden. Die Fraktion spricht sich entschieden gegen
seine Annahme aus und erwartet, daß ihre Kommissi-
onsmitglieder gegen die Abschaffung der obligatorischen
Civilehe stimmen. Was die Haltung der Regie-
rung anbelangt, so wird der „Volkszeitung“ von an-
geblühlich auf informirter Seite bestätigt, daß der Ober-
kircherrath, und zwar im Stadium der Vorber-
handlungen über das bürgerliche Gesetzbuch, allerdings
zu Neuierungen über die Civilehe veranlaßt worden
sei, derselbe habe sich jedoch nicht gegen die obligato-
rische Civilehe, sondern für die Beibehaltung
derselben ausgesprochen. Dem genannten Blatte
wird weiter versichert, es habe an leitenden Stellen sehr
unangenehm berührt, daß gewisse Blätter bestreben seien,
die Agitation gegen die Civilehe in die Gemeinde-
Kirchenräthe hineinzutragen.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus.

Wien, 13. März.

Bei Berathung des Handelsbudgets
in der heutigen Sitzung des Abgeordneten-
hauses ergreift Handelsminister Baron Glanz
das Wort.

Er erklärt, daß bezüglich des Ausgleichs mit Un-
garn die Verhandlungen im Zuge seien.
Ueber die Details wolle er nicht nähere Aufschlüsse
geben; er habe nur den ausdrücklichen Wunsch der Re-
gierung hervor, den Ausgleich auf Grund-
lage einer im Geiste der Gerechtigkeit
und Billigkeit gelegenen wechselsei-
tigen Rücksichtnahme baldigst ab-
zuschließen. In diese Verhandlungen sei schon
zwei Jahre vor Ablauf des Bindnisses eingetreten wor-
den, weil hohe Staatsinteressen dafür sprächen, den
Ausgleich mit Ungarn zu erneuern und die Unklarheit
zu vermeiden, die mit der Eventualität einer Kündigung
für die Gesamtheit der Verhältnisse verbunden wäre.
Dabei obliege der Regierung die Pflicht, die österrei-
chischen Interessen wirksam zu wahren (Bravo! Bravo!)
und sie in ein gerechtes Verhältnis zu setzen zu jenen
des anderen Vertragsgebietes.

Der Minister bespricht sodann die Frage der
internationalen Handelspolitik. Der
Hauptvortheil der Handelsverträge liege darin, daß
während ihrer Dauer ein Systemwechsel oder eine
Systemüberbildung nicht mehr möglich sei. Denn wenn
auch für absehbare Zeit von der Tendenz eines System-

der äußeren Erscheinungen, in der sie das Gefühl
ihres Ichs verlieren könnte. Im Getümmel hält sie
sich die Ohren zu, um nichts zu hören von den
Reden der Umstehenden, um sich ganz den Gestalten
ihrer eigenen Phantasie hingeben zu können. Glük-
lich, groß und gut fühlt sie sich nur in der Einsam-
keit, wenn nichts Fremdes und Niedriges sie stört,
ihre eigene Seele zu belauschen. Der Lärm des Lebens
schlägt an ihr Ohr nur wie der dumpfe Ton der
Gasse, der in ein rings verhängtes Krankenzimmer
dringt. Drinnen liegt sie und fühlt ihren Herzschlag;
draußen ist Alles, was lebt, hastet und heudelt.
Sie kann nicht anders sein, sie ginge sonst zu-
grunde. Sie hat sich die ursprüngliche Empfänglichkeit
des Kindes gewahrt und reagirt auf jeden Eindruck
schmerzhaft wie ein blutgelegter Nerv. Sie hat keine
schützende Haut um sich. Ihre Seele ist wie ein
einziges ungedecktes Nervengeleht, das jede Be-
rührung scheuen muß, die nicht lau und weich ist
wie Balsam. Jede Farbe, jeder Ton macht auf ihr
Gemüth einen bestimmten Eindruck. Das harmonische
Gleichgewicht ruhiger Seelen kennt sie nicht; die
ihre vibriert immerfort, suchend, sehrend, schmerz-
haft, müde.
Das ist der psychische, man möchte sagen phy-
sische Grund ihrer freiwilligen Isolirung. Sie emp-
findet graduell so viel mehr als andere Menschen,
daß sie die Quantität ihrer Erlebnisse einschränken
muß. Aber sie ist auch moralisch zur Einsamkeit ge-
zwungen. Sie haßt die Lüge, alles künstliche Gebah-
ren und alles Niedrige so sehr, daß sie das Leben
nicht erträgt. Worte der Konvention, unpersonliche
Moden, gemachte Vornehmheit sind ihr ein Gräuel.
Der Werttagsmensch, der sich in seinem Verhalten
einer nicht von ihm selbst geschaffenen oder appro-
birten Schiklichkeit unterwirft, ist ihr so verhaßt,
wie ein häßlicher Affe. Sie erträgt nur Zhrsgelei-

chen, Leute von unerhöplicher Frische und Feinheit
der Empfindung, Leute, die den Werttag verachten,
so wie sie.
Mit tausend Einzelzügen ist diese eigenartige
Seele gezeichnet. Auch ihre Lebensgeschichte ist
charakteristisch erfunden. Sie wächst als Kind in
roher, niedriger, bigotter Umgebung auf. Niemand
kennt ihre Herkunft; der Frau, die sie Tante nennen
muß, wurde sie als Säugling gebracht und jähr-
lich ertheilt die Alte eine Kostsumme. Aber das
Kind kann die Umgebung nicht ertragen; es
schließt sich ab und wird hochmüthig gehalten.
Ein paar seidene Strümpfe, die sie erhält, trägt
sie nicht, weil sie es nicht über sich bringen würde,
dann wieder die derben, von plumpen Händen
gestrickten zu tragen. Als die „Tante“ plötzlich stirbt,
wird das dreizehnjährige Mädchen in ein Kloster ge-
bracht und unterrichtet. Sie aber kann nicht mit den
Lippen beten und in der Kirche fühlt sie sich nur
wohl, wenn sie allein ist und das mythische Licht in
den dämmernden Hallen sie von Großen, Unen-
dlichem träumen läßt. Absolvirt tritt sie in eine
reiche Familie als Erzieherin ein, aber die Parvenus,
die sich aus tausend Büchern vorbereiten für den
Besuch von Galerien und Konzerten, in denen man
gebildet thun muß, sind ihr schließlich ebenso ent-
setzlich, wie die Tante oder die Mätlehrerin mit den
ranken Zähnen und den rothgeschwollenen Händen.
Frei und groß fühlt sie sich erst als Herrin ihrer
selbst, unter schlichten edlen, verfeinerten Menschen
ohne Affektation, unter den wenigen Schadeligen der
Erde, im bequemen Wohlstand, der ihr gestattet, nach
ihrem Geschmacke zu leben und zu genießen. Sie ist
eine Herrinnatur von feinsten Masse und so gelangt
sie ganz von selbst an die einzige Stätte, wo wenig-
stens den Auserwählten ermöglicht wird, auch ohne
fürstliche Geburt und fürstliches Vermögen als

Fürstin zu leben, zur Bühne. Die dramatische Kunst
aber wäre von ihr erfunden worden, wenn sie nicht
existirte, so sehr entsprach sie den Bedürfnissen ihrer
Natur. Weichten zu können, ohne doch sich selber zu
verrathen, das ganze Innere in heftigen Entladungen
zu äußern, ohne doch den Schleier von der scham-
haft verhaltenen Persönlichkeit zu heben, das gestat-
tet nur die Dichtung, nur das Aufgehen in
den Gestalten der Dichtung. Die Bühne ist der
Zufluchtsort so vieler Sitten und Ordinaritäten, die nur
zu Ehren und Reichthum kommen wollen und dabei
zur gemeinsten Prostitution herabsinken; sie ist aber
auch das Asyl der großen königlichen Naturen, die
im nüchternen Alltagsleben nicht den Raum fänden
zu den heftigen und mächtigsten Erschütterungen der
Seele, ohne welche das künstlerische Gemüth doch
nicht existiren kann. Nur diese aber, die auf der
Bühne nur sich selbst in hundert Variationen spielen,
ergreifen den wirklich künstlerisch gestimmten Zu-
schauer. Das Räthsel, dessen Lösung wir Alle ver-
geblich gesucht oder nur mit Umschreibungen aus-
gedrückt haben, das Räthsel der unerhörten Wirkung
der Duse erklärt die Neera mit einem einzigen glük-
lichen Sage ihrer Heldin: „Ich habe immer
nur für mich selbst gespielt. Der
Schuster macht Schuhe für Andere, der Künstler ar-
beitet immer für sich.“
In der That, das ist des Räthfels Lösung.
Die Duse spielt nur für sich. Sie selbst will die
Sensationen der Fedora, der Odette, der Ophelia
fühlen. „Es ist wahr“, sagt sie, „ich kann nicht
reden. Die Schamhaftigkeit zwingt mich immer, das
Gegentheil von dem zu zeigen, was ich fühle. Nun
aber mußte und konnte ich reden, nicht mit meinen
Worten, aber mit denen hervorragender Geister,
Dichter und Helden. Schließlich also sollte ich doch
meinen Haß, meine Liebe in die Welt hinausrufen

wedels nichts zu spüren
bildung des Systems be
Handelsvertrag mit Spa
zulande gebracht worden
bezügliche Verhandlungen
Nusicht genommen und
längerer Zeit neue Vere
welchen die Regierung
österreichischen Interessen
Handelsbilanz seien nicht
ganz andere Faktoren so
Europa gegenüber um die
Welttheilen gegenüber so
paßte. Auf diesem Gebie
weites Feld gesteckt. W
zielt werden soll, mit
Realität vorherrschend
den öffentlichen Geist a
sam zu machen und die
sam zu unterstützen. Ein
tungen, unseren Außenba
sagebieten aktiv zu ge
hufen, Trieb, zu. Die
Bestrebungen in dieser
stücken. Leider sei aber
von heimischen Produ
nach überseeischen St
unser Exportindustrie
tes mit dortigen Jmpo
Lagerhausfrage in An
Verlehrssteigerung kon
Triests nehme einen ge
Bezüglich der H
Minister auf deren B
20 Schiffe. Es sei zu
gestaltung der vor z
unterstützungsgesetze
marine ein stärkerer B
inländischer Werften
„Lloyd“ habe sich kon
Die Lloydverwaltung
Schiffe hauptsächlich
nehmen und inländi
Minister bespricht sode
Binnenschiffahrt. Die
nister als eine Frage
aber auch in finanziell
für eine Beschlußnahme
Staat sehr kostspielige
Der Donau-Verdant
sollen. Die Verhandlu
seien bisher nicht zum
dien über den Donau
geht. Eine rege
sichtlich aus — mad
merkbar. Größere im
führt werden. Wege
Weltausstellung im J
mit den beteiligten J
bindung geht, um d
mäßigkeit der Beschä
artig zu werden versch
langen dieser Außenru
rium Vorbereitungen
würdige Vertretung
herbeizuführen. Der
Budgets. (Lebhafter
wird vielfach beklamm
Zum Schluß
darauf hin, daß Abg
tag stattgehabten auf
Rufen empfangen wi
Redner, denn so etwo
— Abgeordneter St
lose Frechheit. (Gro
energisch zur Ruhe.)
berholt die Neuerung
entsteht. Seine
Ruhe eintritt.

und einen Hymnus
Ich sollte nacheinander
versöhnlich sein. A
Freude es ist, vor
und heftig zu wein
verrathen? Es ist
dann meinen auch
Ich habe ge
geschriebenen Buche
die mit staunende
einen großen Men
er selber zu sein,
promisse an die
heizen Genuss der
der bloß Vernünftige
haben von der
für Alle verständlich
ist ebenjowenig ei
heimischen der D
der Musik. Eine U
wandtschaften“, U
verstand ja auch
Seele“ ist aber e
früh geborenen
Neera eine Schw
Dichtern, der Toll
geborenes Kind der
ganzen Kreis durch
Goethe's. Ihr Bud
sele; er schafft ein
also ist die große
wahrhaftige Dichte
glükliches Italien
Besten der Erde,
Wenn man es red
beneiden.

um motivieren, doch was...

Werbung zufolge verließ...

Konjunktur in...

Wohlstand...

Abgeordnetenliste...

Abgeordnetenliste.

Wien, 14. März.

Der Abgeordnete...

Abgeordneter...

Abgeordneter...

Abgeordneter...

Abgeordneter...

wachseln nichts zu spüren sei, die Tendenz zu einer Ueber-

Weglich der Handelsmarine verweist der...

Zum Schlusse wies Abgeordneter...

und einen Hymnus anstimmen auf meine Ideale.

Ich habe genug von dem mit dem Silberstift...

und einen Hymnus anstimmen auf meine Ideale. Ich sollte...

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, wird...

Lokal-Anzeiger. Die Wassermisere.

Vom Herrn Direktor Stellvertreter Kajlinger...

Mit Bezug auf die am 11. und 13. d. in Ihrem...

Was hingegen die auf den Wassermangel...

Das Betriebs-Ingenieuramt der Wasserwerke...

Auch in der heutigen Sitzung der Baukommission...

Wieder, sagte Brody, werden Beschwerden laut...

Magistratsrath Kun erwidert, ihm sei die Angelegenheit...

Städtische Neuigkeiten.

Die hauptstädtische Baukommission verhandelte...

der kön. ung. Staatsbahnen geneigt wäre, der Haupt-

Der Budapest bürgerliche Schützenverein bittet...

Regulierung der äußeren Wainnerstraße.

Die Neupester elektrische Bahn soll...

Offenanschreibung für Kaffeehäuser und...

Offenanschreibung für Kaffeehäuser und Restaurationen.

werden auf dem Dferrwege, jedoch mit normalmäßiger Ründigung vermehrt werden.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. März 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. r. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. März zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zubereitung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Inschrift eine Adresssticke beizulegen. Die Administration.

Budapest, 13. März.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Sitzungsbericht des Abgeordneten-Hauses, Millenniumsfeier, Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Prinz Heinrich von Orleans, Allerlei und die Fortsetzung des Romans „Das Vermächtniß“), sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate. Wetterbericht. Bei heutigem Nordwestwinde hatten wir heute sonniges Wetter, die Temperatur stieg bis 5 Gr. über Null. In ganz Ungarn ist das Wetter etwas milder geworden, in den nördlichen Komitaten gab es Schneereggen. Niederschläge gab es in Deutschland und Oesterreich, wenig im Nordwesten Europas. Wir haben veränderliches, bei Tag mildes Wetter mit wenig Niederschlägen und schwachen Nachfröhen zu erwarten.

Die Heimkehr des Königs. Aus Wien telegraphirt man uns: Die Ankunft Sr. Majestät aus Cap Martin erfolgt hier am 16. d., 8 Uhr Abends mittelst Separatzuges der Südbahn.

Personalnachrichten. Fürstprimas Kardinal Vahary weilt jetzt ständig in seinem Diner Palais. Se. Eminenz erweist sich der besten Gesundheit. — Sr. Majestät hat die Ueberrahme des FML. Alexius Zolotarew de Gesepe nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen durchgeführten Superarbitration als invalid in den Ruhestand angeordnet und ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. — Johann regierender Fürst zu Liechtenstein ist, wie man uns telegraphisch meldet, heute Mittags zu längerem Aufenthalte in Givrenice eingetroffen. — Sr. Majestät hat dem Grundbesitzer zu Goltficia Konstantin Jovanovitch und dessen geistlichen Nachkommen in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Goltficzai“ verliehen. — Die Witwe des vor mehreren Jahren verstorbenen Schriftstellers S. Wallersteiner hat einen schweren Verlust erlitten. In jungen Jahren, kaum 28 Jahre alt, ist ihr einziger Sohn, der begabte und hochgebildete Dr. Gustav Adolf Wallersteiner, Kurarzt in Meran und Gleichenberg, nach längerem schweren Leiden in Wien gestorben.

Jubiläum. Der Post- und Telegraphen-Oberoffizial Karl Wehlopp feierte heute das 25-jährige Jubiläum seiner Dienstzeit. Aus diesem Anlasse sprachen heute seine Beamtenskollegen korporativ bei ihm vor, in deren Namen der Chef der Rechnungssektion Johann Kupferschmidt an den Jubilar eine Ansprache richtete, hervorhebend, daß er sich durch eigene Verdienste vom subalternen Beamten zu seiner heutigen schönen Stellung emporgeschwungen habe. Abends fand im Gasthause „zum Rosenkrohn“ ein Bankett statt, wobei auf den Jubilar zahlreiche Trinksprüche ausgedrückt wurden.

Eine peinliche Affaire. Die von uns gestern geschilderte Episode im Spielaal des Landes-(Bentry)-Kajinos hat in allen gesellschaftlichen Kreisen der Hauptstadt peinliches Aufsehen erweckt. Namentlich bildet es den Gegenstand lebhafter Erörterungen, ob das Vorgehen Dr. Kofkta's und seiner Freunde ein gerechtfertigtes gewesen, zumal seine Andeutungen darüber in die Öffentlichkeit gelangt sind, ob die Herren, welche mit Joseph Daniel „Einundzwanzig“ spielten, untrügli che Beweise dafür hätten, daß Daniel inkorrekt gespielt habe. War das Spiel Daniel's kein tadelloses, so darften sich — so raisonnirt man — Dr. Kofkta und seine Freunde nicht einlassen, mit einem Herrn, der in ihrer Ansicht nach kein perfekter Gentleman ist, aber Nennenden des Falchspiels beschuldigen und ihn als ehrlos bezeichnen, das hätten sie nur thun dürfen, wenn ihnen positive Beweise zur Verfügung gestanden wären oder wenn Daniel in flagranti erfaßt worden wäre. Die Aktion Dr. Kofkta's und seiner Freunde gegen Daniel, welche mit der Zubereitung des von uns gestern veröffentlichten Briefes an Daniel ihren Anfang nahm, ist noch nicht zum Abschluß gelangt, da die beiderseitigen Bevollmächtigten vereinbart haben, die kompromittirenden Beschuldigungen gegen Joseph Daniel vor ein Ehrengericht zu weisen, welches dieselben auf ihre Richtigkeit zu prüfen haben wird, und von ihrem Urtheilspruch wird es abhängen, ob die Affaire durch einen Zweikampf ausgetragen werden könne. Mitglieder der Jury sind von Seite Daniel's die Abgeordneten Edmund Gajari, Gabriel Daniel und Giza Kubinyi, von Seite Dr. Kofkta's Nikolaus Szemere, Joltán Svánka und Lihamer Lijnyay. Diese Jury hat im Laufe des heutigen Nachmittags Dr. Kofkta,

Wenn die übrigen Mitspieler Bela Zuffh, Barnabas Varna, Ladislaus Rudnyanffy einernommen und diese haben Aufschlüsse darüber gegeben, was sie dazu veranlaßte, gegen Daniel in die Schranken zu treten. Darüber, wie die angeblichen Infortreueiten Daniel's beschaffen waren, haben die Ankläger wohl Andeutungen gegeben, doch ist über dieselben bisher nichts bekannt worden. Jedenfalls wird die Jury dem Beschuldigten auch Gelegenheit geben, sich zu rechtfertigen, da ohne seine Anghörung eine Austragung der Angelegenheit unmöglich ist. Die Jury, welche den Grafen Michael Esterházy zu ihrem Präsidenten wählte, begann Nachmittags 5 Uhr mit der Verhandlung dieser Angelegenheit. Es sind 24 Zeugen zu verhören. Um Mitternacht war das Verhör derselben noch nicht beendet. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß Dr. Kofkta schon vor einigen Jahren wegen einer aus dem Kartenspiel entstandenen Affaire in ein Duell verwickelt war, welches für den Gegner Dr. Kofkta's einen tragischen Ausgang nahm.

Hochwasser. Seit gestern ist das Wasser der Donau wieder stark gestiegen; laut den an das Stromingenieuramt gelangten Meldungen sind das Steigen auch aller Nebenflüsse ein anhaltendes. Wasserstände: Budapest 408 Cm. (um 90 Cm. gestiegen), Csesz 344 Cm., Duna-Isldvár 282 Cm., Paks 320 Cm., Vaja 353 Cm. — Aus der Provinz liegen folgende Meldungen vor: Preßburg, 13. März. Die Donau steigt noch immer, jedoch schon langsam; der gegenwärtige Pegelstand beträgt 549 Cm. Die Ueuen sind überschwemmt. — Die March steigt rapid und ist bei Hohenau bereits aus den Ufern getreten. In Folge Rückstauung des Marchwassers ist das Marchfeld überfluthet und gleicht einem See, der von Wieseldorf und Stopfenweith bis Thebensee reicht.

Groß-Weeskeret, 13. März. Der Begasfluß steigt fortwährend. Das Wasser ist eisfrei; es wird bereits mit der Verfrachtung begonnen. Drisova, 13. März. Der Eisstoß auf der Donau ist im Abgang begriffen.

Ein Versto-Oberlieutenant. Der Polizei gelang es heute, einen raffinierten Schwindler unschädlich zu machen, der in der Uniform eines Oberlieutenants bereits zahlreiche Betrügereien verübte. Wir erfahren hierüber Folgendes:

Bei dem Seilermeister Anton Helle, Bodmanitzgasse Nr. 59, erschien vor einigen Tagen ein Individuum, welches die Uniform eines Fufatenoberlieutenants an hatte und sich Ladislaus Janczedy nannte, und bestellte dort für die Franz Josephskajene Seilewaaren, besonders Halfter im Werthe von 1800 fl. Das Geschäft kam nach kurzem Handel zustande und der Oberlieutenant, welcher vom Industriellen eine Provision von 40 fl. erhielt, entfernte sich, indem er ihm besonders ans Herz legte, in der Lieferung prompt zu sein. Nach einigen Tagen wurde der Industrielle zum Telephon gerufen, wobei ihm der Oberlieutenant die Mittheilung machte, er möge die bestellten Waaren nicht zum vereinbarten Termin liefern, sondern seine diesbezügliche Verfügung abwarten. Herr Helle wollte etwas antworten, da war aber die telephonische Verbindung schon unterbrochen und so ersuchte er die Telephoncentrale, ihm mit der Kajerne zu verbinden. Dies geschah auch, worauf er den Herrn Oberlieutenant Janczedy zum Telephon bat. Zu seiner größten Ueberraschung erhielt er zur Antwort, daß ein Oberlieutenant dieses Namens dort unbekannt sei. Herr Helle war es sofort klar, daß er einem Schwindler zum Opfer gefallen sei. Er erstattete bei der Polizei die Anzeige, welche die Recherchen nach dem Schwindler, der schon mehrere Leute auf diese Weise geirrt hat, einleitete. Die Erhebungen blieben jedoch erfolglos. Heute Nachmittags erschien der „Oberlieutenant“ abermals im Geschäft, wo er jedoch bloß den Buchhalter Madar Karner vorfand. Dieser telephonirte sofort an die Polizei, welche zwei Detektiven an Ort und Stelle entsandte. Als die Polizisten den „Oberlieutenant“ erfuhrten, ihnen zu folgen, that dieser ungemein entrüstet und machte die Polizisten auf die eventuellen Folgen ihres Schrittes aufmerksam. Diese ließen sich jedoch nicht einschüchtern und nahmen den Offizier in einem Mietwagen mit. Bei der Polizei-Centrale bestand er darauf, daß er wirklich Offizier sei und Janczedy heiße. Erst nach längerem Verhör und als ihm vorgehalten wurde, daß vom Major Kommando die Nachricht einliefe, daß hier nur ein Schwindler vorliegen könne, gestand er endlich den Betrag ein. Er gab an, er heiße János Straßhoff, sei aus Lapefalva gebürtig, 27 Jahre alt und seines Zeichens Privatbeamter. Er habe die Offiziersuniform bereits bei mehreren Schwindeleien benützt und legthm habe er vom Oberkellner des Café „Othon“ unter dem Namen des Grafen Borcia einen größeren Betrag entlockt. Der Schwindler, welcher einer besseren Familie entstammen soll, wurde vorläufig in polizeiliche Haft genommen.

Schneeverwehung. Wie dem „N-t“ aus Szeged telegraphisch gemeldet wird, können auf den Tátra-Binnen der Kaschau-Oberberger Bahn die Züge in Folge großer Schneeverwehung nicht verkehren. — Aus Liptószentmiklós telegraphirt man uns: Wegen Schneeverwehung bei Csorba ist der Mittags fällige Zug ausgeschrieben.

Eine Familientragödie. Aus Klaußenburg wird uns telegraphirt: Der Maurermeister Joseph Nagyall behandelte seine Frau stets in der denkbar brutalsten Weise. Vergangene Nacht mißhandelte er abermals die Frau, die in ihrer Verzweiflung nach einem Messer griff und mit demselben dem rabiaten Menschen zwei Stiche versetzte. Die Frau nahm sofort ihr kleines Kind auf den Arm und trieb sich die ganze Nacht hindurch in der Stadt herum. Am

Morgen meldete sie sich in einem an den Wahninn grenzenden Gemüthszustande bei der Polizei. Ihr Mann liegt im Spital im Sterben. Für die unglückliche Frau gibt sich allgemeine Theilnahme kund.

Vortrag. In der naturwissenschaftlichen Gesellschaft setzte heute Unterstaatsprofessor Dr. Ferdinand Kluza seinen Vortrag über das Schermaggen fort, seine Ausführungen mit Experimenten beleuchtend. Der interessante Vortrag wurde lebhaft atlantirt.

Geheimrath Lehden. Der deutsche Kaiser hat dem geheimen Medizinalrath Professor Dr. Lehden, dem hervorragenden Gelehrten und gewesenen Arzt des Czaren Alexander III., den Adel verliehen.

Von der Wiener Universität. Aus Wien meldet man vom Heutigen:

Heute Mittags erschien eine dreigliedrige Deputation der jüdisch-akademischen Verbindungen „Radimah“, „Unitas“ und „Jovia“, bestehend aus den Herren Stud. med. Leonhard Gerbel, Stud. med. Mar. Jerusaleme und Stud. med. Wilhelm Sterzbach, beim Rektor Professor Menger, um von ihm angehts des Beschlusses der antilemischen Verbindungen, „Juden auf keine Weise mehr Satisfaktion zu geben“, eine Intervention zu erbitten. Der Sprecher der Deputation, Student Gerbel, drückte dem Rektor gegenüber seine Entrüstung über diesen Beschlus aus, der sämtliche jüdischen Hörer der hiesigen Universität für ehrlos erkläre, und bemerke zugleich, daß er und seine engeren Verbindungsgeuossen wenigstens von ihren akademischen Rechten auch nicht das Geringste preisgeben werden, und daß sie entschlossen seien, die äußersten Konsequenzen aus der Sachlage zu ziehen. Wie der Sprecher bemerkte, würden die Anhänger seiner Partei keinesfalls provoziren, sie seien aber auch entschlossen, sich nicht die geringste Verleumdung durch Wort oder That gefallen zu lassen. Der Rektor ermahnte die Studenten, sich jeder Provokation zu enthalten. Wiederholt warnte der Rektor die Studenten, sich nicht zu unüberlegten Schritten hinreißeln zu lassen und Gewaltthätigkeiten an der Universität zu vermeiden. Es könne nicht gebildet werden, daß sich an der Universität Prügelkämpfe abspielen, und jeder Student, der gegen einen anderen die Hand erhebe, werde unumgänglich relegirt werden. Was aber die Intervention der Universität in der kritischen Frage anlange, so könne im Augenblicke von einer Ausnahme seitens der akademischen Behörde keine Rede sein. Die Angelegenheit werde übrigens demnächst in einer Sitzung des akademischen Senats zur Erörterung gelangen.

Anlässlich des morgigen Studentenummels dürfte es zuzagen zusammenstoßen kommen. Der Senat hielt Abends eine vertrauliche Sitzung. Es verlautet, daß der Rektor sämtliche dienstfreien Universitätsbeamten und die gesammte Dienerschaft für morgen zum Dienste einberufen hat.

Die Pfeifensignale der Dampfschiffe. Oberstadthauptmann Bela Rudnay hat jüngst eine die Signale der Donaudampfschiffe bezügliche Verordnung erlassen, in welcher es u. A. heißt:

„Im Reize des hauptstädtischen Publikums bildet es den Gegenstand einer allgemein verbreiteten Klage, daß einige der auf dem Gebiete der Hauptstadt verkehrenden Dampfschiffe die Pfeifensignale in einer solchen, die Ruhe des Publikums durchaus nicht schonenden Weise gebrauchen, daß die Schiffsangestellten hiedurch nicht nur die öffentliche Ruhe stören, sondern auch die Regelmäßigkeit und Sicherheit des Verkehrs gefährden. Auf Grund des Ansuchens des hauptstädtischen Magistrats und des k. Eisenbahn- und Schiffsabris-Inspektorats und kraft seiner im G. N. XXI vom Jahre 1881 gewährleisteten Rechte ordnet demnach der Oberstadthauptmann an: 1. Den auf dem Donaubaschnitte im Gebiete der Hauptstadt und der Gemeinde Neupest verkehrenden Dampfschiffen ist der Gebrauch der sogenannten „Syränen“-Dampfpfeife überhaupt verboten; 2. es ist verboten, die Pfeifen der Dampfschiffe in Fällen und in einer Weise zu gebrauchen, die in den §§. 58 bis 68 des Flug-, Kanal- und Leichtschniffahrt-Reglements nicht umschrieben sind. Diejenigen, welche gegen diese Verordnung verstoßen, sind mit einer Geldstrafe bis 50 fl. im Falle der Uneinbringlichkeit mit einer Einschließung bis zu fünf Tagen zu bestrafen. Die Verordnung tritt am 1. Mai in Kraft.“

Die Ziehung der zweiten Klasse der ungarischen Klassenlotterie wurde heute fortgesetzt und wurden folgende größere Treffer gezogen:

Table with lottery results: 100,000 Kronen gewinnt: 72123; 4000 Kronen gewinnen: 38511 und 74258; 2000 Kronen gewinnt: 20244; 1000 Kronen gewinnt: 7276; 400 Kronen gewinnen: 8553 21193 27082 31272 41920 49848 49831 51165 52305 53670 59160 61971 67140 70430 72961 87774 90396 91133 91630 93551 95088 101730 108995 115197 und 118268; 200 Kronen gewinnen: 375 1564 2500 3656 4267 4312 5741 5961 6136 6161 6858 6965 7248 7493 8147 9313 10149 10781 11462 11833 11888 12218 12394 12603 13946 15051 15105 15528 15740 15758 16454 16836 17330 17401 18609 19149 19539 19878 20376 20662 21385 21529 21668 22255 22746 23227 23546 24031 25635 25962 26809 27803 28660 29683 29368 29982 32180 32439 33381 33612 33645 33721 34019 34570 35311 36348 36411 37917 39309 39749 40683 40830 42334 42576 43671 44848 45387 45653 45889 46809 46940 48435 49443 49691 49694 50165 50565 51475 52139 52388 52962 53526 54314 54663 56669 56920 56952 57436 57961 59037 59670 59896 60382 60870 61171 61200 61390 61877 62737 64960 65310 66858 67365 68052 70025 72214 72814 74034 74215 75071 75156 75459 76160 76242 76921 77249 77274 77411 77767 78345 78399 78739 79004 79778 80041 80396 80713 81324 82013 82304 82351 82435 82628 82728 83528 83560 83812 84341 84406 85243 86373 87906 88059 88075 90067 90222 90465 90975

Table with numbers: 90991 91118 91744 919 96401 96515 97431 977 103050 103272 103276 107875 108016 108551 111577 111924 112069 115182 115215 115273 118748 und 119853.

In die in der tes veröffentlichte ein, indem das Los 60,000 Kronen gewin

Die Thätigkeit Oberstadthauptmann heutiger Sitzung de

aufschusses seinen hauptstädtischen Vol Wir entnehmen dem

Nach Schilderung Vertehrsmittel Eohnfahrwerke) konfte

Reinlichkeit in leit eine ungenügende Gernbe der Die n

folge der Einführung besterung der Verleht

festgelegte Zahl von und die armen Leute

Griffen zu bestehen. Gordare wird in Ver

bührenfrage nach de unabweißliche Notth

liche Sich erhe digend betracht

strafbaren Handlung Jahre 1894). Im ga

Da u b m o r vor weniger frequentirter

worden. Die Thät vorgekommen Mor

Zahl — wurden mit Ausnahme derjenige

waren, erurt und d hervortretendes Mo

seiner hervorzuhoben di sowie die des geistig

Estompe- und W und großer Postdre

bei der Eruirung fällischer, der zeitl

fällische Coupons der Kenntniß der

Raubmorde Betrag 50, von wels

Der Gesamtbetrag handelte, macht 233

Nebherchen von Erfo kamen sechs vor, un

Fällen von intern Budapest Polizei

und seitdem sind geübte Kasseibene

ist ferner gelungen, emzugelien- und w

fällische Ersteinun Kommissio

welche das große In dieser Sache se

wendig, da ande thun könne. Zur

Handlungen. In Unterirudung ent

begleitete. Besüglit die Oberstadthau

halmüne zur Bew Jahre 1892 bis G

Wirthshäuser von der Brantwein

gestiegen. Ein er

den Budapestern Wulf bekante

rumänischen St Leben ein. W

Leistungen das tant unterhielt,

Holländerin, a Sonntag macht

ungebührlicher sah, ihren Gat

das Ungebährl Offizier antw

Jackson dem D Jackson's und

ein ernstliches eine Patro

und, von dem den Saal dr

ihren Bajonn Unglückliche b

fanf. Die Unterirudung

* Die

der Zeitung's

Somoffy hat Nummer erba

die herovrage nie r und W

Künftlerpaar Vorstellungen

Programm i man es bei

konnt. Die und beginnt

schon um ha * Gr

Gesellschaft

Es wurde dagegen von Baron Raas und Kacziányi unbedingte Anerkennung der Zurechnungsfähigkeit ihrer Partei seitens des Gegners als Grundbedingung jedes zitterlichen Verfahrens, umsoher, als diese Erklärung des Baron Fejérváry seit Monaten den Ausgangspunkt und die Grundlage dessen bildete, daß sämtliche Anklagen und beleidigenden Äußerungen Rakics' bisher unberücksichtigt geblieben sind.

Hierauf erklärten die Bevollmächtigten des Baron Fejérváry, daß sie dies als Vorwand betrachten, um der Satisfaktion aus dem Wege zu gehen und daß sie die weiteren Verhandlungen abbrechen. Baron Raas und Kacziányi hingegen erklärten, daß sie die Nichtanerkennung der Zurechnungsfähigkeit ihrer Partei von Seite Baron Fejérváry's als Vorwand betrachten und ihrerseits die Angelegenheit als nicht erledigt ansehen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Das Quartett Hubay-Popper, dessen Darbietungen das Publikum der Hauptstadt eine Fülle des edelsten Genusses zu danken hat, beschloß heute im kleinen Redoutensaal mit dem vierten Kammermusikabend die Serie seiner diesjährigen Konzerte. Zur Aufführung gelangte nebst Schubert's Cdur-Streichquintett (zweites Cello Herr Löbl) das Klavierquintett des jugendlichen Komponisten Ernst Dohnányi, mit welchem derselbe anlässlich einer vorjährigen Schlussprüfung in der Landes-Musikakademie zu allgemeiner freudiger Ueberraschung das Zeugnis einer reichen, vielversprechenden Begabung gegeben hatte. Die heutige meisterhafte Interpretation, bei welcher der junge Komponist den Klavierpart in brillanter Weise vertrat, ließ die zahlreichen melodischen und harmonischen Schönheiten des Werkes in hellem Lichte erst strahlen und trug dem glückseligen Autor die Ehre stürmischen Applauses und wiederholter Hervorrufe ein. Eine willkommene Bereicherung des Programms boten die Solovorträge Hubay's, der ein Mozartsches Menuett und die „Gesangsjene“ Spohr's mit der vollen Süße und Innigkeit seiner Cantilene und seiner ebenso eleganten als blendenden Technik zu Gehör brachte. Die uns in Aussicht gestellten Gesangsvorträge der Frau Schmitz-Osányi mußten aus uns unbekannt gebliebenen Gründen entfallen. Dem Konzert wohnte jenes Elitepublikum bei, das zu dem festen Bestand der Hubay-Popperschen Quartette zählt und zählen wird, so lange edle vornehme Kunst auf Anerkennung rechnen kann.

Der neue Dramaturg des Nationaltheaters, Dr. Anton Barab, wird in dieser Eigenschaft morgen, Samstag, Mittags 12 Uhr, den Mitgliedern des Theaters vorgestellt werden.

Seit Direktor Káldy auch die heimischen Komponisten kultiviert, haben wir fast jede Woche die Annahme oder das Einreichen eines neuen Ballets oder Oper zu vermerken. Heute reichte der durch seine kleineren Werke schon bekannte Komponist Káldy ein in einem der Journalisten Ladislaus v. Kézdi-Kovács und ist „Mamor“ betitelt.

Die Professoren der „Ungarischen Musikschule“ veranstalteten heute im Brunnensaal des Theresienbader Kaffees ein Hauskonzert, welchem ein großes, distinguiertes Publikum, zumeist Vereinsmitglieder, beiwohnte. Auf dem Konzerte wurden ausschließlich Werke ungarischer Komponisten in gebiegender Vortrag zu Gehör gebracht und die Zuhörerlichkeit konnte sich wiederholt davon überzeugen, daß in der Anstalt sowohl für die theoretische, als auch für die technische Ausbildung der Schüler große Sorgfalt verwendet wird. Die vorgetragenen Piecen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Michael Munkácsy wird noch vor seiner definitiven Ueberführung schon im nächsten Monat nach Budapest kommen, um der Eröffnung der Millenniums-Ausstellung beizuwohnen und die Ausstellung seines großen Gemäldes „Ecces homo“ persönlich zu leiten. Für das Gemälde wird bekanntlich auf dem Grunde der Villa „Bellevue“ am Ende der Andrássystraße eine besondere Halle gebaut. Am 20. April wird Munkácsy den Vertretern der Presse seine neueste Schöpfung vorführen, worauf die Halle dem großen Publikum zugänglich gemacht wird. Munkácsy übersiedelt im Herbst definitiv nach Budapest.

Rabbiner Dr. M. Engel in Kreuz (Röde) hat dem König von Schweden und Norwegen, der bekanntlich der Erforschung der orientalischen Sprachen sein Wohlwollen zuwendet, sein Werk „Geschichte Joseph's“, in syrisch-deutscher Sprache abgefaßt, eingehend, worauf er folgendes Schreiben erhielt: „Secretariat Du Roi. Stockholm, 6. März 1896. Hochgeehrter Herr Doktor! Sr. Majestät der Königin von Schweden und Norwegen haben mir den Befehl zu geben geruht, Sr. Majestät allergnädigen Dank auszusprechen für die mit dem gesch. Schreiben vom 26. Januar übersandte Arbeit über Joseph. Mit vorzüglichster Hochachtung v. Cessing.“

Von dem Komponisten Alois Tarnay, der bereits wiederholt Proben vielversprechender Begabung geleistet, sind vor einigen Tagen im Verlage von Rozsavölgyi u. Komp. zwei reizende Couplets Musik finden dürfen. Die Couplets tragen den Titel „Lustige Geschichten“ und illustriren zwei witzige Gebeile. Im gleichen Verlage sind ferner ein melodischer „Abbazia“-Walzer von Irma Bakai-Wais, sowie ein humoristischer Jurmarisch „Kobi Weheisen“ von Hermann Rosenzweig erschienen.

Aus Wien wird uns telegraphirt: In der Affaire des Direktors Müller-Guttenbrunn

ist eine überraschende Wendung eingetreten. Der Ausschub des Raimund-Theater-Bereins beschloß heute, Direktor Müller-Guttenbrunn ohne jede Entschädigung zu entlassen. Es dürfte in Folge dessen zu einem langwierigen Prozeß kommen.

Offener Sprechsaal. Bertha Gerzka, Baán, Leopold Hen, (Pressburg), Baán, Verlobte.

Rosa Rosenzweig, Verebely, Markus Benkó, Budapest, Verlobte.

Herr Manó Szimkovic aus Nagy-Dobrony verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Hermine Schwarz, Tochter des Herrn Markus Schwarz aus Liptó-Szt. Miklós.

Papirkereskedősegéd keresetk helyben finomabb detail-ü.léthe. Csak olyanok pályázzanak, kik hasonló üzletben hosszabb ideig működtek. Ajánlatok a kiadóhivatalba címzendők. Papiros-jellege alatt.

Die berühmten GLEICHENBERGERQUELLEN sind von allen ärztlichen Autoritäten empfohlen. CONSTANTIN-QUELLE, bei allen Erkrankungen des Kehlkopfes und der Athmungsorgane. EMMA-QUELLE, empfiehlt sich in gleichen Fällen für schwächere Constitutionen, besonders für Kinder. Gleichenberger Quellsoole, das bestbewährte Inhalationsmittel bei katarrhalischen Erkrankungen der Luftröhre (Nachen und Nase). Cur-Saison in Gleichenberg: 1. Mal bis 30. September.

Telegramme.

Ihre Majestäten bei der Königin Victoria. Nizza, 13. März. (Privat-Telegramm.) Ihre Majestäten Kaiser-König Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth statteten heute Nachmittags der Königin Victoria einen Besuch ab. Das Herrscherpaar benützte zur Fahrt nach Nizza den Mittags nach Mentone abgehenden Personenzug. In Begleitung des Herrscherpaares befanden sich die Grafen Paar und Wolfenstein, General Berzeviczy und Gräfin Sztráry. In drei offenen Wagen fuhren die Herrschaften zum Bahnhof-Restaurant Kumpelmayer, wo das Dejeuner eingenommen wurde. Der Monarch begab sich hierauf nach der Stadt, von wo er zu Fuß zurückkehrte. Ihre Majestät ging inzwischen auf der Straße auf und ab. Im Garten des Hotels, in welchem Königin Victoria abgestiegen und wo das Herrscherpaar um dreiviertel drei Uhr Nachmittags eintraf, leistete eine Infanterie-Kompagnie die Ehrenbezeugung. Die Trompeter begrüßten das Herrscherpaar mit Fanfaren.

Die Königin war umgeben von den Prinzessinen Christian von Schleswig-Holstein und Beatrice. Die Damen waren in tiefer Trauer. Der Monarch war in schwarzem Salonrock ohne Dekorationen, Ihre Majestät hatte ein schwarzes Seidenkleid mit Sammtblumen. Ihre Majestät blieb nur eine Viertelstunde in den Appartements der Königin und fuhr dann mit der Gräfin Sztráry zum Bahnhof, während der Monarch, nachdem sich die Prinzessinen gleichfalls zurückgezogen hatten, noch eine Viertelstunde mit der Königin allein im Hotel verweilte. Das vor dem Hotel angeammelte Publikum begrüßte den Monarchen mit rauschenden Ovationen.

Mentone, 13. März. Heute Abends ist ein Hofcourier hier eingetroffen. Er. Majestät wird Sonntag um 1 Uhr 35 Min. Nachmittags mittelst Separatzugs die Rückreise über Italien antreten.

Die Auszeichnung Faure's.

Paris, 13. März. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Wolfenstein begab sich Nachmittags in Begleitung des gesamten Botschaftspersonals in das Palais Elysée, um dem Präsidenten Faure in feierlicher Weise den Großkordon des St. Stephans-Ordens zu überreichen. Präsident Faure empfing den Botschafter umgeben von dem Minister des Meublen Berthelot und seinem Militärstaate. Bei der Ankunft sowie bei der Abfahrt des Botschafters wurden die militärischen Ehrenbezeugungen geleistet.

Paris, 13. März. Bei der Ueberreichung der Insignien des Stephans-Ordens an den Präsidenten Faure beglückwünschte sich Botschafter Graf Wolfenstein dazu, die Gefühle Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs Franz Joseph und der Kaiserin und Königin Elisabeth verdolmetschen und dem ersten Beamten der Republik, der in so ausgezeichnete Weise die Geschichte Frankreichs leitet, den lebhaftesten Dank Ihrer Majestäten für den denselben in Cap St. Martin bereiteten Empfang zum Ausdruck bringen zu dürfen. Der Botschafter schloß mit Wünschen Ihrer Majestäten für die Wohlfahrt Frankreichs und das persönliche Wohlergehen des Präsidenten. Präsident Faure erwiderte mit dem Danke für die ihm verliehene Auszeichnung und für die zum Ausdruck gebrachten Gefühle und bat den Botschafter, seine Wünsche, die er für Ihre Majestäten, deren Familie und die österreichisch-ungarische Monarchie hegt, übermitteln zu wollen.

Graf Goluchowski in Berlin.

Berlin, 13. März. An dem Diner, das der Reichskanzler Fürst Hohenlohe zu Ehren des Ministers Grafen Goluchowski gab, nahmen theil: der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyény, Botschaftsrath Börics v. Lászlófalva, Sektionsrath v. Meren, Legationssekretär Graf Nemes v. Hidveg, Militärattaché Prinz Schönburg, Legationssekretär Graf Corinti-Cronberg, Attaché Freiherr v. Inley, Prinz zu Schwarzenberg, die Botschafter Verbetze, Graf Lanza, de Vigo, Graf Osten-Saden, Sir Lascelles, Galiz Ben, die Gesandten Graf Lerchenfeld, Graf Hohenthal, Freiherr v. Bannbiller, Geschäftsträger Jackson, Staatsminister Dr. v. Bötticher, Obersthofmarschall Graf Eulenbürg, Oberkammerer Prinz zu Hohenlohe, Fürst Fürstberg, Fürst von Pleß, Fürst Schnowsky, Staatssekretär v. Bötticher, Kammerherr v. Uedow, der Gesandte Graf Bourtales, Vize-Oberceremonienmeister Graf Kanitz, Hofmarschall Freiherr v. Neisbach, Oberstallmeister Graf Wedel, Oberst Buddenbrock, die Legationsräthe Mohl, Lindenau, Regierungsrath Günther, Prinz Alexander zu Hohenlohe und Wittmeister Graf Schönborn.

Berlin, 13. März. Minister Graf Goluchowski besuchte gestern vor dem Diner bei dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe den Fürsten Radziwill und den englischen Botschafter v. Szögyény mit dessen Familie und den Mitgliedern der Botschaft. Graf Goluchowski reist heute Abends 5 Uhr 36 Minuten von hier ab.

Berlin, 13. März. Nach dem Frühstück beim Botschafter v. Szögyény verließ Minister Graf Goluchowski bis zu seiner Abreise im Palais der Botschaft. Auf dem Bahnhofe waren außer dem Botschafter v. Szögyény noch der italienische Botschafter Graf Lanza und der englische Botschafter Lascelles anwesend. Graf Goluchowski verabschiedete sich auf das Herzlichste, insbesondere vom österreichisch-ungarischen Botschafter und den Mitgliedern der Botschaft.

Berlin, 13. März. Minister des Meublen Graf Goluchowski ist heute Nachmittags halb 6 Uhr abgereist.

Berlin, 13. März. Die „Nationalzeitung“ erfährt, daß über die Mittheilungen der Presse, wonach Graf Goluchowski in Berlin auch ein eventuelles österreichisch-ungarisches englisches Zusammengehen insbesondere im Orient mit den leitenden deutschen Staatsmännern besprochen hätte, an zuständiger Stelle nichts bekannt sei.

Die Italiener in Afrika.

Triest, 13. März. Ein soeben in der Redaktion des „Mattino“ angelangtes Telegramm aus Rom meldet, daß 5000 Derwische gestern ein italienisches Korps angegriffen; dasselbe habe sich in die Berge zurückziehen müssen. Details fehlen.

Dem „Mattino“ wird ferner aus Rom versichert, daß die Nachrichten über die italienischen Militärschlüchlinge, welche sich in Oesterreich befinden, nicht übertrieben seien. Die Zahl derselben betrage zweitausend.

Rom, 13. fani“ aus Mass haben die Pri gen mit Mer Agentur meldet s chiffung b nach Afrika wurde.

Rom, 13. M aus Massaua Salsa befinden Oberst Rava, Hauptleute und gen schaft be seinem Berichte b Offiziere als Gefan ten werden, deren konnte. Weitere l der Schlacht bei nach Asmara zurück.

Rom, 13. M inister rati ru higung d e für die von den Umrufen in Si r a r a Verurtheilt Derjenigen, die Die Amnestie wi denen sich die gen bato und Bosco Montag einen B Kredit, den er v afritanischen Krieg

Rom, 13. S Aus Kairo w daß die Der w Kassa Laß an den. Nach hartn Asfaris in die B Theil nach Assal

Der d Berlin, 13 heutigen Sitzung nial-Stats Abgeordnete Kommissionsverha Klagen über den den übermäßigen auf diesem Gebiete nicht geändert hätt deren Abhilfe brin Die Kommit den Fall Wehlan. Abgeordnete

ters, der ebenf u o h a m e d a n s e n. Die Verwa viel energischer als Der Direkt führt aus, die Ne noch in Schwere i eintreten. Eine N gebiete sei bis auf Reichstanzlers get Uebelstände fortz Uebelstände soll ein Die Regierung Wahl der Beamte schauen. Mit de habe die Regierung bereits durje i der deutsche Expo werde. Redner so sei bereit, direkt zu thun, was die Abgeordne der Kolonien hab bracht.

Direktor h hauptungen des Abgeordne der sozialdemokra vor. Die Geschä ben. Nebel geh Ungeleglichkeiten. Suche über Gm Disziplinarakamm Deutschland. Um Urtheil gegen W angewendet werd

Direktor S ten Nebel gegen deutsche Reichstn auch für die in Handlungen der Lage dieser Mä gefaßt und im L als wir „am gr wandersrei von Wi p m a n n. lichen Quellen d Todesstraf wird hiebei hat brechen. Redne Schw in den d Chawaren nicht Abgeordn Kapler Peters, Menschen gericht stellungen Kapler als die Nebel's.

Zur herannahenden Saison haben wir unser Lager besonders reich ausgestattet.

Beste u. Teppiche älterer Muster sowie einzelne Decken werden zu halben Preisen abgegeben.

TEPPICHE und VORHÄNGE

SPEZIAL-ABTHEILUNG

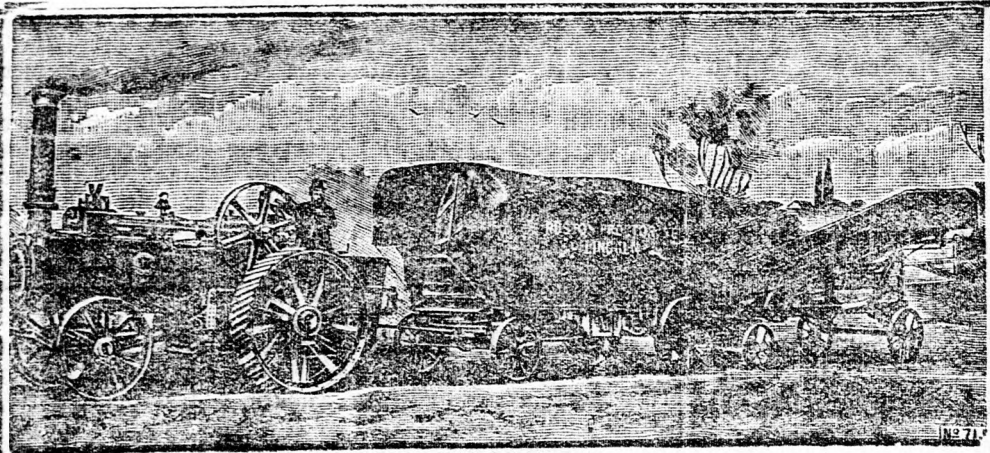
Modewaarenhaus
Budapest, IV., Váci-utca 3.

BRÜDER HIRSCH,

Modewaarenhaus
Budapest, IV., Váci-utca 3.

Die billigst festgesetzten Preise sind auf jedem Stücke ersichtlich.

Für Hotels, Badeanstalten und öffentliche Institute Separat-Begünstigungen.



Generalvertretung von

RUSTON PROCTOR & Co., Ltd., Budapest, V., Lipót-körut 32,

empfehlen ihre weltberühmten

„Excenter“-Dampfdruckmaschinen (ohne Kurbelwellen).

Auf Verlangen werden jedoch die Dampfmaschinen mit Kurbelwellen geliefert.
**Hochdruck-Lokomobilen bester Konstruktion,
Compound-Dampfmaschinen.**

Selbstwandler (Strassen-Lokomotiven).
grosstes Lager von

Stroh-Elevatoren, Göpel-Drehschneidern, Weinpresse, Traubenmühlen, Heuberechen, Säemaschinen, Pflanzentern, Maisreblern, Säckelmaschinen, Ernte- und Gras-Mähmaschinen, Erntevren, Pflügen, wie überhaupt von sämtlichen landwirtschaftlichen und Mülerei-Maschinen.
Mit illustrierten Preislisten dienen wir auf Verlangen gratis und franco.

Der Aufmerksamkeit des P. T. Publikums empfehle ich mein großes Lager fertiger

Herren- und Kinderkleider

in reichster Auswahl.

**Sämmtliche Kleider werden nur in Budapest
in meiner eigenen Werkstätte angefertigt.**

Für die Qualität der Kleider übernehme ich jede Garantie.

1 Ueberzieher aus reiner Schafwolle 12 fl. und aufwärts
1 Anzug " " " " 16 fl. " "
1 Knabenanzug " " " " 4 fl. " "

Zu den Millenniums-Festlichkeiten habe ich

Ungarische Galakleider

zu billigsten Preisen vorrätig.

Mit besonderer Hochachtung

S. Grossmann, Budapest, Wienergasse 5

Wo finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das J. L. Müller'sche

Blaha-Serail-Poudre

ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Diebling & Co. fichts-Poudre unserer Künstlerin Louise Blaha (Baronin Splényi), welches so wohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspouder ist. Zu haben in Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 kr., grössere 1 fl. — Zu haben beim Erzeuger

**J. L. Müller, Parfüm- und Toilette-Seifenfabrikant,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.**

Geschäftsveränderung
halber verkaufe feine und einfache

Möbel

in großer Auswahl und bester Qualität im neuesten Stil zum Kostenpreis.

Beck Sándor,
Walznerstrasse Nr. 14,
vis-à-vis der Andrássy-
strasse, früher Josephs-
platz 13.

Konkursmassen- Kauf und Verkauf.

Wäinerstrasse 62, vis-à-vis Rodmanigkygasse.
Berehren uns mitzuteilen, daß wir zu unserem obigen Geschäft auch das ehemals Wäinerstrasse 12 bestehende Waarenlager in Galanterie, Nürnbergger, Bronze- und Dekorationsgegenständen der Firma „Megeaus és társai“ en bloc mit übernommen haben und verkaufen die Waaren mit 50% billiger als der Erzeugungspreis.

Jakob Schlesinger jun. und Friedrich Wittmann.

Borovicska und Slivowitz,

nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten, neuer 1895er à 70 kr., alter 1889er à 80 kr. per Liter. Bahn- und Postverhandt täglich nur mit Nachnahme in Demjóns von 3 Liter aufwärts aus der Zeit mehr als 100 Jahre bestehenden Brennerei des
S. WEINREB,
Janofalu, Post Tökés-Ujfalú (Oberungarn).
Von 25 Liter aufw. Spezialofferte. Weniger als 3 Liter von einer Sorte oder Muster werden nicht gesendet.

ZUR BEACHTUNG!

Die „Entreprise des pompes funèbres“
gibt bekannt, daß in letzterer Zeit mehrere kleine Leichenbestattungs-Unternehmer den Titel unserer seit 25 Jahren am hiesigen Plage bestehenden und renommirten Firma „Entreprise des pompes funèbres“ benützen, und um allen hieraus entstehenden Mißverständnissen und Verwechslungen vorzubeugen, theilen wir dem p. t. Publikum auf diesem Wege mit, daß sich unsere Aufnahmestelle an folgenden Plätzen befinden, u. zw.: **Central-Kanzlei:** IV., Kigyo-utca 1; **Depot:** VII., Dobány-utca 57; **Filialen:** VI., Andrássy-út 30; VIII., Mária Terézia-ter 19; I., Vár. Szentharomság-utca 5; I., Taban, Palota-utca 7. **Grabmonumenten-Lager:** Friedhofstrasse 3 u. Belvárosplatz 2. Jeder unserer Aufnahmestellen ist mit einer Legitimationskarte versehen, welche auf Wunsch vorzuweisen ist. Die Direktion der „Ersten ungarischen Transport-Akt.-Ges.“ als Eigentümer der „Entreprise des pompes funèbres“.

Die von der unter dem Protektorat der Budapestischer Tischler-Gewerke-Korporation stehenden Möbelfabrik-Abtheilung gegründete

Möbelhalle

VIII. Bezirk, Bérkocsis-utca 12,
im eigenen Hause der Gewerke-Korporation ist eröffnet. Das geehrte Publikum ist mithin in der Lage, gute, solide und billigere gearbeitete Möbel direkt von dem betreffenden Tischlermeister zu mäßigen Preisen fertig oder laut beliebiger Bestellung anzukaufen.

Elegante
Herrenkleider!
Neueste Ueberzieher!
Haltbare Hosen!
Sehr billige Kinderanzüge!

Schafwollstoffe sind einzig und allein in meinem sehr großen Lager von Tuch- und Schafwollwaren anzutreffen.
Jeden Samstag Reffenverkauf. Bei jedem besten Kundenschneider im ganzen Lande meine reichhaltige Musterkollektion zu bestichtigen.

Braun Dezső,
Budapest, 5. Ker.,
Marokkai-utca 2,
vis-à-vis der Andrássystrasse.

Kälberruhr,

Stundestaupe u. Geflügelcholera, Durchfall der Schweine, sowie alle Durchfälle der Thiere heilen selbst in den schwersten Fällen die

Thüringer Pillen.

Wissenschaftliche Arbeit d. Herrn Departements-Thierarztes Waldmann-Gesetz sowie Gebrauchsanweisung gratis u. franco durch d. alleinigen Fabrikanten St. Sagenan, Gemische Fabrik, Erfurt. — Zu beziehen in allen Apotheken u. von allen Thierärzten pro Schachtel zu fl. 1.50. Generaldepot für Ungarn: Hof- von Tóth, Apotheker, Budapest, Königsplatz 12.

Aus dem

— Die
In der heutigen
haus wurde die
generierung der
Beingärten
die Opposition bill
baumministeriums,
viele Sachleute,
Geltung bringen
nicht nur die ganze
auch morgen forgt
nehme Sensation
Redner der gefeier
hob, um als pass
Vorlage im Allg
gleichzeitig aber
samkeit einen mit
genürzten Vortra
struktionsarten zu
Bedenken bezüglich
entwurfes Ausdruc
Gastung der Wei
Gemeinden nicht ein
merksamkeit der
derung der Obfkt
Nach dieser
genommenen Red
was aber die
Baron Gabriel
sich sehr ausführli
gen auf oinologis
Lestere brachte ei
3 i ch y unterstütz
zweite Abschnitt
gearbeitet werde,
Darlehen Zinsen
der Regierungspa
die Einführung d
rung. Der unver
einer langen Red
Zeit blieb, so daß
auf morgen verfa
Die Ausd
berer rasche Be
gerechnet hatten,
heute Abend fest
präsidenten Baro
seinem Unmuth
nach Schluß der
druck gab und
ziehung der gang
dann zwischen
Abgeordneten zu
Vizepräsident
Sitzung um 10 Uhr
tokolls der jüngst
der Unterri
pellationen Steph
meldete ferner, daß
der Gesetvorlage
die Phylloreta ver
Ludwig Dob o b
wünschender Aufkl
die Tagesordnung.
Die Refon
Referent Be
Rede die durch die
sagte, daß den W
den nur durch die
werden und nur
Auf der ungarisch
ten werden könne.
tigten Attribute
material, die sach
vestitionskapital.
könne nur in der
die Vorlage gef
durch Gewährung
Garantie kreditf
darauf besonders
dit nicht so hoch
gartenbesitzern zu
empfiehlt die Ann
Kommission vorg
Zustimmung red
Moriz Jof
tigteit keine Qual
sprechung einer ge
wisse auch im Bo
Witz machen: „
Kopfe gestiegen“,
Wein in den Kon
Redner glaubt ab
die göttliche Rede
in Schutz zu ne
Landesplage beim
Weingärten würd
Das ist eine
Es handelt sich
helfen sollte, dem
ist Alles im Reim
grüßt die Vorlag

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Phylloxera-Vorlage. —

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Regierungsvorlage über die Regenerierung der durch die Phylloxera verunstalteten Weingärten in Berathung gezogen. Auch die Opposition billigt diese Hilfsaktion des Landwirtschaftsministeriums, aber es gibt in ihren Reihen so viele Fachleute, die ihre speziellen Ideen zur Geltung bringen möchten, daß die Generaldebatte nicht nur die ganze Sitzung ausfüllte, sondern auch morgen fortgesetzt werden wird. Eine angenehme Sensation bildete es, daß sich als erster Redner der gefeierte Dichter Moriz Jókai erhob, um als passionierter „Weinkulturmann“ die Vorlage im Allgemeinen warm zu begrüßen, gleichzeitig aber auch unter allgemeiner Aufmerksamkeit einen mit gemüthvoll-humoristischen Aperçus gewürzten Vortrag über die verschiedenen Rekonstruktionsarten zu halten. Dabei gab Jókai seinen Bedenken bezüglich einzelner Details des Gesetzes Ausdruck. So ist er mit der solidarischen Gastung der Weinbauer für die Darlehen in den Gemeinden nicht einverstanden und er lenkte die Aufmerksamkeit der Regierung auf die bessere Förderung der Obstkultur.

Nach dieser mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Rede erschloß sich wohl das Interesse, was aber die Herren Béla Bernáth und Baron Gabriel Andrássy nicht abhielt, sich sehr ausführlich über ihre eigenen Erfahrungen auf oinologischem Gebiete auszulassen. Der Letztere brachte einen auch vom Grafen Eugen Zichy unterstützten Antrag ein, demzufolge der zweite Abschnitt der Vorlage in dem Sinne umgearbeitet werde, daß für die zu gewährenden Darlehen Zinsfreiheit bewilligt werden soll. Von der Regierungspartei plaidirte Franz Dvornik für die Einführung der obligatorischen Hagelversicherung. Der unermüdliche Jseky drohte mit einer langen Rede, für welche heute nicht mehr Zeit blieb, so daß die Fortsetzung der Debatte auf morgen verschoben werden mußte.

Die Ausdehnung dieser Berathung, auf deren rasche Beendigung die Minister so sicher gerechnet hatten, daß sie ihre Wiener Reise auf heute Abend feststellten, brachte den Ministerpräsidenten Baron Bánffy derart auf, daß er seinem Unmuth über die oppositionellen Vielredner noch Schluß der Sitzung im Saale lauten Ausdruck gab und von einer eventuellen Zurückziehung der ganzen Vorlage sprach, worüber es dann zwischen ihm und einzelnen oppositionellen Abgeordneten zu einem lebhaften Wortwechsel kam.

Vizepräsident Stephan Teleky eröffnete die Sitzung um 10 Uhr. Nach der Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung meldete der Präsident, daß der Unterrichtsminister morgen zwei Interpellationen Stephan Bajay's beantworten werde. Er meldete ferner, daß bei der nun folgenden Verhandlung der Gesetzesvorlage über die Rekonstruktion der durch die Phylloxera verunstalteten Weingärten der Sektionsrath Ludwig Dobóky zur Ertheilung eventuell zu wünschender Aufklärungen anwesend sein werde. Folgte die Tagesordnung.

Die Rekonstruktion der Weingärten.
Referent Konratis Szily beleuchtete in sachlicher Rede die durch die Vorlage bezweckten Vortheile. Er sagte, daß den Weingartenbesitzern in gebirgigen Gegenden nur durch die Regenerierung der Bergreben geholfen werden und nur durch die Produkte derselben der gute Ruf der ungarischen Weine im Auslande aufrechterhalten werden könne. Redner bezeichnete als die drei wichtigsten Attribute der Regenerierung das Produktionsmaterial, die sachlich gebildeten Arbeiter und das Investitionskapital. Die Frage der Beschaffung des letzteren könne nur in der Weise gelöst werden, wie dies durch die Vorlage geschieht, nämlich daß die investierte Arbeit durch Gewährung eines gewissen Maßes von staatlicher Garantie kreditfähig gemacht wird. Es müsse aber darauf besonderes Gewicht gelegt werden, daß der Kredit nicht so hoch werde, daß die Rückzahlung den Weingartenbesitzern zu große Lasten auferlegen würde. Er empfiehlt die Annahme der Vorlage mit den durch die Kommission vorgeschlagenen Modifikationen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Moriz Jókai sagt, er wisse, daß dichterische Thätigkeit keine Qualifikation zur Theilnahme an der Besprechung einer geschiedenen Sache sei (Heiterkeit) und er wisse auch im Voraus, man werde auf ihn den schlechten Wis machen: „Dem Alten sind die Weintrauben zu Kopf gestiegen“, während doch anderen Leuten erst der Wein in den Kopf zu steigen pflegt. (Lebhafte Heiterkeit.) Redner glaubt aber, daß es die Pflicht des Dichters ist, die göttliche Rede nicht nur zu befragen, sondern auch in Schutz zu nehmen, zumal da dieselbe von einer Landesplage heimgejagt wurde. Drei Hünstel unerer Landesplage heimgejagt wurde. Die Phylloxera verunstaltet Weingärten wurden durch die Phylloxera verunstaltet. Das ist eine das ganze Land betreffende Katastrophe. Es handelt sich nun darum, wie man derselben abhelfen solle, denn daß Abhilfe geschehen müsse, darüber ist Alles im Reinen. (Zustimmung rechts.) Redner begrüßt die Vorlage als ersten Schritt zur Abhilfe, doch

vermisst er in dem Gesetzentwurf eine Aneiferung für die Weiber des 200,000 Joch umfassenden gesunden Gebietes, die daselbst mit Schwefelkohlenstoff schütten. Die Regierung ließ zur Herstellung dieses Stoffes zwanzig Fabriken errichten, welche in einem Jahre 4000 Meterzentner produzierten. 4000 Weingartenbesitzer nehmen das Produkt in Anspruch, ein Gesetz aber kann nicht für 4000 Menschen geschaffen werden, sondern man müsse für diejenigen ein Gesetz schaffen, welche der Gefahr unthätig zusehen. Redner ist ein Freund der Einführung amerikanischer Reben; um aber mit solchen ein Gebiet von 300,000 Joch zu bebauen, dazu wären 1200 Millionen Reben notwendig.

Karl Göbss: 5000 Millionen.
Moriz Jókai führt nun aus, daß, wenn man nur das circa 30,000 Joch umfassende Prima-Weingartengebiet mit amerikanischen Reben bepflanzen wollte, so wären hiesu 120 Millionen notwendig, während wir höchstens nur 16 Millionen importieren könnten. Redner macht den Vorschlag, zur Rekonstruktion dieser 30,000 Joch heuer nicht sämtliche vorhandenen 12 Millionen Reben zu vertheilen, sondern damit 3000 Joch Sandboden zu bepflanzen und aus dem Ertrage nach drei Jahren die 120 Millionen Reben an diejenigen Besitzer, die ihren Boden ameliorirt haben, unentgeltlich zu vertheilen. Aus praktischen Gründen empfiehlt Redner die glatten Reben, deren Vorzüge er schildert. Redner hält den s. 3 der Vorlage für verfehlt; in demselben wird die solidarische Haft für das Darlehen bestimmt. Redner sagt, es wäre besser, wenn jeder Einzelne nur für sein Darlehen haften würde. Er plaidirt ferner für die Einführung der rationalen Kellerwirtschaft nach französischem Muster, wo das Genossenschaftssystem angewendet wird.

Ferner soll die Weingarten-Rekonstruktion mit der Hebung der Obstzucht verbunden werden. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.) Dem trotzdem Ungarn im verfloffenen Jahre Obst im Werthe von mehr als neun Millionen Gulden exportirt hat, ist die Zahl der Obstgärten in Ungarn leider eine sehr geringe. Unser Obstexport ist nicht größer, als der Import. Warum sollten wir also nicht einen Theil unserer auf die Verbesserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse gerichteten Bestrebungen auch auf die Obstkultur verwenden. Redner erhebt daher, diejenigen, die ihre Weingärten mit Obstbäumen bepflanzen, dieselben Begünstigungen theilhaftig werden zu lassen, als diejenigen, die bloß Reben pflanzen. Das ist es — sagt Redner —, was ich der Aufmerksamkeit der geehrten Regierung empfehlen möchte. Ich votire den ersten Theil der Vorlage mit den besten Hoffnungen und mit voller Verhöhnung, den zweiten Theil hingegen votire ich mit der philosophischen Kontemplation: Wir wollen sehen, was daraus wird. (Heiterkeit und allgemeiner Beifall.)

Béla Bernáth reflektirt zunächst auf einige Bemerkungen Jókai's. Er ist gerade kein Feind der Anwendung des Schwefelkohlenstoffes, doch glaubt er, daß die Rekonstruktion unserer Weingärten nur mit amerikanischen Reben möglich sein werde. Er billigt die auf die Einführung der rationalen Kellerwirtschaft bezügliche Ansicht Jókai's; Redner selbst bestrebt sich, in dieser Hinsicht dem Volke mit gutem Beispiele voranzugehen, und es freut ihn, auch einigen Erfolg erreicht zu haben. (Zustimmung.) Redner findet in der Vorlage viele heilsame Bestimmungen, unter denen er namentlich die Errichtung von Versuchstationen betont. Er fragt dann den Minister, wie die Renovierung zu verstehen sei, denn wenn dieselbe bis zur Herstellung der Produktionsfähigkeit zu verstehen ist, so sind auch diejenigen einzubeziehen, welche die Regenerierungsarbeit schon seit 3—4 Jahren mit großem Kostenaufwande betreiben. Die wichtigste Frage ist diejenige der Kreditgewährung. Redner befaßt sich mit diesem Theile der Vorlage in eingehender Weise und gelangt zu der Folgerung, daß der Gesetzentwurf bei richtiger Durchführung die besten Erfolge aufweisen werde. (Zustimmung.) Hingegen bemängelt er, daß die Vorlage die Kosten der Bodenungrabung nicht in Berechnung zieht; auch findet er die festgestellten Zinsen zu hoch und obzwar er weiß, daß die Vereinbarung bereits getroffen ist, würde es ihn dennoch freuen, wenn einige Begünstigungen zu erreichen wären. Redner nimmt die Vorlage an. (Zustimmung.)

Nach einer Pause von fünf Minuten ergriff Franz Dobry das Wort, welcher die Vorlage billigte, zugleich aber das Haus auf die Nothwendigkeit der Einführung der obligatorischen Hagelversicherung aufmerksam machte. Gegenwärtig ist die Hagelversicherung mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Die Forderung kann nicht in vollem Werthe verpfändet werden, die Prämien sind sehr hoch und der zur Auszahlung gelangende Prozentzins sehr niedrig. Ueberdies nehmen die Versicherungsgesellschaften, wenn es zum Zahlen kommt, große Abzüge vor. All diesen Uebelständen könnte nur durch die obligatorische Hagelversicherung abgeholfen werden, durch die dem Staate keine allzu großen Opfer auferlegt würden. Redner erlucht die Regierung, die Angelegenheit mit Wohlwollen zu behandeln und nach der bezeichneten Richtung hin Studien machen zu lassen. Er acceptirt die Vorlage. (Zustimmung rechts.)

Der nächste Redner Baron Gabriel Andrássy schließt sich den Ansichten Jókai's im Großen an, nur in zwei Sachen stimmt er mit ihm nicht überein. Er billigt es nicht, daß Jókai nur einzelne Prima-Weingärten rekonstruiren lassen will, und andererseits muß er sich gegen das von Jókai gewünschte Genossenschaftssystem bei der Kellerwirtschaft verwahren. Er fröhliche Landwirtschaftsminister Graf Andor Festetics legte im verfloffenen Jahre einer Weinbau-Enquete einen Gesetzentwurf vor, welcher von dem Prinzipie ausging, daß das Land in Weingegenden eingetheilt werde, deren jede eine staatliche Rebenproduktionswirtschaft erhalten sollte. Das wäre das richtige Vorgehen gewesen. Die gegenwärtige Vorlage stellt die Errichtung dieser staatlichen Nebenanstalten dem Ermessen der Regierung anheim, überläßt aber die Rebenzucht auch Privatden, was nicht in Ordnung sei. Auch mit dem durch die Vorlage bestimmten Kreditssystem ist Redner unzufrieden. Er reicht einen Vorschlag ein, wonach das Haus

den ersten Abschnitt der Vorlage zur Grundlage der Spezialberathung annimmt; den zweiten Abschnitt nimmt das Haus nicht an, sondern die Regierung wird angewiesen, noch in der laufenden Session eine Gesetzesvorlage einzubringen, welche den im Sinne des G. N. XII: 1894 zustandekomemenen Vergemeinden zur Errichtung von Muster-Rebenkulturen mächtige unverzinsliche staatliche Darlehen zusichert und überdies den unbemittelten Weingartenbesitzern unentgeltlich zu Reben verhilft. (Lebhafte Zustimmung links.)

Graf Eugen Zichy erklärt, die Vorlage mit Freuden zu begrüßen. Er acceptirt aber auch den Andrássy'schen Beschlusantrag, obzwar er die Bedeutung des Barons Andrássy nicht in vollem Maße theilt. Von dem ersten Theile der Vorlage erwartet Redner eine heilsame Wirkung, doch habe die Durchführung ebehalbiger zu erfolgen, da im Verzuge Gefahr liege. (Zustimmung links.)

Nach dem Grafen Zichy war Victor Jseky als Redner vorgemerkt; dieser ersuchte aber das Haus, seine Rede morgen halten zu dürfen; der Präsident fand, daß die Zeit noch nicht so vorgerückt sei, um das Verlangen Jseky's als motivirt erscheinen zu lassen. Szederkényi unterstützte den Wunsch Jseky's unter Berufung auf die Geschäftsordnung, worauf das Haus dem Verlangen Jseky's entsprach.

Schluß der Sitzung um 1 Uhr 40 Minuten.

Die Millenniumsfeier.

Schulfeier.

Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics hat an die Schulinpektoren eine Zuschrift betreffend die feierliche Begehung der Millenniumsfeier in den Schulen (Elementar-, höheren Volks-, Bürger-, höheren Handels- und höheren Töchter Schulen, Lehrerseminaren und Kinderbewahranstalten-Präparanden) gerichtet.

Die Feier soll in allen diesen Schulen am 9. Mai abgehalten werden. Die Feier soll aus einem Gottesdienste, einer Schulfeier, welcher die Lehrer und Eltern der Kinder beizuwohnen, und aus Ausflügen bestehen. Der Zuschrift ist ein detaillirter Entwurf für die Feier in den Schulen beigelegt. Der Festgottesdienst wird um 8 Uhr früh abgehalten. Die Kinder sollen womöglich alle in Festkleidern sein. Die Knaben sollen an der Schulter eine nationalfarbige Kofarde mit langer Schleiße, die Mädchen einen aus lebenden oder Kunstblumen angefertigten Kranz und gleichfalls eine aus nationalfarbigen Bändern zusammengestellte Kofarde mit langer Schleiße an der Schulter haben. Der Zug nach und aus der Kirche erfolgt unter Vorantragung der Nationalfahne. Zur eigentlichen Schulfeier sind die Eltern, die Gemeindevorsteher und sonstigen angesehenen Persönlichkeiten einzuladen. Für die eigentliche Schulfeier sind 17 Abtheilungen festgesetzt: 1. Die Kinder singen stehend den Hymnus; 2. der Vorstand der Schulbehörde richtet an die Kinder eine patriotische Ansprache; 3. Vortrag des Inceby'schen Gedichtes Szerev; 4. Vortrag des Lehrers über die Landnahme; 5. zwei Kinder (ein Knabe und ein Mädchen) erklären an der decorirten Landkarte in längerer Darstellung die Landnahme, worauf der Knabe Michael Léway's „Hazám“ vorträgt; 6. die Kinder singen das „Honi-dal“; 7. ein Mädchen trägt die Geschichte Arpád's sammt der Landnahme, ein Knabe S. Bartók's Gedicht „Munkacs“ vor; 8. ein Mädchen trägt die Geschichte König Stephan's, ein Knabe Stephan Földváry's „Szent István“ und hierauf das Mädchen Franz Bagel's „Imre herceg“ vor; 9. drei Kinder tragen abwechselnd Vida's „Tatárjárás“ vor; 10. ein Knabe erzählt die Geschichte Ludwigs des Großen, ein Mädchen declamirt Ödény's „Királyi test“; 11. ein Mädchen erzählt die Geschichte Johann Hunyady's, ein Knabe declamirt Guczor's „Hunyady“; 12. Vortrag über die Schlacht bei Mohács und Ruten's Gedicht „A lárok“; 13. ein Mädchen erzählt die Geschichte des Freiheitskampfes, ein Knabe declamirt Koloman Tóth's „E őse“; 14. der Lehrer verliest die Hauptnamen der ungarischen Geschichte, deren bedeutendste Thaten erwähnt; 15. der beste Schüler hält eine kurze patriotische Rede, in welcher er Namens seiner Kameraden verspricht, daß sie gute, treue Patrioten sein werden; 16. Schlußrede des Schulvorstandes; 17. Abingung des „Szózat“. Nach der um etwa 12 Uhr beendeten Schulfeier begeben sich die Kinder unter Führung der Lehrer unter Vorantragung von Fahnen und Abingung von Liedern sofort nach den Ausflugsorten, wo ihre Bewirthung erfolgt. Das Programm enthält dann noch Anweisungen für die zu veranstaltenden Spiele etc. Gegen 6 Uhr kehren die Kinder unter Führung der Lehrer wieder zurück und zerstreuen sich nach Abingung des „Hymnus“.

Der Minister erteilt in seinem Auftruf den Schulvorständen die Erlaubniß, außer den üblichen Ferienlagen in diesem Schuljahre noch sieben freie Tage bewilligen zu dürfen.

Der Balneologen-Kongress.

Der Direktionsrath des balneologischen Landesvereins faßte den Beschluß, sowohl seine Generalversammlung als auch den balneologischen Kongress Mitte September, und zwar im Namen der Millenniumsaussstellung abzuhalten. Auf dem Kongresse wird von speziellen Fragen und wissenschaftlichen Vorträgen Umgang genommen und bloß Fragen von allgemeinem Interesse verhandelt, in erster Reihe aber dafür Sorge getragen werden, daß die Ausstellungen der Bäder und Quellen in dem durch den Verein errichteten balneologischen Pavillon in sachkundiger Weise vorgeführt werden.

Festgottesdienste.

Die orthodoxen Rabbiner haben, wie „Szózat“ meldet, in Anlegenheit des Millenniums-Festgottesdienstes an ihre Gläubigen einen schwingvollen Aufruf (Szózat az ortho-

einzelne abgegeben.

NGE

vaarenhaus V., Váci-utca 3.

öffentliche gen.

as J. L. Müller'sche

poudre

Erzeuger und Toilette-fabrikant, Nr. 2.

massen-Verkauf.

und Friedrich Wittmann.

Slivowitz,

NREB,

ompes funébres

Central-Kanzot: VII. Dehany-utca 57; 10: VII. Maria Terezia-ter za 5; I. Taban, Palota-

hülle

coosis-utca 12

dox zsidóság) gerichtet, in welchem sie darauf hinweisen, daß das große Fest des ungarischen Vaterlandes nahe und daß, einem Beschlusse der Regierung gemäß, der 10. Mai der Tag sei, an welchem dasselbe in den Gotteshäusern gefeiert werden soll. „Und wir werden dank sagen — heißt es in dem Aufrufe — dem Gott, daß er uns in die Mitte dieses Volkes geführt, welches die Gnade der Gerechtigkeit und der Günst über uns ausgegossen hat! Forchdet im Dunkel der Zeiten und Ihr werdet stets finden, daß seit dem Tage, an welchem die Ungarn in diesem Lande sich eine Heimath gegründet, sie uns stets mit Liebe umgeben haben. In den traurigen Tagen, da man in anderen Ländern die Söhne Israels mit grimmem Haß verfolgte und noch verfolgt, war das schöne Ungarn der Judenheit ein Schutz und Hort! Dies wissend, freut Euch, Ihr Frommen und Wiederer, und sehet am 10. Mai in andächtigem Gebete zum König der Könige, dem Urquell der Gnade! Sehet, daß seine Gnade sich über die Bevölkerung dieses gesegneten Landes ergieße, sehet, daß diese Nation bis an das Ende der Zeiten gedeihe in Ruhm und Ehre, Macht und Reichthum!“ Der Aufruf fordert sodann die Orthodoxen auf, sich am genannten Tage im Festgewande im Tempel einzufinden und einen Festgottesdienst abzuhalten, für welchen die orthodoxe Kanzlei ein Gebet verfaßt und ein ausführliches Programm festgesetzt hat.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. März.

(Von der Börse.) Trotz der von berufener Stelle an der Hand statistischer Daten mit unerbittlicher Logik erfolgten Darstellung über die Lage unseres Marktes, welche zu keinerlei Besorgnissen berechtigten Anlaß bietet, dauert die anwidernde Maulwurfsarbeit weiter fort, welche darauf abzielt, den Kredit des Landes im Auslande zu untergraben. Unjere Bankleitungen müssen förmliche Dementi- apparate in Bewegung setzen, um die an sie aus dem Auslande kommenden Anfragen zu beantworten, welche zumeist durch Brand-Circulars, die aus unserer „Schwester-Hauptstadt“ in Tausenden von Exemplaren in die Welt versendet werden, veranlaßt werden. Leider finden sich auch hier derartig verkommene Elemente, die sich an dem Verleumdungswerke betheiligen, um solcherweise ihren nichtswürdigen Contreminé-Manövern die nöthige Stütze zu bieten. Man zeigt auf die betreffenden Individuen mit den Fingern, ohne ihnen jedoch beikommen zu können. Gestern sind neuerdings gegen zwei Agenten Klagen an den Disziplinarrath der Börse kammer gelangt, welche in der Provinz falsche Gerüchte über den hiesigen Platz verbreitet haben; es scheint jedoch wenig Hoffnung vorhanden zu sein, die wirkliche Schuld zu konstatiren und dieselbe mit einer exemplarischen Bestrafung zu sühnen. Es ist wohl am gerathensten, sich mit Resignation in die traurige Lage zu fügen, bis die Zeit diese Schäden geheilt haben wird. Hoffentlich wird die völlige Klärung der Situation nicht lange auf sich warten lassen. Angesichts der nicht sehr erfreulichen Vorkommnisse, die wir jetzt leider von Tag zu Tag auf wirtschaftlichem Gebiete konstatiren müssen, werden diese läugerischen Anwürfe noch einige Zeit einen gewissen Anschein von Berechtigung für sich in Anspruch nehmen können. Wir haben an dieser Stelle alle schwindelhaften Unternehmungen aufs Heftigste bekämpft und dürfen wohl vollen Glauben in Anspruch nehmen für unsere wiederholte Behauptung, daß unser Platz in seinem Kern vollkommen gesund sei und daß ein wesentliches Organ unseres wirtschaftlichen Organismus keinerlei Schaden genommen hat. Allerdings befinden wir uns in der mißlichen Situation eines sonst kraftstrotzenden Menschen, dem sich an einem nicht näher zu bezeichnenden Körperteile eine Eiterbeule gesammelt hat, so daß er weder gehen, noch sitzen, noch liegen kann. Dieses Geschwür, welches — wie wir wiederholt konstatirt — nur an einer einzigen Stelle seinen Sitz hat, ist nun glücklicherweise im Aufgehen begriffen und die diversen Liquidationen, Abschreibungen und wie die Modifikationen alle heißen mögen, von welchen wir jetzt täglich zu berichten haben, sind alle auf dasselbe eine Uebel zurückzuführen. Das ist allerdings ein unbehaglicher Zustand, denselben aber als gefährlich zu bezeichnen, das vermag nur der böse Wille, mit dem freilich die Absicht, im Trüben zu fischen, gepaart ist. Wer nur die Situation dieser kleinwüchsigen Gesellschaften, welche von einem und demselben unglückseligen Faisur mit unzulänglichen Mitteln gegründet wurden, auf sich einwirken läßt und die glänzenden Bilanzen der zahlreichen anderen Institute und Industrieunternehmungen übersehen, dem würde man vergeblich eines Besseren belehren wollen. Wie bereits bemerkt, ist jedoch ein gewisses Unbehagen, welches durch diese an und für sich unbedeutenden Vorkommnisse erzeugt wird, nicht zu bannen, und unter dem Einflusse desselben nahm denn auch der Verkehr an der Börse einen höchst schleppenden Verlauf. Es fehlt jede Kauflust und es wird wohl noch geraume Zeit dauern, bis bei dem großen Publikum wieder das Vertrauen wiederkehrt, um selbst solide Papiere, die bei den heutigen Kursen bis zu acht Prozent abwerfen, zu erwerben. Auf dem Geldmarkte ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Es zeigt sich wenig Bedarf, bei der allseits beobachteten Reserve jedoch kann eine namhafte Verwohlfeuerung des Geldes nicht zum Durchbruch kommen.

(Vereinigte ungarländische Glasfabriks-A.G.) Der hauptstädtische Advokat Dr. Paul v. Ullmann hat in Vertretung von Budapest, Wiener, Berliner und anderen ausländischen Aktionären heute bei dem kompetenten Budapest Handels- und Wechselgerichtshof 4100 Stück Aktien der obigen Gesellschaft deponirt und bei gleichzeitiger Hinterlegung der Kosten das Ansuchen gestellt, daß die gesellschaftliche Geschäftsbearbeitung von Experten untersucht werde, und um die Mittheilung des Ergebnisses dieser Prüfung gebeten. Das Ansuchen geschah unter Berufung auf den §. 175 des Handelsgesetzbuches, welcher folgendermaßen lautet:

„Ein Aktionär oder mehrere Aktionäre, welche den zehnten Theil des Aktienkapitals repräsentiren, können nach vorheriger Erstattung der Kosten und Deponirung ihrer Aktien von dem kompetenten Gerichtshof verlangen, daß die gesellschaftliche Geschäftsbearbeitung durch Sachverständige geprüft und das Resultat der Untersuchung ihnen mitgetheilt werde. Die deponirten Aktien müssen bis zur Beendigung der Prüfung durch den Gerichtshof zurückgehalten werden.“

Nach den Bestimmungen des Gesetzes ist die Repräsentation des zehnten Theiles der Aktien notwendig, um eine solche tief einschneidende Verfügung zu begründen. Nachdem die Zahl der Aktien der vereinigten Glasfabriken 12,500 Stück beträgt und die deponirten 4100 Stück demnach nahezu den dritten Theil der emittirten Aktien repräsentiren, so ist den Anforderungen des betreffenden Paragraphen vollauf entsprochen. Nachdem das Gesetz keine weitere Bedingung normirt, so wird der Handels- und Wechselgerichtshof zweifellos dem Begehren der klägerischen Aktionäre Folge geben. Seit dem In- lebentreten des Handelsgesetzes im Jahre 1876 ist dies der erste Fall, daß Aktionäre sich veranlaßt sehen, von dieser gesetzlichen Beugnis Gebrauch zu machen.

(Zur Börse-reform.) Bekanntlich trug sich der Börserath mit der Absicht, eine Enquete zur Verathung über verschiedene Reformen an der Börse einzuberufen, zu der die Vertreter der diversen Interessengruppen beigezogen werden sollten. In der letzten Plenarversammlung des Börseraths, in welcher dieser Gegenstand wieder erörtert werden sollte, wurde derselbe gegen alle Erwartung von der Tagesordnung abgesetzt. Ueber die Gründe, welche diesen Beschluß veranlaßt haben, erfahren wir folgendes: Wie erinnert hat Handelsminister Ernst Daniel in seinem Exposé anlässlich der Verhandlung des Handelsbudgets die Einberufung einer Enquete zur Verathung über verschiedene Reformen, die mit Bezug auf die Börse ins Leben zu rufen wären, ins Ausgicht gestellt. Nun möchte man es an leitender Stelle gerne sehen, wenn dieser Enquete bereits die praktischen Erfolge der in Deutschland und Oesterreich initirten Reformen des Börseverkehrs als Substrat dienen würden. Der hiesige Börserath mußte nun in Erwägung ziehen, ob er die Reform der hiesigen Börse für so dringend erachte, daß sich die Nothwendigkeit einer sofort einzuberufenden Enquete ergebe, welche mit ihren Beschlüssen für die durch den Minister einzuberufende Enquete, in welcher ja ebenfalls die Börse vertreten sein wird, ein Präjudiz schaffen könnte. Nachdem dies aber bei dem ausgeprochenen liberalen Standpunkt, den unsere Regierung in wirtschaftlichen Fragen einnimmt, nicht opportun erschien, wurde von einer derartigen Erörterung dieses Fragenkomplexes abgesehen. Es bedurfte in dieser Beziehung nur einer Anregung seitens des Präsidenten Baron Kochmeister, welche bei allen Mitgliedern des Börseraths volle Würdigung fand.

(Schweineausfuhr nach Serbien.) Nach einer Mittheilung des auswärtigen Amtes hat die serbische Regierung die Einfuhr von lebenden Schweinen, Schweinefleisch, Schweinefett, Wurstarten, Schinken, Salami, Borsten, Schweinsleder und sonstigen Vorsteviehproukten aus Oesterreich-Ungarn und Bosnien nach Serbien wieder gestattet.

(Allgemeine Maistransportbegünstigung.) In Folge der zur Bekämpfung der Vorstevieheheuche ins Leben gerufenen und den Vorstevieheverkehr wesentlich einschränkenden Verfügungen können die mit Schweinezucht sich beschäftigenden Landwirthe in vielen Gegenden des Landes nur mit großen materiellen Opfern den zur Aufrechterhaltung des Schweinebestandes notwendigen Mais beschaffen. Der Ackerbauminister hat nun im Interesse der Landwirthe den Handelsminister erucht, bezüglich der für Schweinefütterung und Mastung dienenden Maistransportbegünstigung erlassen zu wollen. Der Handelsminister hat in Würdigung dieser außerordentlichen Umstände die Direktion der k. u. k. ungarischen Staatsbahnen angewiesen, nach welcher ungarländischen Station immer bei Aufgabe von wenigstens 10,000 Kilogramm oder bei Bezahlung für dieses Gewichtsquantum vom 20. d. an bis auf Widerruf, spätestens aber bis Ende Mai d. J. auf allen Linien der Staatsbahnen gemäßigtete Tarifsätze auf Grund des Einheitszuges von 15 Kreuzern per Kilometer und 100 Kilogramm, von Manipulationsgebühren 3 kr. per 100 Kilogramm und Transportsteuer anwenden zu dürfen, und hat die übrigen vaterländischen Bahnen aufgefordert, auch auf den betreffenden Linien entsprechende Begünstigungen gewähren zu wollen. Behufs Vermeidung von Mißbräuchen hat der Handelsminister ein Kontrollverfahren ins Leben gerufen.

(Erste österreichische allgemeine Unfallversicherungs-Gesellschaft.) Am 9. d. hat in Wien die dreizehnte ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft durch die Generalagenten für Ungarn der k. k. priv. Assicurazioni Generali vertretenen Gesellschaft stattgefunden. Wie wir dem uns vorliegenden Rechenschaftsberichte für das Jahr 1895 entnehmen, hat sich im abgelaufenen Jahre besonders bei der Einzel-Unfallversicherung sowohl in Bezug auf die Zahl der Versicherten als auch der von denselben geleisteten Prämie trotz der verhärteten Konkurrenz in dieser Branche ein weiterer Fortschritt ergeben. Die Prämieeinnahme hat die Summe von 1,447,665 fl. 17 kr. erreicht, wovon auf die Einzelversicherung 1,181,266 fl. 7 kr. entfallen, und bezirgen die Prämieeinnahme dieser Versicherungsart in den folgenden Jahren 6,508,978 fl. 62 kr. Die Zahl der durch die Einzelversicherung mit Ablauf des Jahres 1895 versicherten Personen betrug bereits 79,372. Im Betriebsjahr 1895 wurden 13,160 Schadenfälle mit 594,459 fl. 74 kr. Liquidirt und seit dem Bestande der Unfall gelangten im Ganzen 88,630 Schäden mit einer Entschädigungssumme von 4,587,092 fl. 97 kr. zur Auszahlung. Die Betriebsergebnisse schließen mit einem Reingewinn von 179,075 fl. 75 kr., worin der Gewinnvortrag von 1894 und die Zinseinnahme von 1895 im Betrage von 116,658 fl. 56 kr. inbegriffen sind, und beschloß die Generalversammlung, 24 fl. per Aktie zur Einlösung des Dividendencoupons zu verwenden. Die Gesellschaft verfügt an eingezahltem Aktienkapital und Barreserven über 2,771,231 fl. 13 kr., von welchen über 1,038,000 fl. in ungarischen Werten angelegt sind.

(Die erste Osen-Bester Dampfmaschinen-A.G.) veröffentlicht folgende Bilanz pro 1895: Aktiva: Wohngebäude-Konto 75,000 fl., Arbeiterhäuser-Konto 131,520 fl., Mühlen-Konto 893,490 fl., Urenstien-Konto 30,351 fl., Fuhrwerks-Konto 10,954 fl., Sacke-Konto 58,190 fl., Vorrath an Waaren 535,166 fl., Vorrath an Rohprodukten 509,392 fl., Effekten-Konto 84,956 fl., Wechsel 1012 fl., noch nicht eingegangene Nachnahmen 1111 fl., baare Kasse 9973 fl., Aktiveranz-Konto 17,691 fl., Vorrath an diversen Materialien 30,262 fl., von Kunden deponirte Werthpapiere 35,811 fl., Vorrath an leeren Mehlstücken 2435 fl., diverse Debitoren: für Ausstände 790,616 fl., für Guthaben bei Geldinstituten 711,523 fl., zusammen 1,021,139 fl., Totale 4,019,159 fl. — Passiva: Aktienkapital 1,500,000 fl., Reservefond 192,426 fl., Gewinnreserve 300,000 fl., Steuerreserve 144,192 fl., abzüglich der pro 1895 bezahlten Steuern 61,094 fl., bleiben 83,098 fl., hiezu für Reserve nach dem heutigen Ertragniß 42,000 fl., zusammen 125,098 fl., Amortisationsfond 233,877 fl., Unterstüzungsfond sammt Zinsen 76,373 fl., Rationen von Arbeitern 176 fl., laufende Accepte 1,057,554 fl., Pensionsfond sammt Zinsen 173,356 fl., noch nicht eingelöste Coupons 200 fl., offene Forderungen an uns 111,423 fl., Vorrath vom Jahre 1894 6781 fl., Reingewinn des Betriebsjahres 1895 241,560 fl., zusammen 248,642 fl., Totale 4,019,159 fl.

(Die ungarischen Dampfmaschinen gegen die österreichische Finanzverwaltung.) Beim Verwaltungsgerichtshof war gestern eine Verhandlung über eine Beschwerde der ungarischen Mühlen gegen die von der österreichischen Finanzverwaltung angeordnete Besteuerung der Freilagender dieser Mühlen in österreichischen Bahnhöfen. Die Beschwerde war eingebracht von folgenden Mühlen: Erste Osen-Bester Dampfmaschinen-Gesellschaft, vereinigte Dampfmaschinen der ungarischen Kreditbank, Szarmarer, Banonita, Borjod-Mistolzer, Bester Müller und Wäders, Groß-Rindauer, Araber Szechenyi, Konfordia- und Victoria-Dampfmaschinen-Gesellschaft. Bei Beginn der Verhandlung stellte Dr. Alfred Schmidt im Namen sämmtlicher Beschwerdeveteren einen Vertagungsantrag, da in den letzten Tagen seitens des ungarischen Finanzministeriums Verhandlungen mit der österreichischen Finanzverwaltung angeknüpft worden seien, welche voraussichtlich zu einem Ausgleich führen werden. Nach zweimaliger Vertagung gab der Verwaltungsgerichtshof diesem Antrag Folge, worauf der Präsident, Sektionschef v. Lehmayr, die Fortsetzung der Verhandlung für den 18. Juni d. J. anberaumte.

(Zinslovenzen.) Der Wiener Kreditverein meldet folgende Zinslovenzen: Leon Rosenzweig, Kaufmann in Gorlice; Josef Grünstein, Handelsfirma in Kolomea; Eduard Grobmann, prot. Möbelhändler, Wien, 1. Bezirk, Gabsburgergasse Nr. 7; Marie Wallner, Waidiers in Wien, 9. Bezirk, Glasergasse Nr. 18; Ignaz Koban, Kaufmann in Záhberény; Leopold Rosenzweig, nichtprot. Kaufmann in Wien, 16. Bezirk, Hauptstraße Nr. 53; Leopold Friedmann, Möbelhändler in Wien, 8. Bezirk, Berchensfelderstraße Nr. 58.

Budapest, 12. März. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Frankstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Borsteviehe-marktes. — Angelangt am 12. März 1102 Stück, verachtet für den Budapest Konsum 1223 Stück, nach Neupest 109 St., zurückgeblieben 39 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 159,539 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Klgr. schwere 33 fr. bis 39 1/2 fr., 250 bis 280 Klgr. schwere 40 fr. bis 43 1/2 fr., 300 bis 380 Klgr. schwere 44 fr. bis 45 fr. Spannerkel 21 fr. bis 35 fr.

Steinbruch, 13. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Borsteviehehändler Halle in Steinbruch. — Der Verkehr war unverändert. Vorrath am 11. März 19,329 Stück. Am 12. März wurden — Stück aufgeschrieben und 254 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 13. März ein Stand von 19,036 Stück. — Wir notiren: **Maßschweine:** ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 44 fr. bis 45 fr. **Ungarische Bauenwaare,** schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. **Serbische,** schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht)

in Kreuzern. Maßschweine vom Budapester Markt. Bei Maßschweinen 4 Prozent vom Ma

Budapester Effektenliste
von den Meldungen zwischen dem Gra Reichsfanzler und ungarischen Kläben mochte das Geschäft

An der ungarische Kreditaktien von 3 rische Staatsbahn Aktienanzug zu 47 1/2

An der Wiener Dreizehntige Hypothek zu 107, Biegel zu 1174, Biegel allgemeine Kohlenner Steinoblen zu wurden geschloffen

Kreditaktien zu 4 bis 260, österreichisch-ungarische Aktien 381.10. Stellung in österr. 2 fl. 50 kr. bis bis 7 fl. 50 kr.

An der matten Berlin Kreditaktien zu 3 zu 41.75 und 4 bahn zu 370 und reichische Kreditaktien

Getreibekauf
offerirt, die Kaufblieb matt, es wurde bis 5 fr. bis 300, österrische he Lehr zu unveränderte Termin weiter Tendenz mittags wurde



Ständ
Nicht praktisch eingenehmungen, biele Fabelgerig zusammengeproven Preisen in Prov p. t. Publikum Patyi István es Patyi testvérek

Hauptkeren

allgemeine Unfallver-
 9. d. hat in Wien die
 versammlung dieser hier-
 schaft für Ungarn der
 on Generali ver-
 enden. Wie wir dem uns-
 the für das Jahr 1895
 ienen Jahre besonders bei
 sowohl in Bezug auf die
 ch der von denselben ge-
 gerichteten Konkurrenz in
 Fortschritt ergeben. Die
 summe von 1.447,665 fl.
 selversicherung 1.181,236 fl.
 die Prämienhöhe dieser
 den Jahren 6.505,978 fl.
 die Einzelversicherung mit
 hundert Personen betrug
 1895 wurden 13,160
 fr. kaudiert und seit dem
 im Ganzen 88,630
 gsumme von 4.587,020 fl.
 Vertriebsrechnung schließt
 179,075 fl. 75 kr., worin
 und die Zinseneinnahme
 658 fl. 53 kr. unbegriffen
 versammlung, 24 fl. ver-
 endencoupons zu verwen-
 an eingezahlten Aktien-
 2.771,291 fl. 13 kr., von
 ungarischen Werten an-

er Dampfmaschinen A. G.)
 to 1895: Aktiva: Wohn-
 rhäuser Konto 131,520 fl.,
 rrenten-Konto 30,351 fl.,
 rde-Konto 58,190 fl., Vor-
 rath an Rohprodukten
 56 fl., Wechsel 1012 fl.,
 nnahmen 1111 fl., Baare
 17,991 fl., Vorrath an
 von Kunden deponirte
 ath an leeren Mehljähren
 r Ausstände 790,616 fl.,
 r 711,523 fl., zusammen
 1,159 fl. - Passiva:
 rrschuld 192,426 fl., Ge-
 reierde 144,192 fl., abzüg-
 ueren 61,094 fl., bleiben
 ch dem heutigen Ertrag-
 8 fl., Amortisationsfond
 sammt Zinsen 76,373 fl.,
 6 fl., laufende Accepte
 mit Zinsen 178,335 fl.,
 00 fl., offene Forderungen
 rag vom Jahre 1894
 53-jährig 1895 241,560 fl.,
 e 4.019,179 fl.

mpfmaschinen gegen die
 ung.) Beim Verwaltungs-
 Verhandlung über eine
 Mühlen gegen die von
 tung angeordnete Ver-
 er dieser Mühlen
 hnhöfen. Die Ver-
 endenden Mühlen: Erste
 schaft, vereinigte Dampf-
 ant, Spinnerei, Bauer-
 er Mäcker und Bäcker,
 ept. Konordia und
 it. Bei Beginn der Ver-
 Schmidt im Namen
 einen Verlagsantrag,
 des ungarischen Finanz-
 ungen mit der öster-
 gefnüpft worden seien,
 usgleich führen werden.
 gab der Verwaltungs-
 worauf der Präses,
 die Fortsetzung der Ver-
 3. anberaunte.
 Wiener Kredite-
 de Infolvenzen
 nann in Gorlice; West
 in Kolomea; Eduard
 nder. Wien, 1. Bezirk,
 Waliner, Waldler
 Nr. 18; Ignaz Kohn,
 Leopold Rosenthal,
 10. Bezirk, Hauptstraße
 n, Möbelhändler in
 Frage Nr. 58.

Original-Bericht)
 eben dem Franz-
 ager gelegenen
 u m-Börse notie h-
 12. März 1192 Stück,
 onium 1223 Stück, nach
 33) Stück, seit 3. Juli
 Tagespreise: 120 bis
 fr., 250 bis 280 Kgr.
 bis 380 Kilogr. schwere
 r. bis 35 fr.
 (Original-Tele-
 eftenverhändler -
 Der Verkehr war
 März 19,320 Stück.
 Stück aufgetrieben
 demnach verblieb am
 Stück. - Wir notir-
 che Prima: Alte
 mittlere von - bis
 bis - fr., mittlere
 n 44 fr. bis 45 fr.
 are, schwere von
 fr. bis - fr., leichte
 e, schwere von - fr.
 fr. bis - fr., leichte
 er Telegramm-Gewicht

in Kreuzern. Mancaemäfiger Abzug nur bei Mast-
 schweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilo-
 gramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von
 4 Prozent vom Kaufpreis zu Gunsten des Käufers.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 13. März. Die Vorbörse war
 von den Meldungen über das Ergebnis der Konferenz
 zwischen dem Grafen Goluchowski und dem deutschen
 Reichskanzler günstig beeinflusst, da auch von den aus-
 ländischen Mägen höhere Notierungen vorlagen, doch ver-
 mochte das Geschäft keine größere Lebhaftigkeit zu gewinnen.
 An der Vorbörse wurden gehandelt: Un-
 garische Kreditaktien zu 419 bis 418, österreichische
 Kreditaktien zu 380.90 bis 380.10, österreichisch-unga-
 rische Staatsbahn zu 370.25, erste ungarische allgemeine
 Anleihe zu 417.5.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:
 Dreizehntägige Hypothekbank-Prämien-Obligationen zu
 107, Bankverein zu 105 bis 105.50, Kommerzbank
 zu 1174, Ziegel- und Cementfabrik zu 98.50 bis 99.50,
 allgemeine Kohlenbergbau zu 123 bis 124, Salgó-Tarján-
 er Steinohlen zu 585 bis 583. - Auf Lieferung
 wurden geschlossen: Kronenrente zu 99.27, ungarische
 Kreditaktien zu 4.9 bis 4.8, Escomptebank zu 260.50
 bis 260, österreichische Kreditaktien zu 381.70 bis 380.70,
 österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 370.50. - Zur
 Erklärungzeit notirten: Österreichische Kredit-
 aktien 381.10. - Prämiengeschäft: Kurs-
 stellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen
 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. 50 kr.
 bis 7 fl. 10 kr., per Ultimo März 9 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf
 matten Berlin schwach und wurden österreichische
 Kreditaktien zu 381 und 379.20, ungarische Kreditaktien
 zu 418.15 und 417.25, österreichisch-ungarische Staats-
 bahn zu 370 und 369.25 gehandelt. - Schluss: Oester-
 reichische Kreditaktien 379.40.

Getreidegeschäft. Weizen war heute mächtig
 offerirt, die Kaufkraft äußerst beschränkt. Die Stimmung
 blieb matt, es wurden nur einige kleine Posten begeben,
 welche bis 5 kr. billiger erlassen wurden. In andere n
 Getreidearten hatten wir gleichfalls nur spärlichen Ver-
 kehr zu unveränderten Preisen.

Termine: Auf schwächeres Ausland und Pracht-
 mitter Tendenz weichend auf der ganzen Linie. - Wo r-
 mittags wurden gemacht: Weizen per Fr ü h-

jahr zu fl. 6.68 und fl. 6.64, Weizen per Mai-
 Juni zu fl. 6.76 und fl. 6.72, Weizen per Herbst
 zu fl. 7.00 und fl. 6.95, Mais per Mai-Juni zu
 fl. 4.10 und fl. 4.08, Hafer per Frühjahr zu
 fl. 6.10 und fl. 6.07, Roggen per Frühjahr zu
 fl. 6.35 und fl. 6.30, Kohlraps per August-
 September zu fl. 10.80. - Nachmittags
 wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu
 fl. 6.64 und fl. 6.65, Weizen per Mai-Juni zu
 fl. 6.72, Weizen per Herbst zu fl. 6.95 und fl. 6.96,
 Mais per Mai-Juni zu fl. 4.08 und fl. 4.09,
 Hafer per Frühjahr zu fl. 6.06, Roggen
 per Frühjahr zu fl. 6.31 und fl. 6.30. - Abends
 schlossen: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.64
 Geld, fl. 6.65 Waare, Weizen per Mai-Juni
 zu fl. 6.71 Geld, fl. 6.73 Waare, Weizen per
 Herbst zu fl. 6.95 Geld, fl. 6.96 Waare, Mais
 per Mai-Juni zu fl. 4.08 Geld, fl. 4.09 Waare,
 Hafer per Frühjahr zu fl. 6.05 Geld, fl. 6.07
 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.30
 Geld, fl. 6.31 Waare, Kohlraps per August-
 September zu fl. 10.80 Geld, fl. 10.85 Waare.
 Gefündigt wurden: 500 Mtr. Rog-
 gen zur Uebernahme per 18. März.

Produktengeschäft. Fettwaare matt, Pflau-
 men und Pflaumenmus geschäftlos bei un-
 veränderter Tendenz.

Die amtlichen Getreidenotirungen der
 hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Heiß, alt:	77 R. fl. 6.85 - 6.95	Pester Boden, alt:	77 R. fl. 6.80 - 6.90
	78 " fl. 6.90 - 7.05		78 " fl. 6.85 - 7.00
	79 " fl. 7.00 - 7.10		79 " fl. 6.95 - 7.05
	80 " fl. 7.05 - 7.15		80 " fl. 7.00 - 7.10
	81 " fl. 7.10 - 7.20		81 " fl. 7.05 - 7.15
Qualität Banater, alt:	77 R. fl. 6.80 - 6.90	Bácskaer, alt:	77 R. fl. 6.80 - 6.90
	78 " fl. 6.85 - 7.00		78 " fl. 6.85 - 7.00
	79 " fl. 6.95 - 7.05		79 " fl. 7.00 - 7.10
	80 " fl. 7.00 - 7.10		80 " fl. 7.05 - 7.15
	81 " fl. 7.05 - 7.15		81 " fl. 7.10 - 7.20

Roggen	70-72 R. fl.	6.45 - 6.50
Roggen Ha		fl. 6.40 - 6.45
Gerste, Futter	60-62 "	fl. 4.80 - 5.00
Gerste, Brauer	62-64 "	fl. 5.25 - 5.40
Gerste, Brauer	64-66 "	fl. 6.00 - 7.00
Hafer, alt	39-41 "	fl. 6.10 - 6.15
Hafer, anderer		fl. 4.10 - 4.25
Sirise		fl. 5.30 - 5.60

Termine.

Weizen per Herbst	fl. 6.94 - 6.96
" per März-April	fl. 6.64 - 6.66
" per Mai-Juni	fl. 6.71 - 6.73
Roggen per Frühjahr	fl. 6.30 - 6.32
Roggen per Herbst	fl. 5.76 - 5.78
Mais per Mai-Juni	fl. 4.07 - 4.09
Mais per Juli-August	fl. 4.26 - 4.28
Hafer per März-April	fl. 6.08 - 6.09
Kohlraps per August-September	fl. 10.80 - 10.85

Budapest, 13. März. (Spiritus.) (Privat-
 Bericht.) Wir notiren fl. 14.30 Geld, fl. 14.60 Waare.

Wasserstand vom 13. März.

Donau:	Centimeter	°	Ther:	Centimeter	°	
Bregenz	150	< 55	3	M. Salzer	60	> 2
Stomorn	429	< 47	2	Refebása	83	> 12
Budapest	408	< 30	6	Tisza-Nyhat	7	> 41
Wobacs	359	< 39	7	W. Rámeny	315	> 58
Szombod	236	< 4	4	Zofar	518	> 98
Wenas	326	< 21	7	Tisza-Tüzek	534	> 5
Semlin	343	< 16	6	Szolnok	354	> 61
Pancsova	313	< 15	1	Szougráb	326	> 40
Drjova	341	< 9	1	Szegedin	339	> 49
Wag:				Török-Besse	226	> 62
Egered	63	> 8	1	Tittel	502	> 21
Naab:				Körös:		
Sárvár	125	> 65	6	Schnelle		
Naab	448	< 43		Großwarb	7	> 1
Drav:				Schwärze		
Jákany	50	> 28	2	Teufe	50	> 2
Bacs	134	> 27	4	Rebhe:		
Enns	242	< 27	3	Wosienb.		
Sava:				Doppelte:		
Sijfert	381	> 51	4	Rebés	280	> 46
Wittemb	515	> 2	2	Vereinigte:		
Begar:				Onoma	384	> 44
Rebés	84	> 9	4	Maros:		
Zemesvár	30	> 28		Arad	52	> 32
Gr. Weiskerel	78	> 4	4	Maty	115	> 5

Erklärung der Zeichen: ° Eiswasser; + über Null;
 unter Null; < getriggen um; > gesunken um; v unbestimmt;
 ° Temperatur nach Celsius.

KEZDI-POLYAI
VÉNUS
 AVILAGNAK LEISZAVADUSABB
 TARTALOM: VIZE

Polgár Sándor
 Univers. prakt. Bandagist
 BUDAPEST,
 VII., Elisabethring Nr. 50,
 empfiehlt sein reich assortirtes
 Lager in den neuesten k. u. k.
 privil. Bruchbändern,
 Bauch- und Nabelbän-
 deren, Kunstnieder,
 Geradhalter etc. werden
 nach eigener praktischer Me-
 thode mit Garantie schnell-
 lens verfertigt. Dasselbst sind
 Suspensionen, Sprit-
 zen, Irrigatorien und
 alle Sorten Gummiwaren
 billigstens zu beschaffen.
 Echt franz. Spezialitäten,
 nur von F. Berguerand
 als aus Paris.
 Detaillirte illustrierte Preis-
 courante gratis und franco.

Möbel
 gegen Ratenzahlung zu billigen Preisen und cou-
 lauten Bedingungen in der
Möbelniederlage
 Budapest, Doakgasse Nr. 8, 1. St.
 Gegen Einzahlung von 25 kr. in Briefmarken
 senden wir sofort unseren allerneuesten Preiscurant mit
 336 Zeichnungen portofrei.

empfehle ich meine Er-
 zeugnisse
Trencsiner
Borovicska
 und
Slivowitz
 (slovakischer Cognac),
 Weides **MDW** in garantiert echter Osterquali-
 tät per 70 kr. den Liter in Demijons von 3-6 Liter
 aufwärts (letzte franco überall per Nachnahme
 von fl. 3.80). Wiedererkaufem Spezialofferte.
Isidor Kellermann,
 Borovicskabrennerei,
 Trencsen-Szoblahó.

Universal - Niederschützer
 (Selbst-Reparatur für
 Nieder). Eine wahre Wohl-
 that ist diese neueste Erfindung,
 welche es jeder Dame ermög-
 licht, ihr zerbro-
 chenes Nieder
 selbst zu repariren
 indem sie sich ein
 Paar Niederschüt-
 zer „Universal“
 um 50 kr kauft.
 Zu haben an gros lei-
 den Patent-Inhabern
Spitzer & Steiner,
 Wien, VII.,
 Siebenstorgasse Nr. 10a,
 und an detail in den
 meisten Zugehörig-
 schäften d. Monarchie.
 Brochuranträge wer-
 den bestens effectuirt.

Ständige grosse Möbel-Ausstellung.
 Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und
 praktischst eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, überreicht alle ähnlichen Unter-
 nehmungen, bietet sowohl für das p. t. hauptstädtische wie Provinzialpublikum eine besondere Schenkenswürdigkeit.
 Fachhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln
 fertig zusammenge stellt, und versehen das p. t. möbelfaule Publikum, das zu außerordentlich billi-
 gen Preisen massive Arbeit, geschmackvollst ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.
 Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt. Unsere geehrten Käufer und das
 p. t. Publikum erlauben wir uns höf. aufmerksam zu machen, das wir das Möbelgeschäft unter der Firma
 Patyi István es társai. 6 Jahre in der Koronaherzog-utca 11 bestehend, schon im August 1892 mit der Firma
 Patyi testvérek vereinigt haben. Um Verhältnissen vorzugeben, bitte dies gefälligst zur Kenntniß zu nehmen
 und Ihr w. Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

PATYI TESTVÉREK,
 Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement,
 Kerepesi-ut 9 a neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters.
 Mit Preiscuranten können wir nicht dienen.

Philipp Neustein's
Verzuckerte
Jabführende Pillen
 (Neustein's Elixabeth-Pillen.)
 Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung
 vorzuziehen sind diese Pillen, frei von allen schäd-
 lichen Substanzen, mit größtem Erfolge ange-
 wendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind
 leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel ist
 günstiger und dabei völlig unschädlicher, um
Verstopfungen
 zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krank-
 heiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst
 von Kindern gern genommen.
 Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend,
 kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, des-
 nach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 8. Kr.
Warnung! Vor Nachahmung wird
 dringend gewarnt. Man
 verlange „Neustein's abführende Pil-
 len“. Nur echt, wenn jede Schachtel und
 Anweisung mit unserer geleslich proto-
 kollirten Schutzmarke in roth-schwarzen
 Druck „Heil. Leopold“ und Unterschrift
 „Philipp Neustein, Apotheker“ versehen
 ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten
 Emballagen müssen mit unserer Firma
 bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke
 zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plantengasse Nr. 6.
 Depot in Budapest:
Apotheke des Joseph v. Görök,
 Königsgasse 12.

1845 gegründet.

1845 gegründet.

UNGARNS

grösstes

Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Etablissement

M. NEUMANN

1845 gegründet

Centralwaarenhaus

Budapest, IV., Muzeum-körút 1. sz. (Zrinyi-ház).

Aradon,
Andrássy-tér 9. szám.

Debreczen,
a m. k. főpostával szemben.

Nagy-Várad,
Bémer-tér, kishidfej.

Temesvár,
Hunyadi-utca.

Fiume,
Corso.

Ujvidék,
Ferencz József-tér 1. szám.

Die festgesetzten Verkaufspreise sind in den Filialen dieselben wie im Central-Waarenhaus.

Sowohl in Budapest als in allen Filialen werden Bestellungen auf Kleider nach Maass angenommen und auf das Sorgfältigste und Pünktlichste ausgeführt.

Bestes israelit. Kochbuch.

Prämiiert! Mit Berücksichtigung der Osterküche, von Wwe. Marie Raubers. 767 Rezepte, 300 Seiten, franco mit Postaufendung broschirt 90 kr. kartonirt fl. 1, in Leinwand gebunden fl. 1.10 gegen vorherige Einzahlung des Betrages. **JAKOB B. BRANDERS, PRAG.**

Neue u. gebrauchte Tischler- und Tapezierer-Möbel, Gast- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, zusammenlegbare Gartensessel, Stellagen für jede Branche billigt. **özv. Freund Mórné,** Budapest, Neuer Marktplatz 6.

Zum Verkauf von gebrauchten Hausmöbeln, wie: Kaminen, Schränken, Tischen, Stühlen, Betten, etc. **AGENTEN** Adler & Co., Budapest, Hauptstadt, Wollmarkt.

Besitz-Verkauf.

Gegen 50jährige gleichmäßige Ratenzahlungen wird der dem hochg. Herrn **Baron Moriz Hirsch-Gereuth** gehörige Besitz, 3450 Joch im Békés Komitat u. zw.: **Nagy-Megyér, Szi-Miklós und Kondoros** in der Territorial-Gemeinde **Békés-Csaba** gelegen, sowohl in kleineren als auch größeren Parzellen sammt dazu gehörigen Tannen, als auch Herrschaftswohnungen, Park, Gärten, Wirtschaftsgebäuden, großen Schuttfäßen etc. sofort verkauft.

Nach Ertrag einer kleinen Anzahlung treten Käufer nach Abräumung der heurigen Ernte sofort in Ausübung und wird durch diesen Verkauf Jedem ermöglicht, seine Existenz sich zu gründen, zumal die Zahlungsquoten derart mäßig sind, daß selbst den gegenwärtigen ungünstigen landwirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung getragen wird. Genste Reflektanten, am liebsten Konjunkten, wollen sich um nähere Auskunft an den

Baron Hirsch'schen Oberkontrolor **A. Matzner,** derzeit **Békés-Csaba (Hotel Fiume),** brieflich wenden.

TOUR D'ABY Cosmétique
Bestes Erfahrmittel der Kinderseupuder. Gleichzeitiges vorzüglichstes Mittel zur Pflege der Haut.

Kleine Tube 25 kr., grosse Tube 40 kr., ein orig. Flögel 1 Gulden.

Fabrik: Hygienisch und cosmetisches Laboratorium:

Budapest, Akácza-utca 63.

Hauptdepôt: Apotheke **JOSEF v. TÖRÖS** Budapest, Király-utca 12.

Olmützer Quargel.

Die Olmützer Quargel und Käse-Erzeugung von **C. HAASZ, Olmütz,** offerirt feinste Quargel und Desserthäse ab Olmütz (Nachnahme) und zwar: 1 Postfl. Quargel ca. 5 kg. 1.90 1 Desserthäse „ „ 3.20 franco jeder Poststation Dester.-Ungarns. Sämmtliche Sorten Quargel u. Käse en-gros laut Preisblatt billigst.

Feuerfeste Kassen,

Kassetten, elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigst die k. u. k. priv. vaterländische Kassenfabrik von **Brüder Heský,** Budapest, VI., Szabolcs-utca 4.

14 Jahre steuerfreies,

in einer angenehmen Gasse, Budapests stehendes 3 Stock hohes pedantest, solid, in modernem Stil gebautes Zinshaus in Folge eingetretener Verhältnisse unbedingt verkäuflich. Eigenthümer verlangt **105,000** Gulden Kaufpreis Bleibet mit **68,000** Gulden 5%igem Amortisations Darlehensnachweisbar circa **10,000** Gulden Extra gnüß. Näheres bei **Dr. Bauer Gábor,** Königsgasse 99, 2. Stock 11.

Kiadó lakások

és üzlethelyiségek. Az er. ref. egyház Dobány-utca 84. számú palotaszertü házában több igen szép nagyobb utcazi lakás és holt helyiség május 1-ére kiadó. Közlebbi felvilágosítást ad a pallé.

Lagerplatz für Eisen, Ziegel und dergleichen, vis-à-vis der Westbahn, 200-300 Meter, zu vermieten. Adr. in der Exp. 41439

(Eingekendet.) Demen, die eine sichere, tabulare, sichere Stellung suchen, ohne Berufsänderung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI, Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chef, hat nach der neuesten wissenschaftlichen Methode

Geheime Krankheiten,

solche neu entdeckte, als auch alte Hornröhrenflüsse, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschädigung, **Mannesschwäche,** Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. **Ordnung:** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. **Wohnung:** Budapest, 4. Bezirk, Schlangenasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorar-Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in der **Budapester** und **Wiener Militär-Regimenten**, als auch bei vielen **Militär-Regimenten** wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

solche Hornröhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Mannesschwäche, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen ohne Schwangerschaft und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. **Widerrücktritt** ist leicht und sicher ohne Berufsänderung.

Dr. Kajdacsy, gew. k. k. Regimentsarzt **BUDAPEST,** V., **Wäizer-Boulevard 4,** 1. Stock.

Eingang bei der Treppe. Ordnung: Sonntags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorar-Briefe werden mit Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

In einzelner **Herrn gesucht** ein junges repräsentationsfähiges Hausräulein von großer, imposanter Erscheinung, aus guter Familie das auch der deutschen Sprache mächtig. Erferte mit Photographie, welche rekonstruirt wird, unter „Guthersig“ Wien, poste restante I., Maximilianstraße, gegen Schein.

Reiter, Fahrende, Reisende und Jäger können ihren Bedarf auf das Billigste bei



Nobel Károly fia, Budapest, Váci körút Nr. 3, becken. Illustrirte Preis-Courante gratis und portofrei. Reserve-Offiziere erhalten leihweise Sattelausrüstungen. Gebrauchte Pferdegeschirre und Sättel stets am Lager.

Costumes von fl. 14.- aufwärts

Reiseartikel

Die seit ein... sich eines... freu

WE

Gichtleitu... von den ersten Medizin... Deutschlands gewirkt... der hohen Regierung... wegen ihrer ausgezeic... tendbarkeit Konzeption... In der Apotheke des... Friedrich Kochmeister... Balatinsgasse: Nr. 17;... ter: Grottmarcheu: 2... Johann Wolff, Apoth... Niszkolc: 2. Ulfsh... burg: Apotheker Die... innere Stadt; Ro...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt nach Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Rechtliches Gehäus, gute gelegen, sämtliche Wohnungen mit Badezimmer versehen, ist um 85,000 fl. erhältlich, 45,000 fl. ist Amortisation, 15,000 bis 20,000 fl. zahlbar im Laufe d. J. Rest innerhalb 5-10 Jahre.

Eleganten Gehäus mit Stall und Wagenremise, nächst der Andrássystrasse, um 155,000 fl. Baustoffe 100,000 fl. Näheres mündlich zwischen 4-6 Uhr Nachmittags oder brieflich Sam. János, Budapest, Andrássystrasse 51. 41531

Eine alleinstehende ältere Dame sucht eine bescheidene, anständige isr. Dame als Gesellschafterin. Häusliche Behandlung und 20 fl. Gehalt sammt Versicherung. Reisekosten werden vergütet. Nur persönliche Vorstellung. Udr. Breßburg, Arena Nr. 12, Th. 3. 41525

Boriska! Unter „J. C.“ liegt Brief in der Exp. d. Bl. Jnre. 41526

Hegedü- és czimbalom-órákat ad v.g. zett konservatorista. Czím Kovács Kálmán, VII. István-ut 10c, 1. emelet, 8. 41517

35. Ott leszék szombaton. Én is látalak. Pá, kis hamis. 41510

A „Millennium utazási és ellátási vállalat“ elszállásolási bérháza részére óvadéképes és szállodakezelésben jártas gondnokokat keres. Irásheti ajánlatok a központi irodába, Gizellatér 4 sz. a., intézőndök. 41477

Azegészségügyi csapatnál kiszolgált egyén ajánlja magát mint ápoló, vagy fürdőbe maszirozónak. Czím a kiadóhivatalban. 41475

Lakásközvetítő iroda Erzsébet körút 34. Minden néven nevezendő lakásokat közvetít azonnal. 41523

Allást keres egy okleveles stabilgépész. Czím a kiadóhivatalban. 41528

Bürostengeschäft. Ein altnommiertes Bürosten- und Kammergeschäft ist krankheit halber sofort zu verkaufen. Udr. in der Exp. 41542

Egy gazdasági irnok. ki az összes gazdasági munkákat érti, a magyar és német nyelvet szoban és írásban bírja, valamint a tót nyelvet is beszéli, azonnal alkalmazást nyerhet. Csak jó bizonyítvánnyal (másolatban) ellátott folyamodványok intézőndök **Urodalmi Intézőséghez Váth, Vas megye.** 5942

A kettős könyvelésben és minden irodai teendőben alapos jártassággal bíró fiatal ember szerény feltételek mellett, kitűnő referenciákkal és bizossitással **könyvelői-pénztárnoki vagy bizalmi** állást óhajt elfoglalni. Szíves megkereséseket »Mégbizható« jelleg alatt a kiadóhivatalba küldje. 41527

Agent zum Verkauf eines sehr gangbaren Geschäftes wird gesucht. Erforderliches Kapital 3000 Gulden. Udr. in der Exp. 41534

Eine renommierte Weinstellerei in einer besten Weingegend in Oberungarn, Eisenburger Komitat und Siebenbürgen, mehrere Platzagenten gegen Provision nach Verwendung auch fixe Bezahlung. Offerte unter Chiffre »Platzagent« an die Annoncen-Expedition Bernhard Götze, Budapest, Badgasse 4. 5950

Zu kaufen gesucht 4 Stück Fenster, ca. 160 Cm. hoch, 1 Gemäldebühre (auch aus Eisen), Spezialestellagen u. Platte, sämtliche gebraucht, jedoch nur in gutem Zustande. Anträge mit Angabe des Preises unter »Gebraucht, aber gut erhalten« an die Exp. 5948

Eine Greislerei auf einem guten belebten Posten sammt Brauntweinhandel ist wegen anderer Geschäftübernahme billig zu verkaufen. Udr. in der Exp. 41537

1 Teppich-Divan, 1 Garnitur, 2 Hofhaarmatratzen preiswürdig zu verkaufen beim Tapezierer Sorokfáregasse 3. 41539

Spezereigeschäft, wunderlicherer Geposten, verbunden mit Getränkeauskunft, ist unter annehmbaren Zahlungsbedingungen sofort zu übergeben. Udr. in der Exp. 41543

Ich wünsche mit einer nicht mehr jungen Dame betreffs wirtschaftlicher oder ehelicher Verbindung in Bekanntschaft zu treten. Gültige Zuschriften unter »Kunstindustrie« an die Exp. erbeten. 41540

Tüchtiger Fachmann der Spiritusfabrikation **in Komptoirfache** vertritt, gesucht. Ausführl. Offerte mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen unter »Provinz« an die Exp. erbeten. 5949

Ein junger Kommiss der Kurz- u. Modebranche u. ein Lehrling mit Gehalt werden acceptirt. Udr. in der Exp. 41543

Dreistöthöses Haus nächst der Andrássystrasse, mit allem Komfort, trägt 10,000 fl., mit Baustoffen 70,300 fl., 13 Jahre steuerfrei, ist um den billigen Preis von 125,000 fl. zu verkaufen. Auskunft an Selbstkäufer bei **Braun, Vörösmartygasse 60,** von 12-3 Uhr, oder auch brieflich. 41538

Hausverkauf wegen Todesfall, 7. Bezirk, Atzengasse, innerer Ring, billigt bei Julius Sellner, 1. Bez., Paradeplatz Nr. 5, Festung. 41311

Ein großes Lokal nächst der Ausstellung, für eine Tischlerei geeignet, sofort zu vermieten. Udr. in der Exp. 41502

Für eine renommierte Weißbäckerei wird ein solides geübtes Lademädchen (Christin) gesucht. Udr. in der Exp. 41509

Ein ausgedienter Unteroffizier, der 9 Jahre bei der Artillerie als Feuerwerker gedient hat, bittet um Magazinere, Aufseher-, Schaffer- oder Kausleidiener-Posten. Gefl. Anträge unter »M. F.« an die Exp. 41514

Korrespondent mit Sprachkenntnissen, Stenograph, wird von einem Budapest. Exporthaus gesucht. Offerte unter »J. R.« an die Exp. 41513

Sägeverwalter, langjähriger, erfahrener, tüchtig in allen Bureau- und Werkarbeiten, ferner im Maschinen- und Bauwesen, Säge- und Hobelwerke neu erbaut und eingerichtet, sucht Stellung. Gefl. Anträge unter »S. 136« an die Exp. 41529

Baracken mit Schanzlitz bei einem Eisenbahnbau sind auch einzeln sofort zu vergeben. Udr. in der Expedition. 41504

Landwirthschafts- Buchhalter, tüchtig, fleißig, energisch, seit langer Zeit in großen Oekonomien thätig, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht per sofort Stelle. Gefl. Anträge unter »Unentbehrlich« an die Exp. 41507

Buchhalter, tüchtiger, fleißiger selbständiger Arbeiter, flottes deutscher und ungarischer Korrespondent, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle. Gefl. Anträge unter Chiffre »Tüchtiger Kraft« an die Exp. 41508

Spnothekar- und Personal-Darlehen auf Güter zu 3 1/2%, auf Häuser zu 4% auf Fabrik-Realitäten zu 5 bis 6%, Amortisationsdauer bis 63 Jahre; Personal-Kredite in jeder Höhe und in allen Kombinationen durch das Institut »Agraria« General-Vertrauens der Holländischen Kreditbank, Budapest, Kerepeserstrasse 73. Auf briefliche, mit Rückporto versehene Anfragen wird bereitwillig jede gewünschte Aufklärung ertheilt. 41516

Ein junger Mann, Schrift, 25-35 Jahre alt, ledig, mit Ortskenntnissen, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, repräsentationsfähig, mit 500 fl. Barauszahlung wird für ein Bureau sofort acceptirt. Nur solche Herren wollen sich melden, welche einen dauernden Posten anstreben und zu Rechenchendienst verwendbar sind. Näheres Große Feldgasse 24, 2. Stock, Thür 31. 41518

Für ein junges Ehe- paar mit einem kleinen Kinde und Amme werden ab 1. April zwei möblirte Cassenzimmer mit Küchenbenützung, eventuell mit Badezimmer und Verpflegung für mehrere Monate gesucht. 5. oder 6. Bezirk erwünscht. Anträge unter »Wohnung« an die Exp. 41515

Suche zur Vergrö- ßerung meiner Feuerzettel-Fabrik Kompanon mit 15 Tille Einlage. Mitwirkung erforderlich. Udr. in der Exp. 41521

Tüchtiger erfahrener Schweizer mit langjährigen Zeugnissen, 23jähriger Praxis, gegenwärtig bei einem größeren adeligen Gute in selber Eigenschaft, wünscht seinen Posten bis Anfang Mai zu verändern. Gefl. Anträge erbeten unter »D. T. 6305« an Saasenschein & Vogler (Johann u. Co.), Dorotheagasse Nr. 9. 5945

Wirlich tüchtige Tailen und Schöpfweirinen werden aufgenommen und dauernd beschäftigt, auch Lehrling aus gutem Hause gegen Bezahlung. Udr. in der Exp. 41512

Budapest-Patruille Eisenbahnstrecke eine Villa, 5 Zimmer, 2 Koch Boden um fl. 6500 zu verkaufen. Näheres bereitwillig durch Th. Zupla, Budapest, Altgasse 23, von 1-2 Uhr, wo Realitäten vorgemerkt sind und in Vormerkung zum Kaufe genommen werden. 5914

Sichere Existenz! Ein in der drittgrößten Stadt Ungarns am lebhaftesten Hauptplatz seit 21 Jahren befindliches **Kurz-, Hütenberer-, Herrenmode- und Spielwaarengeschäft,** Konsum durchschnittlich 35 Mille, jedoch vergrößerungsfähig, ist anderer Unternehmung halber zu übergeben. Anträge unter »M. B.« an die Exp. 5947

So sei es! Lieber Louis! Deine lieben Zeiten habe zu spät erhalten. Wann kann ich mit Dir sprechen? Dein Schiz. 41520

Kaffierin mit 600 fl. Kaution in Baaren, wird aufgenommen. Gehalt monatlich 50 fl. Anträge unter »Kaffierin 600« an die Exp. 41519

3-5 fl. täglicher Verdienst auf die achtbarste Weise zu erreichen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Solidität Hauptbedingung. Näheres Budapest, **Erzsebet tér 1, I. em. 3,** zwischen 1-3 Uhr. 41532

Spezereigeschäft zu verkaufen. Um ein ausschließliches Engros-Geschäft führen zu können, verkaufen wir unser Detailgeschäft, sehr lebhafter Posten, 36,000 fl. Fabrikrestonum zu sehr günstigen Bedingungen. Udr. in der Exp. 41536

Heirathsantrag. Besitzer eines gutgehenden Geschäftes in Wien, 43 Jahre alt, mit angenehmem Aussehen, wünscht sich mit einem soliden u. wohl-erzogenen Mädchen aus gutem Hause oder kinderlosen Witwe mit angenehmem Aussehen, 30-32 Jahre alt, zu verheirathen. Mitgift von 15-20,000 fl. Baar unbedingt erwünscht. Gefl. Anträge nebst Photographien sind erbeten unter Chiffre »G. St. 43« **Wien, I., Rathaus-Postkassale.** Für Wahrung der Verschwiegenheit gibt Ehrenwort. 41533

Ein auf dem schön- sten Platz seit 20 Jahren bestehendes sehr rentables Geschäft sucht mit 15,000 Gulden einen Kompanon. Mitarbeiten notwendig. Gefl. Anträge unter »Rentabel« an die Expedition. 41524

Konkurs. In der isr. Gemeinde zu **Pitesti (Rumänien)** ist die Stelle eines Schlichters im Obodet, welcher zugleich beim Tempelchor als Bassist oder Tenorist mitwirken und Notenerlei sein muß, sofort zu besetzen. Gehalt 1200 Francs per Jahr nebst die festgesetzte Schlichtergebühr. Ein Bewerber, welcher die untere Theile zu reinigen verliert, wird bevorzugt und erhält 200 Francs mehr per Jahr. Ferner ist die Stelle eines Lehrers der jüdischen Sprache in unserer Schule zu besetzen. Derjelbe muß ebenfalls im Chor als Tenor oder als Bassist mitwirken und Notenerlei sein. Gehalt 800 Francs per Jahr. Bewerber, welche Harmonium spielen können, werden bevorzugt und erhalten 200 Francs per Jahr mehr. Bewerber um obige Stellen wollen ihre Offerte mit Nachweis der bisherigen Wirksamkeit, Alter, Familienstand, Registerbuch und ledigen Standes seit und alle nötigen Zeugnisabschriften bis zum 26. März l. J. an den Gefertigten einreichen und müssen sich eines Probebüchens unterzeichnen. **Pitesti (Rumänien), am 12. März 1896. Moriz Rosenthal, Präses.** 5940

Sommervohnungen 2, 3, 4, 6 Zimmer, Veranda, Küche, möblirt, heizbar, fl. 150, fl. 400 (Zielerbenützung 50 fr.) **Naschkolonie, Bud. kesz.** 5914

Schlick'sche Eisengießerei und Maschinen-Fabriks-Aktiengesellschaft.

Die p. t. Aktionäre werden zu der am 25. März 1896 in Budapest Vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale der Ungarischen Landes-Central-Sparkasse (IV., Deák Ferencz-utca 7) stattfindenden

XXVII. ordentlichen Generalversammlung

hiemit höflichst eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Bericht der Direktion.
 2. Vorlage der Bilanz und Bericht des Aufsichtsrathes.
 3. Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung und Auszahlung des Reingewinns. Ertheilung des Abolutoriums der Direktion und dem Aufsichtsrathe.
 4. Wahl eines Direktionsmitgliedes.
- Jene p. t. Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, mögen ihre auf eigenen Namen laufenden Aktien sammt laufenden Coupons der bei Ungarischen Landes-Central-Sparkasse (Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 7) im Sinne der Gesellschafts-Statuten § 15 bis längstens 21. März 1896 deponiren. Im Sinne des obigen Paragraphen ist es notwendig, daß diese Aktien wenigstens 60 Tage früher auf den Namen des Erlegers umgeschrieben wurden. Der Bericht der Direktion kann einen Tag vor der Generalversammlung bei der Ungarischen Landes-Central-Sparkasse übernommen werden.
- Die Direktion.**

15 évi adómentes

szilárdan épült kétemeletes bérház Budapestben szabad kézből eladó. Tulajdonos vételár fejében kér **53.000 forintot.** A házat 29,000 ft 45 év alatt 5 1/2% amortisationalis kölcsön és 8 év alatt fizetendő 8000 ft 6% kölcsön terheli. Alkuszerni vételárhátralék eönyösen beosztott részletekben törleszthető. Hitelesen igazolható bérjövédalma a háznak évenként 5500 forint, mely bérjövédelem esetleges vonónak meg 4 1/2% évre szóló megfelelő kaucióval ellátott szerződéses bizossitálható. Felvilágosítással szolgál Schweizer S., Budapest, Murányi-utca 61, 3. emelet, 23. ajtó. Található 8-9 óráig délután és 1-3 óráig délután. 77364

Reines, unangefaschnittenes Zeitungspapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben.

Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentner á 7 fl. Näheres in der Exp.

4 3/4 Kilo Kaffee

netto portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung, garant. beste Waare:
 Arab. Mokka, perlb. fl. 6.10
 Santos, fein. 6.20
 Cuba, grün, extraf. 6.60
 Ceylon, blaugrün, detto 7.15
 Goldjava, gelb, detto 7.30
 Verfaßtes, hochf. 7.30
 Arab. Mokka, aromatis. 8.20
 Preisliste nebst Postkarte gratis.
Eitlinger & Co., Hamburg.

Auffallend

schöne und feine von Herrschaften zurückgeliebene sowie auch neue Frühjahrs- u. Sommer-Anzüge
 Eleganter feiner Heberzieher . . . von fl. 8.-
 Engl. Kammgarnanzug . . . von fl. 7.-
 Fein gemusterte Kammgarnhose . . . von fl. 2.50

B. Grossmann,
 Budapest, Kossuth Lajos-utca 13. I. St.
 (Bendatelsk) werden auch Kleider weggegeben!
 Provinzianträge werden p r o m p t effectuirt.

Mei

Kein Schwim- neuen Kleiden, w alte verkauft werden ausschließlich Herrschaften und Herrenkleider sind haben in **Alkal ház Karlsring,** Kerepeserstrasse, Karlsring 2). Da Fuß-, Reparaturberlehanhalt.

Delikatessen Zinner Butter, i Schafkäse, echt fl. 3.60, Emmenland, la fl. 5. 60, laud., la fl. 4.50, beer-Kompost in fl. 3.50, Möth-Schnitten fl. 4.50, nicsta, echt, süß, Alles per 50, Frankfurterland, Delikatessen-Expedition-Sombath, Aprikosen- und Pfeffermar. Florapol-Gelée. Fein Schinkenflg. fl.

Gesundheits- Gartenmöbel, Kaffeehandeln billig zu haben. **Gelb & Kunze** in der Exp. d. Bl. Jnre. 41526

Demolition zufolge raucher mehrere billigt sofort zu Dachstuhl, Dampfmaschinen, Mauerwerk, Pflaster, Thüre, Fenst. Brett.

Näheres am Platz, **Dohány 90.**

El'gedünk m' kevéssel, mit semhogy minde stink.

Eine feine, lo richtung, best Speisezimmer, und Salon, so feiner Teppich Delgemäde st lung halber b' kaufen. Weibel 1. Stock 14/b.

Vermittler auf einen Bau Nähe des U. u. Podmanig den haben, Adresse unter die Expedition

Verkauf Auf die U. ungeres Verthe 200 Eise wir für's ausgefch' Auskunft bei **Mitja**-Verthe si-ut 65. 1.3 lich von 3-4 mittags.

Eine eleg plete Geschäft für Manufaktur fektion, ist b' kaufen. Udr.

Bade-Ne in einem der b orte Ungarn anderweitige mung preisw kaufen und f nehmen. Nöt 4000 Guide erhältlich Ut 2. Stock, 2 12-2 Uhr

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kein Schwindel mit neuen Kleider, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkalimarkt** **haz Karlring 1.** (Ede Kerepesi-Strasse, früher Karlring 2). Dasselbst auch Putz, Reparatur u. Kleiderherstellung. 5807

Delikatessen.
Zwiler Butter, feinste fl. 5, Schaffke, edel Liptauer fl. 3.60, Emmentaler, inländ., la fl. 5, Grozer, inländ., la fl. 4.50, Breibell-Beer-Kompot in Zuder fl. 3.50, Nöthlinge in Schmiten fl. 4.50, Vorkieska, edel, süßlich fl. 5, Alles per 5 Kilo und Francoverpackt. **K. Mausk,** Delikatessen-Erwerb, **Zepez-Szombat.** Himbeerjart, Aprikosen- und Pflaumenjart, Selmar, Flora- und Monopol-Gelée. Feinste Prager Schinken Kgr. fl. 1.10. 5857

Eisenmöbel, Gartenmöbel, Hotel- und Kaffeehausrichtungen billigt zu haben bei **Gelb & Pécsi,** Kunststeinmöbelfabrik, Budapest, Andrássy-Strasse 46. Unübertroffene Preiswürdigkeit verdienen gratis. 5852

Demolierung. Infolge rascher Demolierung mehrerer Häuser ist billigt sofort zu verkaufen: **Dachstuhl, fast neu, Dachziegel, Dippelholz, Mauerziegel, Mauersteine, Pflastersteine, Thüren, Fenster, Bretter.** Näheres am Demolirungsplatz, **Dohány-utca 90.** 41212

333. Elgedjünk meg inkább a kevéssel, mit a sors nyujt, semhogy mindent elveszitsnk. 41498

Möbel. Eine feine, complete Einrichtung, bestehend aus Speisezimmer, Schlafzimmer und Salon, sowie auch ein feiner Teppichboden und Delgemälde sind Lieberlieb- lung halber billig zu verkaufen. Weisfeldengasse 52, 1. Stock 14/b. 5915

Vermittler, welche auf einem Baugrund in der Nähe des Theresienringes u. Bodmanngasse Kunden haben, wollen ihre Adresse unter „P. S.“ an die Expedition abgeben. 41430

Bethausseinrichtung. Auf die Tischarbeiten unseres Bethauses mit ca. 2000 Eise wird ein Konkurs ausgeschrieben. Näheres Auskunft beim „Grauer Miska“-Verein, **Kerepesi-utca 65, 1. St. Th. 13,** täglich von 3-4 Uhr Nachmittags. 41361

Eine elegante komplette Geschäftseinrichtung für Manufaktur und Konfektion, ist billigt zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 41488

Bade-Restoration in einem der bestbelegtesten Kurorte Ungarns ist wegen anderweitiger Unternehmung preiswerth zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Nöthiges Kapital 4000 Gulden. Auskünfte ertheilt Elisabethplatz 10, 2. Stock, Thür 10, von 12-2 Uhr Mittags. 41482

The Berlitz School of Languages, Wagnerring 37, 1. Stock, **Ede Schiffmannsgasse.** Französi., Engl., Ital., Russ., Deutsch, für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität nach der Methode Berlitz'scher Unterricht der Schüler. d. ersten Section an nur die zu erlernende Sprache. Probestunde gratis unentgeltlich. Neue Kurse beginnen fast jede Woche. 41022

Von Herrschaften abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher, Poien, Frack- und Salon-Anzüge,** ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen u. französischen **Livreeen** so auch **Militär-Uniformen,** Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., **Elisabethplatz 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst Kleiderherstellung. 5760

Zimmer, möblirt oder unmöblirt, im 3. oder 4. Stock, als Jahreswohnung sucht ein Gargon in Umkreis der Alotmánygasse. Möglichst ganz separirter Eingang. Gest. Anträge unter Chiffre „Gargon“ an die Expedition. 41457

Eine schöne Gassen- wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Klotet, ist aus freier Hand per ersten Mai zu vermieten. Jahreszins sehr billig, **Barcsay-utca 3, 3. St., Thür 31.** 41465

Präparaten für gangbare Artikel verchiedener Branchen werden aufgenommen bei **John G. Nadler, Szechenyigasse 8.** 5939

Kommiss von der Modewarenbranche, guter Portalkammer, findet sofort oder per 1. April dauernde Stellung. Adr. in der Exp. 41464

Giebereimeister ge- sucht. Ein tüchtiger und erfahrener Giebereimeister, welcher sich mit sehr guten Zeugnissen ausweisen kann, den Giebereibetrieb nach allen Richtungen vollkommen beherrscht und der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, wird unter Angabe seiner Gehaltsansprüche, feiner bisherigen Konditionen und Zeit seines eventuellen Eintrittes für eine Gieberei in Budapest gesucht. Gest. Anträge unter „Giebereimeister“ an die Expedition. 41454

50 koronátadok adok annak, ki ue-em divatárus-üzlet irodájában strazsistai vagy ehhez hasonló állást szerez. Czim a kiadóhivatalban. 41458

Damen Schneiderin (gewesene Kleiderleiterin der Firmen Francine Moréne in Wien u. Arway u. Co., Hoflieferanten in Budapest) übernimmt alle Arten **Toiletten** u. in feinsten Ausfühung. Frau **Johanna Widder Zanda, Budapest, 7. Bez., Garaygasse 22, Parterre 5.** 41473

Nachweisbar tüchtiger Plagagent und Revisor der Silber-Kommerz-Branchen wird gesucht. Offerte unter „Pforzheim für Ungarn“ an die Exp. 41491

Pro 1. Mai ist zu vermieten eine **komfortable Wohnung** bestehend aus drei großen **Gassenzimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Dienstoffenzimmer, Küche, Speis, Klotet** u. am 11. Stock des Hauses **Rodmanngasse 21, Treppeneingang.** Näheres dasselbst oder beim Eigenthümer in der Exp. d. Bl. 13 3/1896. szam.

Bérelti hirdemény. A magyar vallásalap tulajdonát képező és Pest-Pilis-Solt Kiskun-megyében kebelezt Taksony község határában fekvő 1585⁴⁹³/₁₀₀₀ (kat.) hold kiterjedésű földirtok a rajta levő épületekkel együt az alulirt ministerium IX ügyosztályában 1896. évi április hó 13-án tartandó nyilvános zárt ajánlatu verseny után 1896. október hó 1-vel 1921. évi szeptember hó 30-ig terjedő huszonöt évre haszonbérbe fog adatni. A bérelmi szándékok felhivatnak, hogy 50 kros helyzeget ellátott zárt irásbeli ajánlatokat a fenkitett nap déli tízenórás óráig az alulirt ministerium segédhivatalainak igazgatóságánál nyújtsák be. Banaipénzül 2000 forint készpénzben, vagy magyar államapirokban avagy pesti hazai első-takarékpénztári könyvecskeben a m. kir. központi állampénztár - vagy bármely m. kir. adóhivatalnál avagy közalapítványi számtartószáznál ténendő le, az erről szóló letéti nyilatkozat pedig az ajánlatok csatolandó. Később beérkező avagy utó-ajánlatok figyelembe nem fognak vételni. A részletes versenytárgyalási és bérelmi feltételek a ministerium segédhivatalainak igazgatóságánál és a közalapítványi gazd. felügyelősegnél Czeglédén a hivatalos órák aatt megtekintethetők. Budapest, 1896. évi március hó 7-én **Válás- és közoktatásügyi m. kir. ministerium.** 5934

Elegante Wohnung, komplet möblirt, 3 Gassenzimmer mit Balkons, Vorzimmer, Küche, Speis, Klotet, nahe der Andrássy-Strasse, ist sofort oder später über die Dauer der Ausstellung, eventuell auch per Monat an eine kinderlose Partei zu vermieten. Adresse in der Expedition. 41423

40 Stück Eisen- Gartenstühle sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 41467

Eine ungarische Bonne wird zu drei Kindern von 4, 5 und 6 Jahren gesucht. Fabritengasse 27, 1. Stock 9. 41459

Junge intelligente Dame wünscht Stelle als Haushälterin bei älterem distinguirten Herrn. Anträge unter „Josephine“ an die Expedition. 41410

Ein Lehrling wird in einem Kleider-Engros-Geschäfte aufgenommen. Adresse in der Expedition. 41462

Geschäftspulte und ein Schreibisch werden zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 41470

Tüchtiger Korre- spondent und Journalführer wird gesucht. Offerte unter „1000 auch mehr“ an die Expedition erbeten. 41492

Plagagent, der am heiligen Tage bei Speze-reihändlern, Greislern, Wirthe u., bestens schon eingeführt und auch das Zulasso zu besorgen hat, jüngere Kraft, mit anständigen Neßern, der Sicherstellung leisten muß, wird gegen Fix und sofort acceptirt. Kompositist mit schöner Handschrift wird sofort acceptirt. **Trebitsch, Ofen, II., Primás-és Török-utca sa-rok, Spezeri- und Mehl-Engros.** 41489

M. D. Gut angelangt. Halb und halb einverstanden. 5836

Gasthaus, anerkannt gutes Unternehmen, ist preiswürdig, mit selten günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Selbsterwerb in** lebhafter Gasse, gut gehend, billig zu verkaufen bei **Grünfelder Alajos,** erste und älteste Geschäftsführer- und Verkaufagentur **Budapest, József-körút 33.** 41500

300 koronát fizetek annak, ki intelligens kereskedőnek megfelelő állás-szerez. Ajánlatok Diskrelio jelleg alatt a kiadóhivatalba keretnek. 41461

Durchaus tüchtiger intelligenter Platz-Vertreter, der bei Apothekern, Spezeri- und Weinhandlern u. nachweisbar gut eingeführt ist, die ungarische und deutsche Sprache vollkommen beherrscht, wird gegen monatliches Honorar von fl. 50 nebst Provision aufgenommen in der **Korkfabrik, Rezelejtsgasse Nr. 15.** 41480

Zinshaus in lebhafter Gegend Budapests, trägt nachweisbar bei normalem mäßigen Zins 11 Prozent rein, Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Anträge nur von direkten Käufern unter „Dringender Verkauf“ an die Exp. 41470

Klavier, überpielt, ist um 70 fl. zu verkaufen bei Klaviermacher und Stimmer **Sirobi, Wagnergasse Nr. 7.** 41481

Klavier, schwarz, kurz, mit Eisenkonstruktion um 155 fl. zu verkaufen. **Elfabetplatz 7, 1. Stock, rechts.** 5845

Billiges Darlehen für höhere Offiziere, Staatsbeamte gegen leichte Rückzahlung vermittelt ohne Vorwissen die Bank-Representanz-Kanzlei des **Johann G. Feld, 5. Bez., Rálmángasse 19/a.** Näheres brieflich gegen Retourmarke oder mündlich zwischen 1/1-1/3 Uhr täglich. 40601

Ügyes kézi leány es tanuló-leányok fizetessel felvételnek nő ruhazabódnél. Czim a kiadóhivatalban. 41486

Férfi ruha- tzelethe kirakotrende önek és elarusitónak ajánlokzik fiatal ember, ki jelenleg elsörendű tzelethen van alkalmazva. Választ kér Millennium-jelleg alatt a kiadóhivatalba. 41487

Ein Kompagnon gesucht mit 30-50 Mille zu einem rentablen Unternehmen. Anträge unter „D. R.“ an die Exp. 41501

Nr. 26. Endgültiges Mendevous Café New-York. Kommt P. auch? 5935

Villa u. Baugründe in **St.-Mihály.** 10 Minuten von der Bahnstation entfernt, an der Esömör-Strasse gelegen, sind 140 Joch Felder in Parzellen, auch jochweise für Gärtner per Quadratklaster á 1 fl. zu verkaufen. Näheres Auskunft im Gasthause 7. Bez., **Trommelgasse 85.** 41494

Ein dipl. Lehrer, istr., ledig, der Ungarisch, Deutsch und Hebräisch unterrichtet, sucht eine feine Stelle. Gest. Anträge werden unter Zahl „1000“ an die Exp. erbeten. 41484

Maschinist mit mehrjähriger Praxis, welcher alle diesem Gebiet vorkommenden Arbeiten selbst ausführen kann, sucht ab 1. Mai Jahresstellung in der Provinz. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Anträge unter „Maschinist R.“ an die Exp. 41392

Besonders ge- schmackvolle Hausmannskost (Mittag- und Nachtmahl) erhalten zwei feine Herren zum Preise von 25 fl. bei feiner istr. Familie. Adr. in der Exp. 41460

Gas- und Petro- leum-Motoren von 1-25 HP. liegender Anordnung, welche an Kraftleistung, verlässlichen, ruhigen Gang und minimalen Gas-, resp. Petroleumverbrauch alle bisherigen Systeme überbieten, ferner **Petroleum-Lokomobile** von 2-12HP. zum Betriebe von Dreschmaschinen beliebiger Fabrikate liefert unter voller Garantie die **I. südungarische Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metallgiesserei-Aktien-Gesellschaft in N. Besskerék,** wofelbst Motore stets in Betrieb beschäftigt werden können. Kostenvoranschläge gratis u. franko. 5918

Gisaksten in gutem Zustande für Delikatessen-geschäft wird zu laufen gesucht. Adr. in der Exp. 41197

Bauleiter, sehr tüchtig und vollkommen verlässlich, sucht entsprechenden Posten. Anträge bis 22. d. M. unter „M. 96“ an die Exp. dieses Bl. 41463

Intelligente junge Witwe mit vorzüglichen Zeugnissen sucht Stelle als Wirthschafterin. Adresse in der Exp. 41472

Kaffeeshant mit Milchhalle verbunden, vorzüglich guter Posten, welcher monatlich 200 fl. reinen Nutzen aufweisen kann, ist sehr billig Krankheit halber zu verkaufen. Näheres ertheilt **Niemetz Gynla, Rökk Szilárd-utca 25. szám.** 41275

Gebildeter Gärtner, in der Blumen- und Küchengärtnerlei gleich vertritt, wird gesucht. Jahresgehalt 400 fl., freie Wohnung, Heizung und Verköstigung. Bewerber haben sich in der **Kanzlei der Engelsfelder Landesirenanstalt (Hungariastrasse 75)** persönlich zu melden. 41476

Zu Fagy-Tótfalu 16 Joch Landgut hoch gelegen, an der Donau, daher keine Wassergefahr, rigolter Weingartengrund, 3 Gebäude, je 10 Klaster lang, schöne Fernsicht über zwei Donauarme, v s a vis von Waizen, ein wahres Panorama, im Rücken Eichenwaldungen (Einer Gebirgskette), daher gesunde Luft, eiserner Stangenbrunnen mit Quellwasser, zu einer Weile alle Utensilien vorrätig, gute Verbindung von drei Seiten, nächstes Jahr Dignitabahn-Station, jetzt Dampfschiff-Station, ist zu verkaufen. Näheres Julius Sellner, 1. Bez., Festung, Paradeplatz 5. 41313

Maschinenzeichner gesucht für ein industrielles Etablissement. Offerte mit Angabe der bisherigen Lebenslaufes und der Ansprüche unter „Zeichner“ an die Exp. 41469

Praktikant aus guter Familie, Christ, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird per sofort in einem größeren Fabriksetablissement aufgenommen. Offerte sind unter „Praktikant“ an die Exp. zu richten. 41471

Heirathsvermittler werden erucht, ihre Adressen unter „S. D.“ an die Exp. abzugeben. 41474

Wirthsgeschäft, alter Posten, zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 41495

Tüchtige Wamsell für einen Damenhut-Salon wird dauernd aufgenommen. Anfragen vom 15. d. ab. Adr. in der Exp. 5941

Auf zum Krieg! Tüchtigen Federkrieg sucht eine kampflustige junge Marstochter mit feinem, intelligentem Begner. Antwort unter „Siegespalme“ an die Exp. 5937

Schönwäherin, tüchtig, die auch für einen Salon geeignet ist, wird sofort aufgenommen **Greenadlergasse 6, 1. Stock.** 41498

Kautionsfähiger Kaufmann, welcher 15 Jahre eigenes Geschäft hier leitete, intelligent, gutes Konzept, der deutschen, ungarischen, serbischen und rumänischen Sprache mächtig, sucht Vertrauensposten. Gest. Anträge unter „Kautionsfähig“ an die Exp. 41499

100 fl., auch mehr für die Vermittlung einer Buchhalter- oder Kanzlei-Beamtenstelle. Bin tüchtig, fleißig, habe gute Zeugnisse und Referenzen. Gest. Anträge unter Chiffre „Sofort“ an die Exp. 41506

Anständiges ganz deutsches Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, geht auch als Bonne. Adr. in der Exp. 41490

Photographisches Atelier in Budapest sammt Einrichtung für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Dasselbst werden junger Kopist und Lehrling aufgenommen. Adr. in der Exp. 5913

Suche Mittagstoft für halb zwölf Uhr, wenn möglich sammt Zimmer, nächst der Börse. Offerte an die Exp. unter Chiffre „Börse“. 41511

„Journal“
Telephon.
Besprechungs-
...
Kaffee
4 3/4 Kilo Kaffee
...
Hlend
...
smann,
...
Hlend
...
smann,
...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigst **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 39729

Zu einem Blumen-Geschäft wird ein Kompagnon mit etwas Kapital gesucht. Blumenmacherin bevorzugt. Adr. in der Exp. 41417

Bilanzfähiger Buchhalter, deutsch u. ungarisch korrespondierend, wird gesucht. Eintritt sofort, eventuell in 6 Wochen. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Nachweis bisheriger Verwendung unter „Lebensmittelbranche“ an die Exp. 41420

Mode- und Kurzwarenhandlung ist aus freier Hand in einer Provinzstadt mit lebhaftem Verkehr per sofort zu verpachten. Adr. in der Exp. 41432

Mükertész, ki saiskolában, parkirozásban, dísz és konyha-kertészeti stb. 12 éven át praktizált, mit jó bizonyítványokkal igazolni képes. 30 éves, nős, állást óhajt változtatni. Czim a kiadóhivatalban. 41449

Ein bilanzfähiger fleißiger Buchhalter für Abendstunden oder Nachmittagsstunden findet dauernd Beschäftigung. Offerte unter „S. G.“ an die Exp. 41451

Photographie. Vorzügliche Retoucheure beider Fächer werden sofort ständig engagirt. **Uher Odon, Budapest, Kossuth Lajosgasse Nr. 7.** 41419

Bonne, Christin, im Haushalte vertritt. Die mit Kindern gut umzugehen versteht, wird in einem größeren Hause aufgenommen. Adr. in der Exp. 5928

Tüchtige Verkäuferin wird für ein großes Damenhutgeschäft aufgenommen. Nur solche, die von der Branche sind, wollen sich offeriren. Adr. in der Exp. 41404

16 HP Gasmotor, geräuschlos, liegend, gebaut von Langen u. Wolff, fast neu, ist zu verkaufen. Zu besichtigen bei **Jg. Sarkány, Budapest, Donaugasse 15.** 41401

Ein schönes großes Geschäftslokal sammt großem Keller, in der inneren Stadt, frequenter Posten, großer Verkehr, ist mit Vertrag zu übergeben. Näheres bei **Glück, Laudongasse Nr. 3, 2. St. 19, von 2-3 Uhr Nachmittags.** 41247

Neuartiges Kellern-Unternehmen konzeffionirt, sucht Kompagnon über Millenniums-Ausstellung. Anfragen unter „Verdienst“ an die Annoncen-Expeditio Schalek, Wien, 1. 5901

Ein größeres Monatszimmer wird für längere Zeit gesucht, eventuell auch mit Küchenbenützung. Näheres bei **Etzell, goldene Handgasse 4, Thür 1.** 41184

Ein Lehrjunge, nur von bemittelten Eltern, nicht unter 14 Jahren. Christ, wird in meiner Konfiterie ersten Ranges aufgenommen. Adr. in der Exp. 41216

Geldverlehen auf Güter, Mühlen, Fabriken, Budapest und Provinzhäuser mit 5 1/2% auf 40-50jährige Amortisation, Personal-Kredite bis 10,000 fl. in vierteljährigen Theilzahlungen zu 6 Prozent besorgt die „Magyar vezálog forgalmi intézet“ (Schwarz Gbula), Budapest, Kerepesierstraße 65. 41224

Ein Lebergeschäft, alter gegülter Posten, mit großen Kundenkreis, billiger Zins, ist wegen anderer Unternehmung zu übergeben. Anträge unter „D. S. 118“ an die Exp. 41485

Baugründe, prachtvolle Lage, Ofen, Christinenstadt, unmittelbar neben dem Südbahnhofe, an der Pferdebahn gelegen, geeignet für Familien- und Binshäuser, im Ausmaße von 300 □ sind billig unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Vermittler ausgehoben. Näheres beim Eigenthümer Bergl, Rodmanitzgasse 19. Expeditionsstunden von 11-2 Uhr auch brieflich. 5829

4 Zimmer Möbel, Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer, Lampen, Teppiche etc. sofort billig zu verkaufen. Götzögasse 23b, 1. Stock, Thür 7. 41210

Roßklee, feidefrei und durch die kön. ung. Kontrollstation Budapest attestirt und plombirt, in Säcken zu 10, 25, 50 u. 100 Ko. von fl. 32 per 100 Ko. anwärts. Katalog von eigener Zucht Garten- und Blumenamerieen auf Wunsch gratis und franco. **Wilhelm Klein, Szatmár.** 5910

Gewölblokale, eventuell mit Keller, per Mai zu vermieten in den Häusern Nagymezőútcza 66-68, nächst dem Waiznerboulevard. Näheres vorerst bei **Romeiser F. Esnai, Váci-körút 6, 1. Stock**, woselbst auch Pläne vorliegen. 5600

Rath und Hilfe finden Damen und können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 38 Jahren praktischer Geburtshelferin. Budapest, Kálmán-gasse 19/a, Barriere 5. 40616

Dampf- und Handbaggerwerke, Dampfschlagwerk, beste Fabrikate, in bestem Zustande, verschiedene Handschlagwerke, Centrifugalpumpen, Säb- und Pflanzmaschinen, verschiedenes Handwerk (gebraucht) zu verkaufen. Näheres bei **Rumpel & Niklas Budapest 7. Bezirk, Doodagasse 22.** 41328

Süßliche Equipage ist auf halbe oder ganze Tage monatlich zu vergeben. Adr. in der Expeditio. 41302

Geschäftslokal auf dem lebhaftesten Plage des Stephansplatzes ist per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 41380

Gewölblokaltäten und noch einige, mit allem Komfort ausgestattete elegante Wohnungen sind im neuerbauten Hause, **Petoßgasse, Ecke Mohárcz-gasse**, in unmittelbarer Nähe der Andrássystraße, per Mai zu vermieten. 41355

Feuer- und einbruchssichere Kassen, Kopirpressen, Stahlpanzer-Kassen, Treppore und Einfäse, absolut sicher gegen gewaltthamen Einbruch. **Theodor Wiese & Co. Budapest, Trommelgasse 1.** 5764

Feine Mittagstoft erhalten 2 intelligente Herren bei feiner Familie. Adresse in der Expeditio. 41301

Frau Abela Ludwig, Szervita-ter 8. empfiehlt staatlich geprüfte ungarische und deutsche Erziehertinnen, perfekt in Sprachen und Musik. **Tagesgouvernanten, Kindergärtnerinnen, Stützen der Hausfrau, Gesellschafterinnen, Stundenlehrer, Engländerinnen, Französinen, Französinen, bonnes supérieures, bonnes inférieures, valets de chambre, Geispielen**, direkt aus Frankreich, 80 bis 60 fl. Jahresgehalt, mit zweijährigem Kontrakte und Garantie-Schulagatur. **Abela Ludwig, Szervita-ter 8, Hauptstraße, 2. Etage.** 41363

Ein Greislerei in der Nähe der Ausstellung ist Abreise halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 41359

Geprüfter Maschinist und Heizer werden bei einer größeren Fabrik-Aktion-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter „B. T. 1600“ an die Exp. 41413

En partie kausen ich per Kasse jedes Quantum Manufaktur- und Modewaren. **Fleischmann M. sa, Kerepesi-ut 39. szám.** 41369

Gewölb und Wohnung, wo seit fünf Jahren eine Greislerei besteht, wird vom Hauseigenthümer per Mai vermietet. Näheres **Gyár-utca 42a, Ecke Dessewly-utca**, beim Hausmeister. Ferner **Gewölblokal Gr. Feldgasse 23** zu vermieten. 41356

Geld gegen Zinsen wird aufgenommen. Offerte unter „H. S.“ an die Exp. 41389

Lichter Keller mit Gas- und Wasserleitung, für Werkstätte bestens geeignet, ist **Peterd, gasse Nr. 14** zu vermieten. 5914

Sehr großes gedieltes, liches **Kellerlokal, Podmanitzkygasse Nr. 45a**, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verlassen. 41187

Französische Bonnen supérieures und inférieures, deutsche Erziehertinnen mit Französisch, Englisch und Musik, englische Bonnen und noes, direkt aus England, Frankreich und Deutschland, empfiehlt die Schulagatur **S. Schlegelinger, Vädergasse Nr. 6, 1. Stock.** Telephon 5911. 5893

Ein kleines Wendenbrett, neu, 2 schöne Kaffeekassen, mehrere eiserne Gartensessel sowie 3 Riesen-Goldspiegel sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Blattes. 41306

Juwelen-Geschäftsverkauf. In der mit geordneten Magistrat versehenen Stadt **N. Mikinda** (Südbungarn), welche über 24,000 Einwohner zählt, ist wegen Todesfall ein seit 20 Jahren ohne Konkurrenz bestehendes **Gold-, Silber- und Juwelengeschäft**, verbunden mit einer **Ahrens-Niederlage**, ist sofort unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt **Wwe. Nikolaus Wagner in Nagykálkinda.** 41379

Greislerei mit Branntweinbrennerei auf lebhaftem Posten, Arbeitergegend, Tageslohnung fl. 30 bis fl. 40, ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Jabellagasse 38, 1. St. 30, **Jakob Stern.** 41281

Billiger als wo immer. **Von Kavaliere** abgelegte Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav, Kossuth Lajosgasse 15, 1. Stock.** Kleider-Reihanalt. 5775

Zu Industriezwecken geeignete größere Lokaltäten, möglichst Barterrehaus, gesucht. Bei Konventionen Kauf nicht ausgeschlossen. Anträge unter „S. 100“ an die Exp. 41285

Milchwagen sammt Geisire in gut erhaltenem Zustande wird zu kaufen gesucht. Gest. Anträge unter „H. S.“ an die Exp. 5912

Für die General-Agentenschaft einer altrenommirten Assuranz-Gesellschaft in einer größeren Provinzstadt wird ein **Kanzlei Beamter** gesucht. Erfordernisse: Entsprechende Schulbildung, Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache, Alter nicht über 25 Jahre. Selbstgeschriebene Gesuche in ungarischer und deutscher Sprache mit nicht beglaubigten Zeugnisabschriften und Mittheilung des bisherigen Lebenslaufes, Geburtsort, Alter und Religion unter „Lebensstellung“ an **H. V. Goldberger, Annoncen-Expeditio, Budapest, 4. Bez., Waiznergasse Nr. 9.** 5908

Bedeutenden Verdienst können fleißige, redigewandte und repräsentationsfähige Personen — auch Damen — auf leichte Art erzielen. Gest. Offerte auch aus der Provinz, unter „Verdienst“ an die Exp. 41393

Villányer Weine vorzügliche alte Waare verfehle auch neuer unter streng rinner Handhabung in Gebinden von 56 Liter aufwärts a 20 und 22 fr. gegen Nachnahme. **Moritz Flack, Villány, Komitat Baranya.** 5889

Lehrmädchen werden gegen Zahlung aufgenommen. Dasselbst ist ein fast neuer Prädiger Geschätzwagen, zu jedem Geschäft verwendbar, billig zu verkaufen. Adr. der Exp. 41331

Hausverkauf. Ein Herrschafts-Palais, 15 Jahre steuerfrei, auf das Feinste und Elegante ausgefattet, am schönsten Plage der Budapest Stadt, wegen anderer Unternehmung sehr billig zu verkaufen, eventuell auf einen kleinen Grund umzuwandeln. **Stockholze Villa**, in nächster Nähe der Andrássystraße, wunderschön gelegen, großer Park, mit einer Anzahlung von 35,000 fl., direkt für große Herrschaften, die Aussicht auf der Andrássystraße, zu verkaufen; so auch größere und kleinere Häuser von 10-12% rein für das investirte Kapital u. kleinere und größere Gründe; auch am Ring für Baar, auch im Tausch zu verkaufen. Nur direkte Käufer und ernste Reflektanten bekommen Auskunft bei **S. Reich, VII. Bezirk, Tabakgasse 42, 1. Stock Nr. 15, von 12-3 Uhr Nachmittags.** Auch brieflich. 41394

Gasmotore. Zwei 1pferdige, 1 Langen und 1 Wols-, und 1 Bernhardischer, sowie ein Sodawasser-Apparat in bestem Zustande erhalten ist billig zu kaufen. Auskünfte „Unio“ Sodawasser-Fabrik-Gesellschaft, **Viola-utca 10.** 41245

Zu verkaufen 60 Tische zu fl. 1.28 und mehrere Kleingebirge für Gastwirth. Adr. in der Exp. 41436

Ich suche für meinen 7jährigen Knaben einen diplomirten jungen ledigen **Lehrer**, Israelit, der Ungarisch, Deutsch und Hebräisch unterrichten kann. Jahresgehalt 160 fl. ueßt ganzer Verpflegung. Offerte sind an **F. Kohn, Sárkány, Siebenbürgen**, zu richten. 5880

Bauholz, Schlagwerke und Dagher mit Hand- und Dampftrieb, sowie Centrifugalpumpen sind billig zu verkaufen. Offerte in der Expeditio. 41416

Komptoirist, deutsch-ungarisch, mit allen Fabriksverrechnungen und in der Eisenbranche vertritt, wird in einer Fabrik-Aktion-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter „B. T. 1600“ an die Exp. 41412

Klaviere u. Pianinos, durchwegs berühmte moderne Fabrikate, darunter auch mehrere überspielte, derset am ganzen hiesigen Plage am besten und billigsten zu verkaufen und auszulieken im Musikklaviersalon **Kerekestly, Budapest, Waiznerboulevard 21** (Industriehof). 5288

Bestellen Sie Käse nur bei **Adolf Engel, Raikonitz, Böhmen.** Derselbe liefert: Gmmenthaler, Schweizer, Tilsiter alle Sorten Weichkäse u. Smettenkäse aus den fürstlich Fürstenberg'schen Klavieren in vorzüglicher Qualität. Auf Wunsch auch 5 kilo Muster diverser Sorten gegen Nachnahme. 41218

Schadchunim werden gegen hohe Provision gesucht. Gest. Anträge unter „T. 100“ an die Exp. 41375

Zurückgefehete Herrenkleider werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristófiér 2, 1. St.** 5761

Für **Jours, Coiréen, Hochzeiten, Familienfeste** und Wälle empfehlen wir unsere, den feinsten Geschmack bedienenden, prachtvoll zusammengestellten **Gefornen und Parfaits** zu den billigsten Preisen. Zustellung zu jeder Zeit nach Wunsch. Prachtvoll illustrierte Preiscurante gratis und franko! **„Sanitas“** Sterilisirtes Sodawasser- und Gefornen-Fabrik Aktien-Gesellschaft, 7. Bezirk, Gijellastraße Nr. 51. Telephon! 5461

Villányer Weine Ich verfehle so wie jedes Jahr auch neuer in Gebinden von 50 Liter aufwärts per Eisenbahn vorzügliche Tischweine, weiß a 24 fr., roth a 26 fr. per Liter frankirt nach jeder Station nach ganz Ungarn. Gebinde nehmte zum berechneten Preise franko Willing zurück. Auch ganz feiner Rabinet-Rothwein u. weißer Nislinger Weine a 4 Liter Korbfasche per Postnachnahme a fl. 2.60 franko. Hochfeiner alter Sitowis, Treberbranntwein, Lagerbranntwein, Wacholdergeist ebenfalls **סודא וואסער** 5jährige Waare, Alles eigener Produktion per 4 Liter Korbfasche a fl. 4.20 frankirt per Postnachnahme sammt Korbfasche. **Josef Várad, Realitätenbesitzer in Villány (Komitat Baranya).** 5611

Dampfmaschinen 25-, 35- und 40pferdekraftig, eine 12 HP Lokomobile, zwei kleine Dampfotore, diverse Farbenfabrikationsmaschinen, wie **Angelmühle, Siebmachine, Kettenschleifmaschine und Mischmaschine**, eine Dampfmaschine, Bohrmaschine, wegen Raumangels eine 8 Mtr. lange **Egallirdbrehan**, eine kleine Schaping, eine Nuthlohmmaschine Ganzgröße **Walzenstühle** etc. Alles in tadellosem Zustande billig zu verkaufen in der Maschinen-Fabrik von **Lehardt & Gubrauer, Budapest, Kishajósár-ut 1883 5.** 5762

Waaren aller Art werden gegen bequeme Theilzahlungen zu billigen Preisen und in bester Qualität an die Herren **P. Postmeister, Stationsvorstände, Gutsverwalter, Dozenten, Beamte, hochw. Geistlichkeit** etc. in die Provinz versendet. Bei Anträgen beliebe man Alles auf das Gewünschte Bezug habende gleichzeitig anzuführen unter **Chiffre „G. N. 2816“** hauptpostlagernd Wien. 5763

Sichere Zukunft. Junger Mann, Christ, als stiller Kompagnon mit 3-5000 fl. in ein Export-Agenturgeschäft gesucht. Sachkenntnisse nicht nöthig. Offerte unter „Hohe Tatra“ an die Exp. 5858

Praktikant aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, wird gesucht. Offerte unter „Zukunft“ an die Exp. 41296

The
Samstag, de
Nemzeti szin
Eavi bérlet 12. sz.
Charitas
Szo-borujáték 3 felv.
Irta Várady An
László király So
Anasztasia JA
Salomon Sz
Zsófia, neje He
A nádor Es
Opos lovag P
Mater Assunta Fe
Die Fortie
sch auf Seite 20
Etabliss
Carlotta G
und nur noch
„Par
Montag, den 1
Jahreswende
thätigkeits-G
des Hilfsvere
tions-Beamte
Ballet-Nov
Cac
Sonntag, den
Mülle. S
und die Mitglie
Matinée-Vorlie
Billete für die
tagsüber un
HEE
ORI
Beute
Auftreten a
Dem ho
hiemit ergebent
der mühsollere
gehört werden
ment zum elega
stätt umzugehe
gen prunrvollen
Die Vogen sind
selben ist für Be
Neues sind die
raum wurde a
von allen Seit
elektrische Bele
Mitte des Saal
geräuschlose elek
in Lokale äure
Nachtentwidelu
Nähe noch Kö
wahren Schmu
fests mein Be
haltiges und a
in jeder Hymlich
Anlässlich
den 16. und 1
lungen statt, r
gehör unter d
Joseph Schindl
Mittwoch
Festvorstellung
Im Vert
Günst des Pub
Morgen,
Café Serzman
TO
Ka
Heute und
Racz
Lu
Anfang 8 11

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 14. März 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.
Havi bérlet 12. szám.
Charitas.
Szomorujáték 3 felvonásban.
Írta Várady Antal.
László király Somló
Anasztasia Jászai
Salomon Szacsay
Zsófia, neje Hegyesi
A nádor Egressy
Opa lovag Földi
Mater Assunta Felekiné

Folies Caprice.
Grosse Ausstattungsgesellschaft mit Tanz und Gesang von H. Leitner. — Musik theils komponirt, theils arrangirt von A. Knoch.
P E R S O N E N:
Jeiteles, Kostümschneider Herr Schönberg
Thilda, seine Tochter Frau Kassina
Hermann, sein Sohn, Tanz- und Gesangslehrer Herr Kassina
David Morgenstern Herr Rott
Goldlilie, eine Indianerin Frau Weiss
Tanbenange, deren Kinder Ilka
Kleiner Bär, deren Kinder Mariska
Knoblauchblüthe, Goldlilien's Amme Frl. Bollmoro
Cora Frl. Reuter
Linda Frl. Schönau
Elsa Frl. Dedy
Nora Herr Baumann
Jean Frl. Blumé
Eine Dame Frl. Moser
Hausmeisterin Herr Martini
Erster Detektiv Herr Steinhardt
Zweiter Detektiv Herr Burger
Ein Talmudschüler Herr Burger
Spielt im Hause Jeiteles. Ferner Auftreten des weltberühmten italienischen Opern-Quartetts
„V E S U V I A N A“
bestehend aus 4 Herren der ersten Opern-Schule des Scala-Theaters in Mailand auf ihrer Durchreise nach Amerika.

Café Schön,
Gasse Waisenring und Feldgasse.
Heute und täglich
KONZERT
der ersten vaterländischen
Millenniums - Damenkapelle
(12 Personen)
unter Mitwirkung des Kompositors und Musikers Herrn
Herman Rosenzweig.
Entrée frei!
Geöffnet die ganze Nacht!
J. Schön.
Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

Etablissement Somossy.
Heute:
Carlotta Cara, Robert Steidl
und nur noch wenige Tage das Sensationsballet
„Pariser Leben“.

Montag, den 16. d. M. zur Feier der zweiten Jahreswende der Eröffnung grosse Wohlthätigkeits-Gala-Vorstellung zu Gunsten des Hilfsvereins der Zeitungsadministrations-Beamten. Grosses neues Programm. Ballet-Novität und erstes Auftreten des Frl.

Cécilie Carola
nach ihrem großen Urlaub.
Sonntag, den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr:
Mlle. Suzanne Reichenberg

und die Mitglieder des Théâtre Français in der Matinée-Vorstellung: „La souris“ (AZ EGÉR).
Billete für die Matinée der Mlle. Reichenberg sind tagsüber und Abends an der Kasse erhältlich.

HERZMANN'S ORPHEUM.
Heute große Elite-Vorstellung.
Auftreten aller engagierten Kunstkräfte und Spezialitäten.

Dem hochverehrten p. t. Publikum gebe ich hiemit ergebenst bekannt, daß es mir nach zweimonatlicher mühevoller Arbeit, da der Geschäftsbetrieb nicht geführt werden durfte, endlich gelungen ist, mein Etablissement zum elegantesten und geschmackvollsten der Hauptstadt umzugestalten; das Lokal ist in seiner gegenwärtigen prunkvollen Ausstattung eine Zierde der Hauptstadt. Die Logen sind vermehrt und durch Vergrößerung derselben ist für Bequemlichkeit bestens gesorgt. Etwas ganz Neues sind die Klapp-Sammler-Parterres. Der Zuschauer-raum wurde amphitheatralisch gestaltet, so daß man von allen Seiten frei auf die Bühne sieht. Die neue elektrische Beleuchtung und ein Krystall-Luster in der Mitte des Saales strömen ein Meer von Licht aus. Die geräuschlose elektrische Ventilation macht den Aufenthalt im Lokale äußerst angenehm, da gar keine Hitze und Rauchentwicklung stattfinden kann. Ich habe weder Mühe noch Kosten gescheut, mein Etablissement zu einem wahren Schmuckstück zu gestalten, und wird es auch stets mein Bestreben sein, durch ein vorzügliches, reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm das Publikum in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Anlässlich dieser Neu-Adaptierung finden Montag den 16. und Dienstag den 17. März große Festvorstellungen statt, wobei zum 1. Male das vollständige Orchester unter der Leitung des beliebten Kapellmeisters Joseph Schindler mitwirken wird.

Mittwoch den 18. März große Wohlthätigkeits-Festvorstellung zum Beften der Volkstheater des 6. Bezirkes. Im Vertrauen auf die mir schon so oft bewährte Gunst des Publikums zeichne ich hochachtungsvoll
Karl Herzmann,
Direktor.

Morgen, Sonntag, 2 Vorstellungen.
Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.

Salzer's TONHALLE
Karlsplatz, Ecke Karlsring.
Heute und jeden Tag KONZERT der beliebtesten National-Kapelle

Rácz Gyula aus Kassa.
Cellosolo durch
Lukács István.
Anfang 8 Uhr. Die ganze Nacht geöffnet.
Kalttes Buffet.

FISCHER'S Etablissement Imperial,
Vározi-körút 48. szám.
Heute:
7 Uhr 30 Min.: Kasse-Eröffnung.
8 Uhr 40 Min.: „Die Frau Meisterin.“
9 Uhr 20 Min.: Jaques Aalbach.
9 Uhr 30 Min.: „Abel als Tourist.“
10 Uhr — Min.: Sophie Ferenczy,
erzelennte ungarische Sängerin.
10 Uhr 15 Min.: Josephine Delclisseur,
weiblicher Gesangshumorist.
10 Uhr 25 Min.: Geschwister Luciella,
Eccentrique-Quintettinen.
10 Uhr 45 Min.: „Unsere Leute in Neu-Jerusalem.“
Singspiel.
In Vorbereitung:
„Der Talmudmann“
parodistisches Singspiel.

Grand Café Arányi
Király-utca, Ecke der Nagymező-utca.
Heute
Grosses Konzert
des Wiener Damen-Elite-Orchesters
Hornischer.
Täglich neues Programm.
Entrée frei!
Hochachtungsvoll
J. Arányi, Capellier.
Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

GRAND CHANTANT
Blaue Katze
(Café ELISABETH), Königsgasse Nr. 23.
Auf vielseitiges Verlangen Auftreten des Herrn Ungar Sándor, das Lieblingslied „I hob in Himmel ein g'schaut“ begleitet am Klavier vom Autor Herrn Kutschera.
Morgen, Sonntag zwei Vorstellungen.
In der Abendvorstellung, erstes Gastspiel der jüdisch-polnischen Operetten-Gesellschaft aus Bukarest. Debut der tatorierten Orientalin **Annette Astora.** Original-Athletin mit dem Löwengebiss.

Sie glauben nicht
welchen wohlthätigen und verschönernden Einfluss auf die Haut das tägliche Waschen mit
Bergmann's Seife
von **Bergmann & Co.,** Dresden u. Teisichen a. G.
(Zusammensetzung: Zwei Bergmänner)
hat. Es ist die beste Seife für zarten rothgeweichen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten. a St. 40 kr bei Ferdinand Neruda, Molnar u. Wölfer, Spoth. von Brühl, Herrsch. Bastei.

KÖVESI's grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPEST.
Wahre Schenswürdigkeit.
Erzsébet-körút Nr. 27.
Täglich grosses Militärkonzert
Nach dem Theater stets frische Speisen.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Herender Porzellan.
Ich beehre mich dem hohen Adel und dem geehrten Publikum höflich zur Kenntnis zu bringen, daß die bisher in der Waisenringgasse Nr. 22, sowie Große Feldgasse Nr. 8 untergebrachten Vorräthe der Herender Porzellan-Erzeugnisse aufgelöst wurden. Nachdem ich den ganzen Herender Porzellan-Vorrath käuflich an mich gebracht habe, sind die berühmten und schönen Produkte dieser vaterländischen Industrie ausschließlich nur in meiner Hauptniederlage
Wienergasse Nr. 3
erhältlich.
Aus diesem hervorgehend, können in Herender Porzellan Nachbestellungen nur an meine Firma gerichtet werden, und damit ich die fehlerhaften Waaren dieses Vorrathes mit ganz geringen Erzeugungsfehlern, je eher absetze, verkaufe ich echte Herender Gebrauchs- und Dekorations-Porzellane zu Erzeugungspreisen.
Hochachtungsvoll
FISCHER EMIL,
kais. u. kön. Hoflieferant,
Porzellan-, Majolika- u. Glaswaarenhaus,
Budapest, IV., Wienergasse 3.

Fahrstühle für Kranke u. Rekonvaleszente neuester Konstruktion, nur vorzüglicher Qualität liefert die Fabrik von L. Baumann, f. u. t. Privilegium-Inhaber, Wien, VI., Millerg. 6. Illust. Preislisten gratis u. gratis Niederlage: Budapest, Garay Samu és társa, Kossuth Lajos-utca 1.

Gastwirthe
sowohl in Budapest als auch in der Provinz erhalten **gratis** meine **patentirten Reklame-Tischdecken**
in eleganter Ausführung in beliebiger Anzahl. Auf Verlangen wird Muster vorgelegt und mündliche Aufklärung gegeben. Hochachtungsvoll
Joseph Meduna junior,
Budapest, X., Steinbruch, Roman-utca 10.
Annoncen werden auf obige patentirte Reklame-Tischdecken schon jetzt angenommen.
Brieffliche Anfragen werden promptest erledigt.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 20

Prinz Heinrich von Orleans.

Paris, 10. März.

Im gestrigen Ministerrath ist — wie bereits gemeldet wurde — das Dekret unterzeichnet worden, das den Prinzen Heinrich von Orleans zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Der Prinz hat soeben seine dritte Forschungsreise beendet. Er hat einen noch wenig bekannten Theil des Gebiets zwischen dem Chinesischen Meer und dem indischen Ocean durchzogen, hat dabei die wahre Lage der Quellen des Brahmaputra festgestellt, die man bisher irrthümlich auf das tibetanische Hochplateau verlegt, hat außer den geographischen Entdeckungen manche werthvolle ökonomische Aufschlüsse über jene Länder mitgebracht, hat nachgewiesen, daß die von den Engländern geplante Eisenbahn, die vom Brahmaputra-Fluß ausgeht, das himalayische Gebiet durchschneiden und so Indien mit den Südprouvinzen Chinas verbinden soll, unausführbar ist, welcher Nachweis für die französische Kolonialpolitik in diesen Gegenden großen Werth hat etc. Das sind schöne Forschungsergebnisse. Ob das Verdienst an diesen Ergebnissen nicht mehr den beiden gelehrten Reisebegleitern des Prinzen als diesem selbst zufällt, läßt sich natürlich schwer feststellen. Immerhin trägt die Expedition nach Indien seinen Namen und vor der Öffentlichkeit gebührt ihm alle Ehren, ebenso wie im Falle des Niblingen alle Kritiken an seine Adresse gegangen wären. Die französische geographische Gesellschaft hat dem Prinzen ihre große goldene Medaille verliehen. Es ist ein ohne Ausnahme geübter Brauch, daß die Gesellschaft für Denjenigen, dem sie diese ihre höchste Auszeichnung zutheilen werden läßt, zugleich von der Regierung die Ehrenlegion verlangt. So ist es auch diesmal gehalten worden. Herr de Mure de Bile, der Vizepräsident der geographischen Gesellschaft, hat beim Ministerium für den jungen Forscher das rothe Band gefordert, und das Ministerium hat keinen Augenblick gezögert, dieses Anliegen zu erfüllen.

„Aber vergeht Ihr denn, daß Ihr radikal seid?“ haben einige Leute entsetzt die Minister gefragt. Das Kabinet hat gefunden, daß es mit dem Radikalismus nicht das Mindeste zu thun hat, wenn man einem französischen Bürger die Ehrenlegion gibt, der sie nach Aussage der Autoritäten seines Fachs verdient hat. Sie haben nur das Verdienst in Rechnung gezogen und nicht die Person. Das ist echt demokratisch und republikanisch. Während die Extrem-Radikalen dem Ministerium Vorwürfe machen, sind die Extrem-Konserverativen mit dem Prinzen unzufrieden. Um die Ehrenlegion zu bekommen, muß man darum nachsuchen: der Prinz hat die Regierung, an die er sein Gesuch richtete, damit indirekt anerkannt und sich so halb und halb an die Republik „reallirt“. Darüber sind die Monarchisten — die Wenigen, die noch da sind — des Jornes voll. Ja selbst Philipp, der Chef des Hauses Orleans und gegenwärtige Kronpräsident, soll mit seinem Vetter in Brüssel deshalb eine heftige Szene gehabt haben. Diese Unzufriedenheit des Präbenten braucht aber nicht gerade durch politische Gründe hervorgerufen worden zu sein. Philipp ist vielleicht eifersüchtig, und mit Recht. Denn der intelligente und thatkräftige Prinz Heinrich, der in seinen jungen Jahren (er ist 1867 geboren) wirklich schon etwas geleistet hat, ist dem französischen Publikum natürlich viel eher sympathisch, als der Sohn des Grafen von Paris, der bisher nur verstanden hat, sich lächerlich zu machen, der bei jeder Gelegenheit ankündigt, er werde handeln, und der, sobald es in Frankreich eine Krisis gibt, von London nach Dover fährt, sich dort photographiren läßt und dann wieder befriedigt von Dover nach London zurückkehrt. Auch ist Prinz Heinrich der

Sohn des Herzogs von Chartres, und diese Familie ist nicht gut auf den Prinzen Philipp zu sprechen, seit dieser die Tochter des Herzogs von Chartres, die er nach Ablauf seines französischen Gabeln-Abenteuers und nach Abigung seiner Gefängnisstrafe in Clairvaux hätte heirathen sollen, recht ungerath hat sitzen lassen. Die Gerüchte von einem Zwist im Hause Orleans können daher wohl begründet sein. Auch sieht der Herzog von Chartres auf den Standpunkt des Herzogs von Anjou, der sich von der Politik zurückgezogen hat und mit der Republik in gutem Einvernehmen zu leben trachtet.

Die Vorträge dieser orleanistischen Linie machen daher — so lesen wir in der „Frankf. Ztg.“ — bereits lächerliche Zukunftspläne in Folge der Verleihung der Ehrenlegion an den Prinzen Heinrich. Sie hoffen, wie man heute in den Couloirs der Kammer hören konnte, das Prinzengeheiß werde später einmal geändert werden, daß wohl die Verbannung der Präbenten aufrechterhalten bleibe, daß aber den anderen Mitgliedern der ehemals souveränen Familien die bürgerlichen Rechte zurückgegeben werden, deren sie jetzt beraubt sind. Dann werde der Prinz Heinrich vielleicht auch Deputirter werden können, wie es der Herzog von Anjou geahnt hat etc. Das ist, wie gesagt, ein kühner Traum, und Diejenigen, die Solches hoffen, werden gut thun, sich sehr mit Geduld zu wappnen. Inzwischen möge man sich auch für den Prinzen Heinrich nicht allzusehr begeistern. Das ist ein gewiß charmanter junger Mann, dem auch große äußere Vorzüge nachgerühmt werden. Aber es ist, wie schon bemerkt, schwer zu sagen, wo in seinem Falle das Verdienst anfängt und wo die — sehr geschickte — Insignie — Klammer aufhört. Wenn er inzwischen ein tüchtiger Forschungsreisender geworden ist, so ist es doch Thatsache, daß er den Beruf dazu nicht von Anfang an in sich gespürt hat. Und es ist sicher, daß er die unbekannteren Länder, in denen er sich seine Vorbeeren geholt hat, nie gesehen haben würde, wenn seine Familie nicht die Nothwendigkeit erkannt hätte, den lebenslustigen jungen Mann, nachdem sie ihn bereits mit einem „conseil d'adieu“ versehen, von den Verführungen des Pariser Junggelehrten-Lebens und von den Reizen der Mademoiselle Emilienne d'Alençon möglichst weit zu entfernen.

Allerlei.

(Eine merkwürdige Geschichte) erzählt die „Nationalzeitung“ aus Christiania. Der König und der Kronprinz eröffneten am 7. d. die dortige Kunstausstellung unter Führung des Malers Holmboe, eines Anhängers des Naturalismus. Vor einem Bilde Holmboe's äußerte der Kronprinz: „Gräßlich!“, worauf der König „Wahnsinnig!“ hinzufügte. Holmboe wollte sich als Urheber des Bildes betonen, wurde aber daran durch den dienstthuenden Kammerherrn gehindert. Die Künstlergesellschaft Christianias emonirte gegen den König und den Kronprinzen, indem sie beim Gründungsfestmahle zuerst Holmboe hochleben ließ und das Abhängen des Königsbildes verweigerte. Der Vorgang wird in Christiania leidenschaftlich besprochen.

(Papst und Schriftstellerin.) Papst Leo XIII. hat der Schriftstellerin Stanislaue Josè Baronin Schneider-Arno die päpstliche silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Diese Auszeichnung erfolgte in Anerkennung der literarischen Thätigkeit der Baronin Schneider-Arno und besonders in Würdigung der von ihr verfaßten Biographie ihres Großvaters, dessen Heldenthaten für die Sache des Hauses Toscana in Arrezzo und Perugia, dem letzten Bischofsitze des Papstthums, diesem durch unmittelbare Ueberlieferung noch

in Erinnerung sind. Baronin Josè hat in einer jüngst stattgefundenen Matinee ein italienisches Gedicht vom Papste vorgelesen.

(Promotion eines Attachés sub auspiciis imperatoris.) Am 18. d. findet an der juridischen Fakultät der Prager Universität die Promotion sub auspiciis imperatoris des Prinzen Karl zu Schwarzenberg, derzeit Attaché bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin, eines Sohnes des Fürsten Adolph Joseph zu Schwarzenberg, statt.

(Der junge Barattieri in Meran.) Ueber den unglücklichen Oberbefehlshaber der italienischen Truppen in Asprita theilt der Meraner „Bürgerblätter“ nachstehende interessante Daten mit: Barattieri ist geboren zu Condino bei Arco in Südtirol im Jahre 1841, bezog das Gymnasium von Trient, das er 1859 aus unbekanntem Gründen mit dem von Meran vertauschte. Hier wohnte er bei der angesehenen Badersfamilie Reichmayr. Aber schon im Dezember desselben Jahres wurde der unbändige Ertaner Barattieri wegen großen Unfuges in der Studententirthe aus der Anstalt entlassen. Der Vater des Generals soll aus Südtirol, und zwar aus Lajen bei Klausen (der Heimath des großen deutschen Minnesängers Walther von der Vogelweide) stammen und den schiedlichen Namen Brader in Barattieri, später in Barattieri geändert haben. In Trient, einer Pfarre von Lajen, befindet sich noch heute der Braderhof, der als Stammsitz der Brader, beziehungsweise Barattieri angesehen wird. — Wie aus Bozen gemeldet wird, ist die in Meran als Nonne lebende ältere Schwester Barattieri's in Folge der traurigen Ereignisse im Sudan schwer erkrankt. An seine jüngere Schwester in Arco hatte General Barattieri einen Koffer mit seiner Paradeuniform und dem Ehrenfabel abgeschickt, und die Sendung traf eigentümlicherweise am Tage der unglücklichen Schlacht ein.

(Ein hochinteressanter Kriminalprozess) ist jüngst in London mit der Verurtheilung der Brüder St. Ates und eines gewissen Abraham zu mehrerenjähriger Zuchthausstrafe zu Ende gelangt. Die Genannten trieben unter der Firma „The Worlds Marriage Association“ ein Heirathsvermittlungsgeschäft auf breiterer Grundlage. Sie hatten, so schreibt man aus der englischen Hauptstadt, mehrere Bureaux, einen Stab von Gehilfen, ein Pfortorgan, inserirten in allen Wätern die verlockendsten Anzeigen und hatten täglich eine riesige Arbeit zu bewältigen. Als die Polizei zur Verhaftung der Geschäftsinhaber schritt, war einer von ihnen eben mit der Sichtung der ersten Post beschäftigt, die 170 Briefe gebracht hatte. Damit ist der Geschäftsumfang des erbreudenden Hauses aber nur schwach angedeutet, denn einige Anfründigungen waren so verführerisch, daß jede von ihnen an 400 Antworten einbrachte. Dazu kam eine sehr umfassende Buchführung, die nicht aus Genüßhaftigkeit, sondern aus Vorhüt in akkuratester Weise erledigt wurde. Stetes und Genossen belogen nämlich ihre Klientel in allerredlicher Weise und setzten sie mit imaginären Personen in brieflichen Verkehr. Da galt es natürlich vorichtig sein, damit man über Mitteln, körperliche Reize und besondere Eigenschaften dieser Phantasiegebilde einander widersprechende Angaben vermied. Das Register der Gesellschaft enthält 30,000 Namen, doch ist es schwer zu sagen, wie viel davon wirklich existirenden Personen gehörten und wie viel davon eben nur Namen waren. Das Geschäft ging glänzend und brachte in den letzten zehn Monaten über 120,000 Mark. Es war aber auch vorreißlich organisiert. Man zahlte ein Eintrittsgeld, ein Mitglied der „Association“ zu werden, und wurde dann mit einer Anzahl von Personen in brieflichen Verkehr gesetzt. Kam man mit ihnen nicht zum Abschluß, so durfte man gegen Erstattung neuer und höherer Gebühren in das

Das Vermächtniß.

Roman nach fremdem Motiv von A. Casetti.

— Ich bin wirklich glücklich, Leo. Kannst Du das begreifen? Er scheint es Dir nicht wie ein Traum? Glaubst Du, fügte sie hinzu, indem plötzlich der Ausdruck der Trauer in ihre Augen trat, daß es grausam gegen Großmama erscheint, wenn ich sage, daß ich glücklich sei?

— Grausam? — der Tod hatte Baronin Leo's Ansichten über Frau von Lersberg nicht wesentlich gemildert. Als ob Du im Stande wärest, grausam zu sein, bemerkte sie mit inniger Wärme. Freilich, Georg möchte mich gerne glauben machen, daß Du es gegen Richard von König bist. Nein, ich will Dir sagen, was ich meine, Elisabeth! rief Leo, die sich berechtigt fühlte, auch gegen ihre Ueberzeugung zu sprechen, weil es sich um einen guten Zweck handelte. Ich glaube gewiß, daß, wenn Großmutter wüßte, wie glücklich Du Dich hier fühlst, sie froh, ja sogar sehr froh wäre. Und wenn man die Sache recht überlegt, hat es fast den Anschein, als ob sie Alles so für Dich geplant, weil sie die Ueberzeugung hatte, daß Du hier glücklich und zufrieden sein werdest.

Elisabeth trat hastig an Leo heran und küßte sie.

— Du sprichst gerade das aus, was ich mir selbst schon oft gesagt. Seit ich bei Frau Kreuzer weile, habe ich die Empfindung, daß dies die Wahrheit sein müßte, und es ist mir dies ein so großer Trost. Es steht jetzt nichts zwischen mir und einem glücklichen friedvollen Dasein. Ich fürchtete so sehr, daß Herr von König in jener abschleichen Geldangelegenheit weiter in mich dringen werde.

Leo's Lippen kräuselten sich verächtlich.

— Herr von König soll Dich nicht quälen, das verspreche ich Dir. Du weißt, daß er verzeiht ist. Selbst Toni scheint nicht darüber im Klaren, wohin er sich begeben hat. Ich wollte nur, daß Frau Kreuzer auch meinen guten Vetter Toni in Pflege nehmen könnte, wenn sie in der Lage ist, ihm so gut zu thun wie Dir.

— Baron Anton? wiederholte Elisabeth merklich erschreckt. Was fehlt ihm denn, Leo, ist er krank?

— Ich weiß nicht und das eben ist es, was mich quält! entgegnete Leo; aber ich habe Augen im Kopf und sehe, wie vollkommen verschieden Toni jetzt von dem ist, was er gewesen.

— Wenn Du einmal hier mit ihm zusammen-triffst, Elisabeth, wollte ich, Du sagtest ihm, daß er Lantchen das Herz bricht, wenn er wieder auf die Dauer von ein oder zwei Jahren auf Reisen geht, wie dies in seiner Absicht liegt.

Elisabeth hatte nicht die Zeit, zu erklären, daß sich ihr kaum Gelegenheit bieten werde, sich mit Anton von Bernd in ein derartiges Gespräch einzulassen, denn Leo sprang hastig auf ein anderes Thema über; aber die junge Frau hatte einen Stachel in der Seele des Mädchens zurückgelassen, welcher dieses peinigte. Die Tage, welche vergangen waren, seit sie in ihrem neuen Heim weilte, waren durchwegs so glücklich für sie gewesen, daß sie nahezu jede Erinnerung an eine schmerzbelegte Vergangenheit ausgelöscht hatten, aber die Erinnerung an die einzelnen großen Momente, welche sie von dem Augenblicke an kennen gelernt, da sie Toni von Bernd zum ersten Male gesehen, lebte unausgesetzt weiter in ihrer Seele; sie wußte, daß sie seine zarte Theilnahme, sein inniges Verständniß niemals im Stande sein werde zu vergessen. Oft und oft hatte sie seiner gedacht; vielleicht geschah es häufiger, als dies sonst

der Fall gewesen wäre, weil Fräulein von Bernd unablässig von ihm redete, weil die Gegend, welche sie umgab, im engen Zusammenhange stand mit dem Besitz von Hoheneck. Die Theilnahme, welche der junge Mann Elisabeth gegenüber an den Tag gelegt, gab sie ihm mit Zinsen zurück; obzwar sie aber seiner sehr häufig gedachte, hatte ihr Ideengang nie bestimmte Form und Gestalt angenommen, sie träumte von ihm, aber es kam ihr nicht in den Sinn, sich eine Zukunft an seiner Seite auszumalen.

Als die nervösen Befürchtungen der Vergangenheit wichen nach und nach von ihr; das geschäftige, thätige Leben, welchem sie sich hingeben mußte, verschlechte alsbald jede Trauer, welche sie belastete, dabei war sie sich jedoch der großen Wandlung nicht bewußt, welche sich sowohl physisch als auch moralisch an ihr vollzog. Sie hatte ihre Arbeit mit so viel Eifer ergriffen, daß es ihr an Zeit gebrach, viel an sich selbst zu denken sowohl in Bezug auf die Vergangenheit, als auf die Zukunft. Der Wunsch, sich dankbar zu erweisen für Alles, was man für sie that, trat deutlich zu Tage und rührte die alte Dame nicht wenig, in deren Obhut sie sich befand und die von der Stunde des ersten Sehens an lebhaftes Sympathie für sie an den Tag gelegt hatte.

Ende Juli sollte das Haus so ziemlich leer werden, nur Frau Kreuzer und Elisabeth blieben in demselben zurück; gerade vor Beginn der Ferien wollten die Schülerinnen ein großartiges Fest veranstalten, bei dem Elisabeth werththätig mitwirken mußte.

Ihre kleinen Füße unternahmen manchen Gang in die benachbarte Ortschaft, um Dieses oder Jenes zu besorgen, sie war in derselben jetzt schon eine wohl-bekannte Erscheinung; viele der Schülerinnen des Instituts beteten sie auch mit jener Begeisterung an, welche Schulmädchen in einem gewissen Alter eigen zu sein pflegt, und stündlichen Kontakte trat deutlich dadurch selbst weit jugend geworden.

Bei einem ihr Dorfe geschah es, daß mit Anton von Bernd Elisabeth rasch und Die erste Empfindung Freude, ihn wieder zu sehen.

Als Elisabeth aber nach ihm hinüber Freude vollständig auch lächelte, während sie doch, daß es das sein Blick jen Menschen eigen zu oder moralisches Elisabeth ihre Beside Stunde aufgehalten sie den Baron noch bureau verlieh.

Als möglich aber sie begriff, daß sie war vom Berde oder straße, da aber doch oder gültigen Wort Male Elisabeth geim ersten Augenblick, daß sie es, von ihr gehabt, gewesen; anmuthig damals, aber gren

Special High-Class Fa und durfte jetzt mit de lichen und körperlichen licher Renten nach 8 Gaarkünstler kostete die Mark, einen armen K ling Gehalt neben Hof Crsparmisse in der Hö die Herren aber auch ihre Zukünftigen. Der 4000 Mark Jahresrent sehen, gesunde Augen, Tennis- und anderen Schwimmen, Billard Interesse für — Sozio nur auf das Schwimmg gestellt werden können, gemäßigter Religion“ und Sport, sowie im Jahresrente wollte i nicht schwimmen un Aus der großen Ba und die Fertigkeit in Frau wollten, ragt die Vertreter einer ideali rüchlich herbor. „I heißt es in einem jeim vor sich grün macht. Idealismus fand seine Anerkennung, daß m fluenza“ und, als er leiden“ zu vereinigen ideale Gesinnung! Ab lismus eine Grenze machten Anträge zur tressant, besonders fü Ansicht, daß die Reig Abnehmen begriffen se Klienten der „Moziat güit, aber die letztere gegriffen, daß ein spa der Jahre erübrigt ha nur deshalb an die Frage der Geschlechts Es ehnte ihnen wirkli aneigen heißt, an Gelegenheit, solche nicht Anders übrig, Associanon“ in Berlin Thätigkeit hätte sich nehmen entziehen kö

(Zuam, Korar derte Augen hätten der Eugenischen und wenn es ihnen Belme des getrigen Armees fies letztere beschäftigt der Eidesleistung un mohamedanischen Krie religio's militärischen V respicitive dem s a b gewiesen. Mit dem Kom ment folgte einer Funktionäre vor die hinzutreten und den Glaubensgenossen be sprechen müssen und „Walsh — Billah“ ben. Für den Fall mohamedanischen So Zmam, noch Müiti. kann ein Soldat möh digen Lebenswandels Eidesabnahme desigant (Ueber ein D aus Ventimiglia beru Rosa wurde an der vornehm geleiteten 9

"Special High-Class Fashionable Department" eintreten und durfte jetzt mit den Inhaberin der schönsten sittlichen und körperlichen Vorzüge, sowie sehr auskömmlicher Renten nach Hergenslust korrespondieren. Einen Haarfriseur kostete diese anregende Beschäftigung 357 Mark, einen armen Kommiss mit wöchentlich 10 Schilling Gehalt neben Kost und Logis seine sämtlichen Ersparnisse in der Höhe von 246 Mark. Dafür stellten die Herren aber auch die höchsten Anforderungen an ihre Zukünftigen. Der Haarfriseur forderte mindestens 4000 Mark Jahresrente, zwanzig Jahre, gutes Aussehen, gesunde Augen, häuslichen Sinn, Vorliebe für Tennis- und anderen Sport, große Fertigkeiten im Schwimmen, Billard und Damenpiel und lebhaftes Interesse für — Soziologie. Hatte der brave Mann nur auf das Schwimmen verzichtet, so hätte er zufriedengestellt werden können. Eine Dame mit „trüben Augen“, „gemäßiger Religion“, mit Neigung für Soziologie und Sport, sowie mit den unerlässlichen 4000 Mark Jahresrente wollte ihn ehelichen, aber sie konnte nicht schwimmen und so gab es keinen match. Aus der großen Zahl von Klienten, die nur Geld und die Fertigkeit in brodtlosen Künsten von ihrer Frau wollten, ragt der deutsche Schneider Grünfeld als Vertreter einer idealistischeren Auffassung von der Ehemännlichkeit hervor. „Ich brauche ein Weib, kein Geld“, heißt es in einem seiner Briefe an die Gesellschaft. Aber wer sich grün macht, den freisen die Siegen, und sein Idealismus fand seitens der „Assoziation“ in der Weise Anerkennung, daß man ihn mit einem „Fall von Inkontinenz“ und, als er den zurückwies, mit einem „Herzleiden“ zu vereinigen suchte. So lobt man in England ideale Gesinnung! Aber es gibt auch für deutschen Idealismus eine Grenze und Grünfeld wies die ihm gemachten Anträge zurück. Die Verhandlung war sehr interessant, besonders für Frauen, denn sie widerlegte die Ansicht, daß die Neigung der Männer zum Heirathen im Abnehmen begriffen sei. Allerdings wollten die meisten Klienten der „Assoziation“ mit der Frau auch eine Mitgift, aber die letztere war in manchen Fällen so niedrig gegriffen, daß ein sparames Dienstmädchen sie im Laufe der Jahre erübrigt haben konnte. Viele aber hatten sich nur deshalb an die Gesellschaft gewandt, weil sie der Frage der Eheschließung ganz rathlos gegenüberstanden. Es lehte ihnen wirklich, wie es in den meisten Heirathsanzeigen heißt, an Damenbekanntschaft und an der Gelegenheit, solche zu machen, da blieb denn freilich nichts Anderes übrig, als sich mit der „World's Marriage Association“ in Verbindung zu setzen. Welch' erspriechliche Thätigkeit hätte sich da für ein ehlich geleitetes Unternehmen entwickeln können!

(Jman, Koran und Mufti.) Was für verwunderte Augen hätten wohl die kaiserlichen Feldherren der Euphratischen und Laudon'schen Kriegsepoche gemacht, wenn es ihnen beschieden gewesen wäre, das Erscheinen des gefürzten Armeekorps-Verordnungsblattes zu erleben. Dieses letztere beschäftigt sich nämlich sehr eingehend mit der Eidesleistung unserer dem Reichlande entzogenen mohamedanischen Krieger, und da wird denn bei diesem religiös-militärischen Aktus dem J m a n und M u f t i, respektive dem K a d i eine hervorragende Rolle zugewiesen. Mit dem Koran in der Hand hat dem Reglement zufolge einer oder der andere dieser geistlichen Funktionäre vor die Front der islamischen Heere hinstreten und den Krieger vorzulesen, den alle Glaubensgenossen bedeckten Hauptes lakonisch nachsprechen müssen und mit den arabischen Schlussworten „Walaahu — Billahi“ — „bei Gott“ — zu bekräftigen haben. Für den Fall jedoch, daß in irgend einer von mohamedanischen Soldaten besetzten Garnison weder Jman, noch Mufti, noch Kadi zur Stelle sein sollten, kann ein Soldat mohamedanischen Glaubens und „würdigen Lebenswandels“ zu dessen Stellvertreter bei der Eidesabnahme designirt werden.

(Ueber ein Opfer von Monte Carlo) wird aus Ventimiglia berichtet: „Bei der Villa Fontana Rosa wurde an der Meeresküste die Leiche einer jungen, vornehm gekleideten Dame gefunden. Die Wäsche war

zu sein pflegt, und das Resultat des täglichen und stündlichen Kontaktes mit so vielen jungen Elementen trat deutlich dadurch an den Tag, daß Elisabeth selbst weit jugendlicher wurde, als sie je zuvor gewesen.

Bei einem ihrer zahlreichen Gänge nach dem Dorje geschah es, daß der Zufall sie endlich einmal mit Anton von Bernd zusammenführte; er war zu Pferde und sprach gerade mit dem Hufschmied, als Elisabeth rasch und unangesehen an ihm vorbeiging. Die erste Empfindung, welche sie hegte, war jene der Freude, ihn wieder zu sehen.

Wie glücklich das liebe, gute Fräulein von Bernd doch sein würde, ihn in ihrer Nähe zu haben. Als Elisabeth aber unter ihrem Sonnenschirm hervor nach ihm hinüber spähte, wich der Ausdruck der Freude vollständig aus ihren Zügen, denn wenn er auch lächelte, während er mit dem alten Manne sprach, sah sie doch, daß er müde und angegriffen aussehe, daß sein Blick jenen Ausdruck habe, welcher nur Menschen eigen zu sein pflegt, die großes physisches oder moralisches Leid erdulden. Mechanisch erledigte Elisabeth ihre Besorgungen, sie wurde über eine halbe Stunde aufgehalten und dachte gar nicht daran, daß sie den Baron noch sehen werde, als sie das Postbureau verließ.

Flüchtig aber erröthete sie über und über, denn sie begriff, daß sie seiner ansichtig werden solle; er war vom Pferde gestiegen und schritt durch die Dorfstraße, da oder dort Jemand mit freundlichem Lächeln oder gütigen Worten begrüßend. Als er mit einem Male Elisabeth gewahrte, zuckte er merklich zusammen; im ersten Augenblicke fand er es unmöglich, zu glauben, daß sie es sei. Der letzte Eindruck, welchen er von ihr gehabt, war ein so düsterer, ein so trauriger gewesen; anmuthig und schön, erkannte sie ihm auch damals, aber grenzenlos melancholisch. Jetzt war das

C. H. gezeichnet. Später fand man, etwas entfernt von der Stelle, wo der Leichnam gefunden worden war, eine kleine Geldbörse, die ein Rärtchen enthielt, auf welchem verschiedene Nummern der Nouvelle und des traite et quarante-Spiels verzeichnet waren; außerdem fand man ein Paar gelbseidene Handschuhe und eine ganz leere Geldtasche. Die Selbstmörderin konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.“

(Komödie!) Aus Paris wird berichtet: Der radikale Abgeordnete Ver te a u r, einer der bedeutendsten Pariser Wechselagenten, erschien dieser Tage in der „Corbeille“ des Börsenpalastes ohne das rothe Bändchen der Ehrenlegion im Knopfloche. Das Fehlen der kleinen Schleife wurde unverzüglich bemerkt und Herr Ver te a u r deshalb mit Fragen bestrahlt. Er erklärte sich, er fühle sich durch die Ernennung des Brinsgen Hen r i d' O r l e a n s zum Ritter der Ehrenlegion demüthigt und verlegt, daß er entschlossen sei, zum Zeichen des Protestes gegen diese antidemokratische Auszeichnung das Ordensbändchen nicht mehr zu tragen.

(Doktorinnen.) An der Universität Heidelberg legte am 6. d. die vierte Dame ihr Doktorexamen ab. Es ist eine Miß Alice L u c e, die, nachdem sie am Wellesley-College in Massachusetts (Amerika) promovirt worden, zuerst zwei Jahre in Leipzig und dann ein Semester in Heidelberg Philologie studirt hatte. Sie bestand das Examen mit dem Prädikat multa cum laude.

(Migräne.) Auf dem Berliner Balneologen-Kongresse sprach Dr. Marus (Lyrnont) über Wesen und Behandlung der Migräne. Namentlich sind es den Organismus schwächende Einflüsse, welche die einzelnen Anfälle hervorrufen. Dazu gehören Verdauungsstörungen, Veräufungen, schlechte Gerüche etc. Auch Schwellungen innerhalb der Nase können die Anfälle verursachen. Der Vortragende glaubt aus eigener Erfahrung, daß elektrische Spannungsverhältnisse mit wechselndem Luftdruck eine Beziehung zum Migräne-Anfall haben. Schon andere Autoren haben das Klima als Gelegenheitsursache der Migräne angesprochen. Das ist von Wichtigkeit, weil man durch Triswechsel einen Anhalt zur Therapie gewinnen kann.

W e l i e b t e d e r G e n u s s v o n F r o s c h f e n k e l n im G l a s i s t, geht aus einer Petition hervor, welche die Bewohner des Brenschales jüngst an den Landesausschuß von Gstaad-Vorbringen richteten. In der Petition heißt es nach der „Straßb. Post“: „Seit unendlichen Zeiten war der freie Froschfang in den Monaten März und April gestattet, und zwar nur während einiger Tage, je nach der Witterung. Bis vor zwei Jahren fand der Froschfang von Nachtreibung ab statt, mittelst Fadeln, in den Verwässerungsgräben der Wiesen und längs der Bäche. Es war dies ein sehr unschuldiges Vergnügen, welches wir uns in den ersten Frühlingstagen leisteten; und groß war die Freude bei Groß und Klein, wenn eine Schüssel Froschfenkeln auf dem heimischen Tische erschien. Das Gesetz vom 2. Juli 1891 hat diesem Froschfang ein Ende gemacht. Um dieses Verbot zu begründen, erklärt man, es sei grausam, einen Frosch entweien zu schneiden. Man sagt ferner, daß der Froschfang nur ein Vorwand sei zur Wilddieberei der Forelle. Darauf können wir erwidern, daß bevor wir die Kröche durchschneiden, wir dieselben tödten, indem wir ihnen den Kopf auf einen Stein schlagen, wodurch fämen weißt davon, was taun möglic ist, so werwe Sie, Herr Präsident, gewiß zugeben, daß es ebenso grausam ist, einen Hummer lebendig in siedendes Wasser zu werfen, um ihn nachher bei einer prunkvollen Tafel einzutragen, oder ein Aech anzuschließen, welches erst nach einigen Tagen vor lauter Nieser und Schmerzen elediglich verenden wird. Was die Forellendieberei anbelangt, so lassen wir uns eine solche nie zu Schulden kommen. Uebrigens ist denn die Jagd jemals unterfagt worden, weil es Wilddiebe gibt? Werden die Wildschäufer geschlossen, weil es Truntenbolde gibt? Schafft man die Eisenbahnen ab, weil sie Unfälle verursachen? Darauf kann man uns allerdings erwidern, daß, wenn wir uns an die Vorschriften des Gesetzes halten wollten,

anders, ihre Augen und Lippen lächelten, ihre Wangen waren zart geröthet, ihr Haar schimmerte goldig; in dem leichten weißen Kleide, welches sie trug, sah sie aus, als ob sie ein verkörperter Sommertag sei, eine Vision, welche vor den Strahlen der Sonne dahinschwimmen müsse. Anton faßte nach ihren beiden Händen.

— Elisabeth! rief er lebhaft und unwillkürlich trat ihr Name auf seine Lippen; er wußte nur, daß er ihr wieder einmal in die Augen sah, daß er ihre Hände in den seinigen hatte, daß das Gefühl einer grenzenlosen Verzauberung über ihn komme, daß ihr Anblick die Phantome des Kummers und der Neue verschleude und er in diesem kurzen Moment ein ganzes Leben der höchsten Glückseligkeit durchzuempfinden sich fähig fühlte.

17.

Elisabeth und Baron Anton von Bernd waren noch im Begriffe, einander zu begrüßen, als die Tante hastig des Weges daherkam; sie hatte es offenbar sehr eilig. Die Vorbereitungen für das Geburtstagsdiner wurden von Stunde zu Stunde umfassender.

— Wieder ein Brief von Leo, Toni! rief sie, nachdem sie Elisabeth mit einem zärtlichen Kuß begrüßt hatte und bewundernd die sich von Tag zu Tag steigende Anmuth des Mädchens betrachtete; sie hat täglich eine ganze Reihe weiterer Verhaltensmaßregeln zu ertheilen. Nach der Tafel soll ein kleines Tänzchen veranstaltet werden; sie will einige Gäste mit nach Hoheneck bringen — da hast Du ihren Brief, Du thust wohl am besten daran, ihn selbst zu lesen, denn er enthält eine Fülle von Anordnungen für Dich. . .

— Leo ist jetzt in ihrem Element, rief Toni lachend, während er nach dem Briefe griff; obwohl

so würde uns Niemand vermehren, auf den Froschfang zu gehen. Für uns hieße dies aber so viel, als daß dieser Fang für Unserens nicht ist. Unsere Mittel gestatten uns nur einen freien Froschfang mit der Hand und mittelst Fadeln in den Monaten März und April. Haben wir denn nicht auch ein Anrecht auf einige Vergnügungen oder sind letztere Denjenigen vorbehalten, welche sie begehren können? Als der Landesausschuß über das neue Gesetz den Froschfang betreffend debattirt hat, da waren ihm sicherlich die Bräuche und Sitten des Brenschales unbekannt. Nun aber, nachdem wir glauben, ihn in dieser Hinsicht beleuchtet zu haben, geben wir der Hoffnung Raum, daß der Landesausschuß uns unsere früheren Freiheiten wiedergeben, indem er die Verwaltung, von welcher die Anwendung und die Auslegung des Gesetzes abhängt, auffordern wird, die in solchen Fällen nöthigen Maßnahmen zu treffen.“

(Ruffische Räuber.) Dem „Sojet“ wird aus Jekaterinburg geschrieben: Vor einigen Tagen hat sich bei uns ein schreckliches blutiges Drama abgespielt. Bei der Eisenbahnstation Jekaterinburg näherten sich in der Dämmerung einige als Bauernweiber verkleidete Räuber einem Bahnhüterhäuschen und hatten den Bahnhüter, ihnen den Weg zu zeigen und sie bis zum nächsten Bauernhaus zu begleiten, da der Weg vollständig verschneit war. Der Bahnhüter, der die Räuber für wirkliche Bauernweiber hielt, ging mit ihnen, wurde aber schon in der Nähe des Wärterhäuschens von den Strolchen durch einen Beilhieb getödtet. Hierauf lehrte einer von den Räubern nach dem Bahnhüterhäuschen zurück und suchte durch Drohungen aus der Frau des Bahnhüters herauszubringen, wo ihr Geld versteckt sei. Da diese sich weigerte, brachte der Unhold ihr mit einem Messer mehrere Wunden bei, so daß die Unglückliche blutüberströmt zusammenbrach und ohnmächtig liegen blieb. Hierauf wandte sich der Räuber mit derselben Forderung an den siebenjährigen Sohn des Bahnhüters: er führte ihn in die Vorrathskammer und befahl ihm, anzugeben, wo der Vater sein Geld versteckt hätte. Inzwischen war aber die Frau des Bahnhüters wieder etwas zu sich gekommen; sie schlich sich an die Vorrathskammer, verriegelte die Thür, zündete die rothe Laterne an und kroch mit Aufbietung ihrer letzten Kräfte bis zum Schienengeleise, auf dem bald ein Güterzug herankommen mußte. Als der Lokomotivführer die rothe Laterne bemerkte, hielt er den Zug an, und als er von der Frau erfuhr, was vorgefallen war, stürzte er mit dem Kondukteur und dem Wagenführer nach dem Wärterhäuschen. Beim Eintritt in die Vorrathskammer bot sich ihnen folgendes erschütternde Bild: der Mörder im Weiberock lag auf dem Boden, neben ihm lag die verstümmelte Leiche des Knaben, dem der Mörder die Ohren, die Hände und zuletzt den Kopf abgeschritten hatte. Der Mörder wollte sich auf die Eintretenden stürzen, wurde aber vom Lokomotivführer zu Boden geschlagen, worauf er von den Anwesenden gefesselt werden konnte.

(Jungfrau-Bahn.) Die wissenschaftliche Kommission der Jungfrau-Bahn hat eine Preisauschreibung erlassen, durch welche die hervorragendsten Techniker und bedeutendsten und leistungsfähigsten Firmen zu einem internationalen Wettbewerbe eingeladen werden, damit der genannten Hochgebirgsbahn die besten technischen Triebe dieser Bahn in Betracht kommen, zur Verfügung gestellt werden.

(Erfüllter Wunsch.) Sie: Ich habe heute unter meinen alten Briefen geblättert, Georg. Da fand ich einen von Dir. Wie haben sich doch die Zeiten geändert! Weißt Du, was Du darin schriebst? — „Du wolltest lieber mit mir in der Hölle als ohne mich im Himmel sein.“ — Er: Nun, was willst Du denn? Mein Wunsch ist ja in Erfüllung gegangen.

(Die vegetarische Wiede.) Er: Meine Liebe, da kommt wer mit Grünzeug. — Sie (entsetzt): Grünzeug? Das ist mein neuer Hut.

er aber die Worte, welche in demselben standen, deutlich genug vor sich sah, konnte er deren Sinn nicht begreifen, so lange Elisabeth in seiner Nähe weilte und ihre Augen auf ihm ruhten.

— Sie wird sich erst zufrieden geben, Tantchen, wenn sie in Deinem lieben Heim Alles unter einander gekehrt hat.

Die Tante lachte.

— Es steht ihr vollkommen frei, zu thun, was ihr beliebt. Leo ist eines jener Wesen, welche stets irgend eine Aufregung haben müssen; Heiterkeit ist ihnen Lebenselement und da die Stadtvergünstigungen um diese Jahreszeit nothgedrungen ihr Ende erreichen, muß sie ihre überschüssige Energie in anderer Weise verwerthen.

Während sie sprach, legte die Tante ihre Hand in Elisabeth's Arm und alle Drei schritten gemeinsam die Straße entlang dorthin, wo der Bonnywagen der alten Dame ihrer harrte.

— Ich bin froh, daß Leo sich unterhalten wird, sprach Elisabeth leise.

Ein traumartiges Gefühl war über Anton gekommen; er wußte nicht, ob nicht Alles, was er jetzt durchmachte, eine jener visionären Empfindungen sei, wie er deren jetzt so häufig hatte. Der Anblick seiner Tante in Gesellschaft jenes Mädchens berührte ihn seltsam; er wagte es nicht, seine Augen zu lange auf Elisabeth ruhen zu lassen, aber selbst in den Momenten seiner träumerischen Ekstase entging ihm der erhöhte Reiz von Elisabeth's ganzem Wesen nicht. Es war ihm eine Quelle reinsten Freude gewesen, zu vernehmen, wie wohlthätig Frau Kreuzer's Einfluß auf das junge Mädchen gewirkt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 14. März 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 20

Magy. kir. operaház.
Havi bérlet 5. szám.
A fekete ónino.
Opera 3 felvonásban. Zené-
jét szerette Anber.
Az érczember.
Fantasztikus ballet 2 fel-
vonásban, 4 képpen. Irta Ker-
ner István.
Kezdete 7 órakor.
Die Ouverture dieser
Vorstellung ist auch an
sämtlichen Stationen
des
Telefon-Hirmondó
zu hören.

Népszínház.
A 3 Kázmér.
Énekes bohózat 3 felvonás-
ban. Irta Beöthy László. Ze-
néjét szerette Szabados K.
Kálmán Kázmér Németh
Piata, fia Szirmai
Fehér Jánosné Siposné
Margit, a leánya Komáromi
Ellen Black Hegyi
John Shock Tolnai
Gelb Salamon Solymosi
Aszalay Elvira Izsóné
Kelecsényi Muki Mihályi
Az ezredes Győző
A kapitány Bassai
Kezdete 7 órakor

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag „A
nők barátságja“.
Repertoire der königl. ungarischen Oper.
Sonntag „A bibliás ember“.
Repertoire des Festungstheaters. Sonntag
„Elektra“.
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag (Nach-
mittags) „Peleskei nótárius“ (Abends) „A szökött katoná-“.

Rendezvous für Familien.
Café „BAZILIKA“
V. Váci-körút 16. szám.
Seute große Vorstellung.
Physiker Ed. Saffiana's Original-
Helyos-Diorama,
dargestellt durch ein Niesen-Magnoskop (dreifachen Apparat)
mittelfst Drummond'schem Lichte (Hydro-Origen-Sirtonlicht)
beleuchtet. Allabendlich abwechselndes Programm. Kon-
zert der Herren-Salonkapelle unter der Leitung des Herrn
Kapellmeisters Gustav Tomich.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.

Familien-Etablissement. Die ganze Nacht geöffnet.
Grand Café „Munkácsy“
Ich erlaube mir dem p. t. Publikum die höflichste
Anzeige zu machen, daß ich mein auf der Kerepeserstraße
Nr. 57 (Luther-Hof) befindliches **Kaffeehaus** der Neuzeit
entsprechend renoviren ließ, welches nun ein ange-
nehmtes, rauchfreies, ventilirtes Lokal bildet. Vorzügliche
National-Kapelle.
Heute, den 14. März:
Grosses Militär-Konzert
d. Kapelle des k. u. k. Inf.-Reg. Freiherrn Jellacic's Nr. 69. Für
gute Getränke und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.
Um zahlreichen Zuspruch bittet höflichst
Tepli József, Caféier.

Joseph Glauber's
Café „Hazánk“
Dob-uteza 7, nächst dem Karlsringe.
Seute zum ersten Male erstes Konzert der weltberühmten
ersten Semliner
National-Musik-Kapelle (Lamborica) Joca Burovác
in Budapest. 8 Herren, festumirt, einzig in ihrer Art.
Vollkommenes Orchester.
Reichhaltiges kaltes Buffet, streng solide Preise.

Anzeige!
Beschre mich meinen g. Kunden und dem p. t.
Publitum die höfl. Anzeige zu machen, daß ich durch
größere Einfäufe in der angenehmen Lage bin, die
besten Sorten in großer Auswahl von
Tisch- und Dessertweine,
Slivowitz, Cognac etc., wie auch alle Gattungen
Spezerei- und Kolonialwaaren, Gänse-
fett zu den billigsten Preisen liefern zu
können. Besonders empfehle ich mein selbst eingeleg-
tes **Kraut und Gurken** etc.
Niederlage von dem vielseitig „Laureol“ (Kofus-
fett) empfohlenen
Alleiniges Depot und Verandt von Dr. Pa-
pilsky'schem **„FLEISCH-EXTRAKT“**.
auch **„FLEISCH-EXTRAKT“**.
Achtungsvoll
Franz Blau,
orb. **„FLEISCH-EXTRAKT“** Restaurateur u. Spezereihandlung,
Budapest, Mohrrengasse Nr. 13.
Pünktlicher Effekturierung halber ersuche höfl. Bestel-
lungen ehestens einzufenden.

Slivowitz.
Die verlässlichste Einkaufsquelle für **Slivowitz**
KRUATISCHE SLIVOWITZHALLE,
Nador-uteza 20.
Als besondere Spezialität wird die
hochprima Marke
Banus Graf Khuen-Héderváry
empfohlen. — Telephon. — Jedes Quantum wird ins
Haus gestellt. — Postverandt täglich.

Echte Harzer Kanarien.
Anerkannt beste und feinste Sänger, ganz neue
Sendung.
Henning aus Breitenholz,
s. 3. Budapest, Kerepesi-ut 88 sz.,
„Hotel Stadt Debreczin“.
NB. Postverandt nach allen Orten sowohl von
Budapest, als von Breitenholz (Sarz). Preisliste franco.
Für guten Gesang, lebende und gesunde Artkunst wird
garantirt.

Ueberzieher fl. 9.—, So-
denanzüge fl. 16.—, Ka-
meelhaar-Havelod
fl. 9.—, mit ganzem Krä-
gen fl. 13.— stets vorrä-
thig bei
Jakob Rothberger,
k. u. k. Hoflieferant,
Budapest,
IV., Waitznergasse 23.
Der Verkauf findet
bis 9 Uhr Abends statt.

Vier goldene Medaillen.
Chokolade
Küfferle
billiger als alle ausländischen
Epochovaoren bei feinerer Qualität
Budapest, Waitznergasse Nr. 13.
Depots in allen Spezereiwaaren- und Delikatessenhandlungen.
Jos. Küfferle & Co.

Engros-Export. **Grösstes** Engros-Export.

Damen-Konfektions-Waarenhaus.
Frühjahrs-Nouveautés pro 1896.

„Carola“ fl. 2. „Carmen“ fl. 4. „Diana“ fl. 5. „Sport“ fl. 7. „Kinsem“ fl. 8. „Venus“ fl. 6.

Nur im anerkannt grössten und billigsten Damen-Konfektions-Waarenhause Budapests

UNGAR LIPÓT,
IV., Kossuth Lajos-uteza 1 (Franziskaner-Bazar). Engros-Export.

Stundzwanzig
No
Ganzj. fl. 14, halbj.
Erschei
Die
Blattes erschei
Budo
Ist es poli
wenn heute noch
fende unter den
als einen Gebent
Ist dieses Datum
vierzigsten Male
stein, welcher zw
Wenn man die
hauptsächlich an
innerung an den
theiligen, fragen
dafür maßgebend
ein nationales
sie hierüber in d
vollständig Rech
haben gewiß nur
nicht zureichende
sich am 15. Ma
Art dunkle, ver
an jenem Tage
bis zur jetzt le
brungen, und se
mittelfst historisch
des Mosaikbild
nisse, von welche
dert trennt, zusa
voller Ueberzeug
noch immer nich
verfallen wird.
Geschichte der W
eizenz der Bestr
zusammenbrängt
wegung zu sezer
Generation, we
welche sich aus
erhob, um sie b
aus. Die Ideen
Die Erne
garischen Minis
früheren ständ
ment, welches z
vorging, jedoch
bafirte; die Pr
durch eine bege
flamirt, jedoch
nicht übermäßig
De
Original-
Wer mit
der Ausübung
tet ein Goethe's
der Theorie eb
Sag, daß sich e
doch Bahn brich
viele Talente
Orange midrige
baren Zufällige
einer urwüchige
sonders auf den
wird es da zum
eine Stellung z
üben und entfa
oft warten, bis
jüngste frappa
Adele Sandrock
gerin der Wolt
Künstlerin hat
gemacht, und ma
meniger gähe Ne
trauen auf ih
ein durchschlage
es einem Zufal
„Fall Clémence
konnte. Sie ge
tung. Der Dire
nics, der zufäl
für die Rolle